

WIRTSCHAFT ELBE-WESER



» Infrastruktur – Das Rückgrat der Region

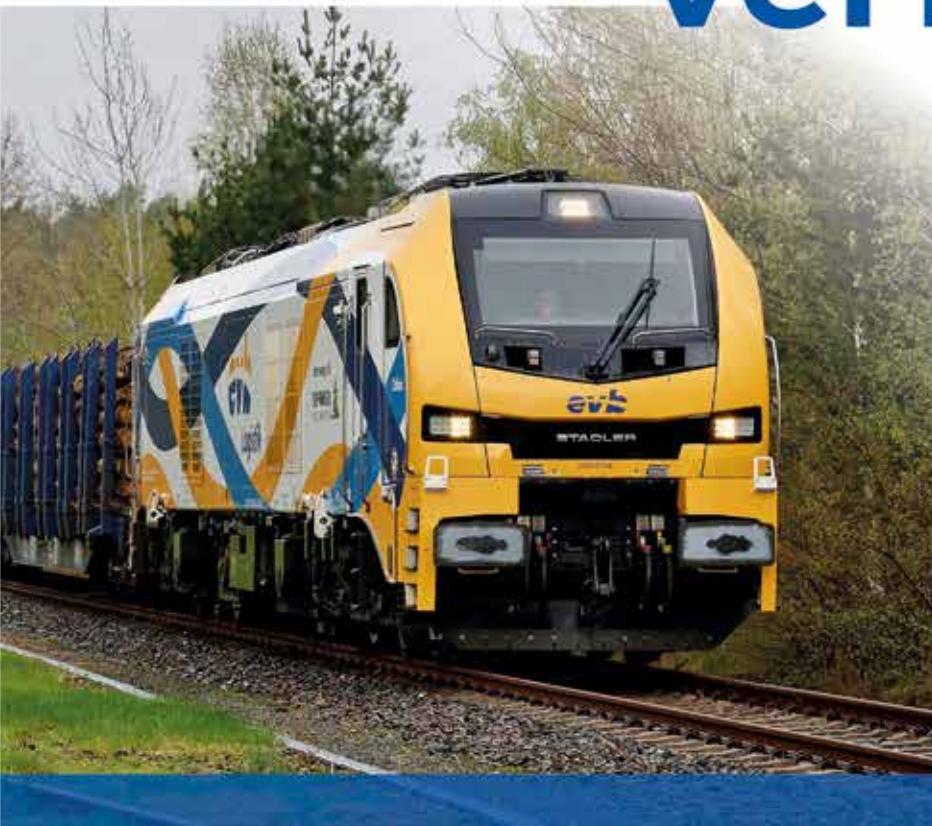
Neuer Kapitän – Sebastian Vossmann zum Präsidenten der IHK Elbe-Weser gewählt Seite 40

TOP-Ergebnis – IHK ehrt die besten Auszubildenden ihres Jahrgangs Seite 46



so nah ist
ganz weit vorn

Alles, was vernetzt.



Unser Streckennetz schafft Anschluss und bringt Schienengüterverkehr in die Fläche. 235 Kilometer Schiene im Elbe-Weser-Dreieck, bereit für Menschen, Unternehmen - und die Zukunft.

Das ist die evb.



eVB-Streckennetz
[www.evb-elbe-weser.de
/infrastruktur](http://www.evb-elbe-weser.de/infrastruktur)





Vera Neumann

HR Beratung, HR Interim Management,
Business Coaching

Es ist ein stilles Beben, dass den Arbeitsmarkt verändert.

Liebe Mitgliedsunternehmen,

Es gibt Abschiede, die sehen auf dem Papier sauber aus und fühlen sich im Arbeitsalltag doch falsch an. „Verdienter Ruhestand“ steht auf der Karte, die Rede ist gehalten, der Kuchen gegessen. Am nächsten Morgen merkt das Team: Mit dieser Person ist mehr gegangen als eine Stelle – Erfahrung, Überblick, ein Satz wie „Das haben wir damals so gelöst ...“.

Es ist ein stilles Beben, dass den Arbeitsmarkt verändert. Bis 2036 werden in Deutschland rund 13 Millionen Beschäftigte das Renteneintrittsalter überschritten haben – knapp ein Drittel unserer Erwerbspersonen. Gleichzeitig fehlen Arbeits- und Fachkräfte in vielen Bereichen. Wenn wir diese Entwicklungen zusammendenken, muss kein Problem entstehen, sondern ein Gestaltungsauftrag: Wie halten wir erfahrene Köpfe länger im Boot, ohne ihre Lebensplanung zu übergehen?

Fragen wir ältere Beschäftigte, möchten sie sich nicht komplett vom Unternehmen lösen – sie wollen bleiben. Nicht unbedingt in Vollzeit, nicht um jeden Preis, aber unter Bedingungen, die zu ihrer Lebensphase passen.

In Gesprächen mit den Unternehmen wird klar, dass sie diese Chancen bisweilen viel zu selten verfolgen. Mein Impuls für Sie: Warten Sie nicht, bis der Rentenantrag auf dem Tisch liegt. Schauen Sie schon jetzt genau hin: Welche Schlüsselpersonen gehen in den nächsten Jahren in Rente? Welches Wissen wäre ein echter Verlust? Welche Modelle könnten für diese Mitarbeitenden attraktiv sein?

Weiterbeschäftigung Älterer ist mehr als eine Reaktion auf den Fachkräftemangel. Sie ist auch ein Signal der Haltung: Wir nehmen Biografien ernst. Wir trennen uns nicht von Erfahrung, nur weil ein Stichtag erreicht ist. Und wir trauen unseren Teams zu, dass Jung und Alt gemeinsam stark sind.

Die eigentliche Frage lautet nicht, ob wir im Rentenalter weiterarbeiten lassen „dürfen“. Sondern: Ob wir es uns leisten können, es nicht zu tun.

Ich wünsche Ihnen ein spannendes Magazin und die Zuversicht, die Chancen zeitnah zu ergreifen.

Ihre Vera Neumann

> Titel:

Martin Delion hat mit seinem Familienunternehmen, der Heinrich Hoppe GmbH, gerade 100-jähriges Jubiläum gefeiert. Er würde auch das nächste gern erleben. Doch dafür muss sich politisch einiges ändern.

Titelthema

Infrastruktur – Das Rückgrat der Region



Das wichtige „Dazwischen“

Infrastruktur nehmen wir oft gar nicht bewusst wahr – es sei denn, sie fehlt. Dabei nutzen wir sie jeden Tag. Sie ist das, was uns verbindet, was uns am Laufen hält, was aus Einzelteilen ein starkes Ganzes macht. Wie die Blutbahnen im Körper, die alle Organe mit Sauerstoff ver-

sorgen, oder der Mörtel zwischen den Backsteinen, der dafür sorgt, dass das Haus allen Stürmen standhält. Es ist gut und richtig, ein Ziel im Auge zu haben. Aber es ist genauso entscheidend, sich um die Wege zu kümmern, die dorthin führen.





Eine Datei dieses Magazins finden Sie unter: www.ihk.de/elbeweser

**40 Neuer Kapitän:
Sebastian Vossmann
zum Präsidenten der IHK
Elbe-Weser gewählt**



**42 Pionier für KI-Lösungen:
Volker Meisterjahn zum
Innovationsbotschafter
ernannt**

Um das Lesen zu vereinfachen, verzichten
wir auf Schreibweisen wie „Teilnehmer*innen“.
Selbstverständlich sind stets alle
Geschlechter angesprochen.

- 6 Kurz & Kompakt**
- 10 Titelthema**
- 10 „Einfach mal machen!“
- 14 Infrastruktur trifft Alltag
- 15 Eine leistungsfähige Anbindung des Energie- und Chemie-Clusters Stade sichern
- 18 Weit vorn in der Fläche
- 20 Für eine zukunftsfähige Mobilität in einer Schlüsselregion
- 22 Wollen Sie die Zukunft der Mobilität mitgestalten?
- 24 Viel Potenzial in den Häfen des Elbe-Weser-Raums
- 26 Es geht endlich los
- 28 Daseinsvorsorge heute und morgen
- 30 Gesundheitsversorgung als Standortfaktor
- 32 Herausforderungen und Perspektiven für die Bildungsinfrastruktur in der Region

40 Standort Elbe-Weser- 56 Wie Unternehmen sich auf den Ernstfall vorbereiten können
- 58 Unternehmen zwischen Druck und Zuversicht
- 59 30.000 Euro für Niedersachsens beste Frequenzbringer in Handel und Zentren

63 Service- 67 „next Innovation“ – Fördermöglichkeiten für Innovationen
- 68 Zukunft gestalten, Karriere vorantreiben
- 70 Rechtsprechung aktuell
- 72 IHK-Gründungspreis Elbe-Weser 2026 ausgelobt

74 Schlusspunkt
Sonderthemen- 34 NACHHALTIGKEIT: Bau & Immobilie
- 52 Ausbildung 2026
- 62 Weihnachtsgrüße

WWW.BARTRAM-BAU.DE

*von der Vision
über zum Projekt.*

**3000
Referenzen**
im Industrie- und Gewerbebau



BARTRAM 
BAU-SYSTEM

Das individuelle Bau-System

- ☒ Entwurf und Planung**
- ☒ Eigenes Fertigteilwerk**
- ☒ Festpreis**
- ☒ Fixtermin**
- ☒ 50 Jahre Erfahrung**
- ☒ Alles aus einer Hand**

Wir beraten Sie gern persönlich.

Dipl.-Ing. Fr. Bartram GmbH & Co. KG
Ziegeleistraße · 24594 Hohenwestedt

Tel. +49 (0) 4871 778-0
Fax +49 (0) 4871 778-105
Mail info@bartram-bau.de



MITGLIED GÜTEGEMEINSCHAFT BETON

JUBILÄEN

50-jähriges Geschäftsjubiläum

Heinze GmbH, Schwanewede 27.11.2025

25-jähriges Geschäftsjubiläum

Sylatex IT-Systeme GmbH & Co. KG, Cuxhaven

10.11.2025 | **AVIDES MEDIA AG**, Hemsbünde

16.11.2025 | **TRANSKO GmbH Spedition & Logistik**,

Harsefeld 1.12.2025 | **Vonau GmbH**, Ottersberg

3.12.2025 | **OPUS//G – Objektorientierte Programmierung und Systemtechnik GmbH**, Jork

5.12.2025 | **SITTCOM e. Kfr.**, Sittensen 13.12.2025 |

Backline & More GmbH, Scheeßel 14.12.2025 |

rimacon GmbH, Beckdorf 19.12.2025

Hinweis: In dieser Übersicht werden

Jubiläen ab 25 Jahren veröffentlicht.

Weitere Informationen:

IHK Elbe-Weser, Manuela Hintelmann,

Telefon: 04141 524-127,

E-Mail: manuela.hintelmann@elbeweser.ihk.de



Fotos: (3): IHK Elbe-Weser

130 Jahre Schuhhaus Ney in Stade

IHK gratuliert Inhaber Klaus Ney mit Jubiläumsurkunde

„Es ist leider keine Selbstverständlichkeit mehr, dass ein familiengeführtes Handelsunternehmen ein Jubiläum wie dieses erreicht“, sagte IHK-Handelsreferentin Kathrin Wielowicz bei der Überreichung der Jubiläumsurkunde an das Schuhhaus Ney im September 2025. Umso größer war die Freude, einem der traditionsreichsten Fachgeschäfte in der Hansestadt Stade zu diesem besonderen Jubiläum zu gratulieren: Das Schuhhaus Ney KG feiert 130 Jahre – und damit über ein Jahrhundert voller Beständigkeit und lokaler Verwurzelung.



Das Geschäft ist im Herzen der Hansestadt Stade gelegen.



Bei der Aktion Heimat shoppen ist Ney jedes Jahr dabei.

Seit 1895 steht das Schuhhaus Ney für Qualität, Service und vorbildliche Mitarbeiterbindung. Was einst mit Claus Ney in Stade begann, entwickelte sich zu einem festen Bestandteil der Innenstadt – sowohl in Stade als auch in Cuxhaven.

Inzwischen führt Klaus Ney das Familienunternehmen in vierter Generation mit viel Leidenschaft und großem Einsatz für die Weiterentwicklung des stationä-

ren Handels, der Innenstadt und der wirtschaftlichen Struktur in der Elbe-Weser-Region. Auch die IHK-Kampagne Heimat shoppen wird hier Jahr für Jahr gelebt und gefeiert.

Mit der Überreichung der Jubiläumsurkunde der IHK Elbe-Weser wird die wirtschaftliche Leistung vom Schuhhaus Ney hervorgehoben: Ein Handelsbetrieb, der den Wandel des Einzelhandels – sei es durch Modeströmungen, wirtschaftliche Umbrüche, den Onlinehandel und nicht zuletzt die leidige Lockdown-Zeit – miterlebt hat und dennoch 130 Jahre lang „am Schuh“ geblieben ist. ■

Branchentreffpunkt für den professionellen Obstbau

Aussteller-Anmeldung für Norddeutsche Obstbautage gestartet

Am 11. und 12. Februar 2026 wird Jork im „Alten Land“ wieder zum traditionellen Branchentreffpunkt für alle im professionellen Obstbau aktiven Betriebe, Direktvermarkter, Verbände und Politik. Unter dem Leitthema „Frucht trifft Innovation – Obstanbau & künstliche Intelligenz im Fokus“ bietet die Veranstaltung an zwei kompakten Tagen neben Fachvorträgen eine hochkarätige Fachausstellung mit einem breiten Angebot an Technik und Dienstleistungen für die Branche.

Damit ist die Veranstaltung mitten im größten zusammenhängenden Obstanbaugebiet Deutschlands nicht nur für die

ausstellenden Unternehmen und Institutionen, sondern auch für das Fachpublikum ein wichtiger Termin vor dem Saisonbeginn. Organisiert werden die Obstbautage vom Esteburg Obstbauzentrum Jork - dem Kompetenzzentrum für den norddeutschen Obstbau.

Für Aussteller, die ihre Neuheiten und Dienstleistungen vor Ort der Fachwelt präsentieren wollen, ist die Anmeldung für 2026 ab sofort geöffnet. ■

Weitere Informationen / Anmeldung:
www.norddeutsche-obstbautage.de



Fotos (2): Norddeutsche Obstbautage



„Samson“: Digitale Techniken können auch nachgerüstet werden.

Neu: Volldigitales IHK-Ursprungszeugnis

Angebot spart Zeit und Kosten im Export

Deutschlands Exporteure starten in eine neue Ära: Ab sofort stellen die IHKs bundesweit digitale, fälschungssichere Ursprungszeugnisse als rechtsverbindliche PDFs aus, die online versendet werden können. Die neue Funktion der IHK-Anwendung „eUZweb“ macht den Ausdruck und Postversand überflüssig – das spart Zeit und Kosten. Für Volker Treier, Außenwirtschaftschef der Deutschen Industrie- und Handelskammer, ist dies ein „echter Durchbruch“. Denn: „Es macht Exportge-

schäfte schneller, sicherer und einfacher – ein Meilenstein auf dem Weg zu mehr Effizienz im internationalen Handel.“

Ursprungszeugnisse bestätigen das Herkunftsland eines Produkts und sind im internationalen Handel unverzichtbar. Zollbehörden weltweit verlangen sie, um Einfuhrregeln und Zollsätze korrekt anzuwenden. Auch Exportfinanzierer und ausländische Kunden fordern sie häufig.

Die 79 IHKs in Deutschland stellen jährlich über eine Million Ursprungs-

zeugnisse aus – jetzt erstmals vollständig digital. Unternehmen können das digitale Ursprungszeugnis (dUZ) direkt nach Genehmigung elektronisch weiterleiten. Das ist besonders bei komplexen und zeitkritischen Exportgeschäften ein großer Vorteil. ■

Weitere Informationen: <https://euz.ihk.de/euzweb>



Fotos: djp/Philipp

<<< Marc Philipp (l.) und sein Sohn Emil leiten das Unternehmen in dritter und vierter Generation.



Von der Wäschemangel zur Bürokultur

Das Familienunternehmen Philipp in Verden blickt auf eine 100-jährige Erfolgsgeschichte zurück.

In den Ausstellungsräumen von Philipp Bürokultur stehen höhenverstellbare Tische, ergonomische Bürostühle und viel Technik, die den Arbeitsalltag erleichtert. „Ein Büro ist heute längst mehr als ein Arbeitsplatz. Es ist Teil jeder Arbeitgebermarke“, sagt Inhaber Marc Philipp. Gerade jetzt, in einer Zeit, in der viele Teams aus dem Homeoffice wieder in die Büroräume zurückkehren sollen, zeige sich: „Eine moderne, funktionierende Raumgestaltung ist ein klarer Wettbewerbsvorteil im Kampf um Fachkräfte. Erst, wenn Räume Identität stiften, kommen die Menschen auch gerne ins Unternehmen.“

1925 fiel der Startschuss für das Familienunternehmen Philipp. „Mein Großvater hat damals mit einer Wäschemangel angefangen“, erzählt Marc Philipp. „Er merkte, dass die Leute zu Hause nicht mehr alles selbst machen wollten.“ Nach dem Krieg kamen auch Nähmaschinen dazu, weil

die Laken und Wäsche oft löchrig waren. Später, in den Wirtschaftswunderjahren, füllten dann Schreibmaschinen und Büromaterial die Regale des Geschäfts in der Großen Straße in Verden. „Jede Generation hat sich gefragt: Was brauchen die Menschen, um besser leben und arbeiten zu können?“

Es sind hundert Jahre Geschichte, die das Unternehmen prägen. Aber auch ein klarer Blick nach vorn: Mit Emil Philipp steht bereits die vierte Generation bereit. Der 26-Jährige setzt auf Themen wie Digitalisierung, Nachhaltigkeit und New Work: „Wir haben in den letzten hundert Jahren immer wieder neu gedacht, was Arbeiten bedeutet“, erklärt er. „Diesen Wandel werden wir weiter gestalten – mit smarter Technik, flexiblen Räumen oder ganz neuen Arbeitsmodellen. Dabei bauen wir auf das, was uns stark gemacht hat: Erfahrung und Verlässlichkeit für unsere Kunden.“ ■

Mütter wollen mehr arbeiten

Rahmenbedingungen müssen stimmen

Bei der Erwerbstätigkeit von Müttern ist noch reichlich Luft nach oben: Wie die Prognos AG in einer repräsentativen Befragung von bundesweit mehr als 1.500 teilzeitbeschäftigen Frauen mit Kindern ermittelte, wäre fast jede zweite (45 Prozent) unter den richtigen betrieblichen Rahmenbedingungen bereit, ihre Arbeitszeit zu erhöhen – im Durchschnitt auf 33 Wochenstunden. Das bedeutet ein Potenzial von rund 14 Millionen zusätzlichen Wochenstunden be-

ziehungsweise etwa 350.000 Vollzeitäquivalenten. Als Voraussetzungen nannten die Befragten vor allem Flexibilität in der individuellen Arbeitszeitgestaltung – gern mit „Probephasen“ –, persönliche Kommunikation und mehr Karriereoptionen.

Präsentiert wurden die Ergebnisse beim Unternehmenstag „Erfolgsfaktor Familie“ im September in Berlin, bei dem auch das 9.000. Mitglied des Netzwerks begrüßt werden konnte. ■

SCALE-MX bringt Forschung in die Praxis

Standardisierter Datenaustausch entlang von Wertschöpfungsketten

Seit einem Jahr bringt SCALE-MX frische Impulse aus der Forschung zu digitalen Datenökosystemen in die Unternehmenswelt – mit verständlichen Formaten, konkreten Anwendungsbeispielen und starken Netzwerken. Ziel ist ein sicherer, standardisierter Datenaustausch entlang industrieller Wertschöpfungsketten, insbesondere für kleine und mittlere Unternehmen.

Die DIHK Service GmbH begleitet das Projekt kommunikativ und sorgt für die Anbindung an die IHKs. „Wenn Daten als Werkzeug für gesteigerte Wettbewerbsfä-

higkeit verstanden werden, hilft das der gesamten Lieferkette“, sagt Janine Hansen, Leiterin Projektentwicklung bei der DIHK Service GmbH. „Nur mit einem gemeinsamen Verständnis und einer gemeinsamen Infrastruktur können Daten von Unternehmen effektiv genutzt werden.“ SCALE-MX läuft seit dem 1. Oktober 2024 und noch bis zum 30. September 2026 und ist Teil des Förderprogramms Manufacturing-X. ■

Weitere Informationen: www.scale-mx.org

Mittelstandsentlastung

Verbände definieren fünf Kernforderungen

Wie kann die Europäische Union wieder an Wettbewerbsfähigkeit gewinnen? Die Spitzenverbände der deutschen Wirtschaft haben ein Treffen mit EU-Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen Mitte September zum Anlass genommen, ihre Kernforderungen für die europäische Wirtschaftspolitik zu formulieren. Europa stehe massiv unter Druck, betonen die Deutsche Industrie- und Handelskammer, die Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände, der Bundesverband der Deutschen Industrie und der Zentralverband des Deutschen Handwerks in ihrer gemeinsamen Erklärung. Sie fordern eine entschlossene Wettbewerbsagenda und sagen der EU-Kommission bei allen zielführenden Maßnahmen Unterstützung zu. Im Zentrum einer zukunftsgerichteten europäischen Wirtschaftspolitik müssten dabei fünf Punkte stehen:

- Bürokratierückbau beschleunigen – Wettbewerbsfähigkeit stärken
- Energie bezahlbar und verlässlich sichern
- Binnenmarkt vertiefen – Fachkräfte mobilität erleichtern
- Märkte öffnen und Resilienz stärken
- Mittelstand entlasten – praxisgerechte Regeln schaffen. ■

Anzeige



JANNECK
Stahlhallen & Stahlbau

WIR SPIELEN FÜR SIE EINE
TRAGENDE ROLLE
BIS INS DETAIL.

Schröder, Jerichow

www.stahlhallen-janneck.de
Zum Gewerbegebiet 23 49696 Molbergen T: 04475 92930-0

Unternehmerfreundliche Rahmenbe

Foto: IHK Elbe-Weser/Dennis Williamson



dingungen schaffen



„Einfach mal machen!“

Die Heinrich Hoppe GmbH ist ein international tätiges Speditions- und Logistikunternehmen mit Sitz in Oyten. Gerade hat der Familienbetrieb, der in vierter Generation von Martin Delion zusammen mit seiner Mutter Elke geführt wird, sein stolzes 100-jähriges Jubiläum gefeiert. Und es könnte so weitergehen – wenn es der Politik gelänge, endlich wieder unternehmerfreundlichere Rahmenbedingungen zu schaffen. Kirsten Kronberg sprach mit Martin Delion über die vielen täglichen Herausforderungen und was nötig wäre, um wieder Spaß daran zu haben, Unternehmer zu sein.



Fotos(5): HEK Elbe-Weser/Dennis Williamson



Rund um die Uhr für sein Unternehmen im Einsatz: Martin Delion.

Herr Delion, wie hat sich die Transport- und Logistikbranche aus Ihrer Sicht in den letzten Jahren entwickelt und verändert?

Deutschland ist als Dienstleistungsland ohnehin ein umkämpfter Markt, die Konkurrenz ist groß, die Margen sind gering. Nach einem vorübergehenden Aufschwung während der Corona-Zeit hat sich die Situation verschärft. Überall steigen die Kosten – für Treibstoff, für Fahrzeuge, für Werkstätten, für Löhne. Im internationalen Vergleich ist Deutschland deutlich teurer. Wir können diese Kosten aber nicht unbegrenzt an die Kunden weitergeben. Auch die Zollproblematik macht sich 2025 deutlich mehr bemerkbar. Uns geht es noch gut, die Auftragslage stimmt. Aber wir haben in diesem Jahr schon einige Insolvenzen bei Mitbewerbern beobachtet, gerade im Mittelstand, der mit den großen Playern nicht mithalten kann. Das ist beunruhigend.

Hat die Energiewende auf die Spedition Hoppe Auswirkungen? Wenn ja, welche?

Die Energiewende ist notwendig und sinnvoll, das steht außer Frage. Aber bei uns verursacht sie derzeit nur zusätzliche Kosten, zum Beispiel über die CO₂-Steuer, ohne Entlastung an anderer Stelle. Wir haben weder die finanziellen Mittel noch die zeitlichen Kapazitäten, dabei Vorreiter zu sein. Ein Beispiel: Wir haben eine Lkw-Flotte von 40 Fahrzeugen. Davon ist eines ein E-Lkw. In der Anschaffung kostet dieser Lkw mich 300.000 Euro. Ein dieselbetriebener Lkw dagegen 100.000 Euro. Die Reichweite eines E-Lkws liegt bei 350 Kilometern. Danach muss er für vier bis fünf Stunden wieder geladen werden. Für E-Lkws ist die Ladeinfrastruktur aber nur unzureichend und darüber hinaus schlecht

kommuniziert. Im Transportbereich ist die Energiewende nicht zu Ende gedacht. So kann das nicht funktionieren.

Inwieweit spielen KI und Automatisierung eine Rolle?

Theoretisch könnten KI-Anwendungen eine Entlastung sein. Auf Verbandsebene sind wir da im Austausch, weil wir allein das Thema nicht bespielen können. Es wäre toll, ein gemeinsames Tool für die Transport- und Logistikbranche zu entwickeln, aber dazu sind die Anforderungen leider viel zu unterschiedlich.

Staus, Baustellen, Maut etc.: Logistikunternehmen haben mit vielen Hindernissen in der Infrastruktur zu kämpfen. Wo sehen Sie die größten Probleme?

Wo fange ich da an? Kaum sind unsere Lkws vom Hof, stehen sie in Bremen ein bis zwei Stunden im Stau. Täglich. Das ist Normalität. Unsere Mitarbeiter brauchen morgens bis zu einer Stunde, nur um aus Bremen zur Arbeit zu kommen. Auf der B 75 muss die Stephaniebrücke saniert werden, und der Ringschluss der A 281 verursacht weitere Staus. Und das sind nur die Probleme direkt vor unserer Haustür. Hinzu kommen die knappen Lieferzeitfenster bei vielen Kunden, maximal eineinhalb Stunden. Wenn wir die nicht einhalten, verlieren wir einen ganzen Tag und damit 800 bis 900 Euro. Das können wir uns nicht leisten. Ohne die Lkws können wir unsere Läger nicht betreiben; aber mit den Lkws verdienen wir nichts mehr.

Die Lkw-Maut ist für uns überhaupt nicht planbar. Mal abgesehen davon, dass wir seit 2023 zusätzlich einen CO₂-Aufschlag auf die Maut zahlen müssen, werden die Mautklassen ständig geändert. Früher waren es fünf, mittlerweile sind es unterschied-



Die Läger sind das Kerngeschäft der Spedition Hoppe.

lichste Kombinationen aus Gewichtsklasse, Achszahl und Emissionsklasse. Wir sind international tätig. Rüste ich einen Lkw entsprechend mit zwei Betten für Langstrecken aus, werde ich schlechter eingestuft und muss mehr zahlen, weil es das erklärte Ziel der Politik ist, Lkws möglichst nur noch im Nahverkehr für die „letzte Meile“ einzusetzen. Dazu müsste aber der Schienenverkehr diese Gütermengen aufnehmen – was er nicht tut. Darauf haben wir keinen Einfluss, müssen aber dafür bezahlen. Elektrische Lkws sind zur Zeit von der Maut befreit – aber nur bis Ende dieses Jahres. Wie soll ich da planen? Wir brauchen wieder Sicherheit über einen längeren Zeitraum, damit sich Investitionen wie die in E-Lkws bewähren.

In unseren IHK-Konjunkturumfragen klagen die Unternehmen regelmäßig über die überbordende Bürokratie. An welchen Stellen betrifft das Ihr Unternehmen?

Das größte Problem für uns sind die Datenschutzrichtlinien. Leider kommunizieren Bund und Länder dazu nicht miteinander. Für das Statistische Bundesamt „dürfen“ wir regelmäßig angeben, wann welcher Lkw wo war, dabei könnte man das über Toll Collect leicht ermitteln. Auch die ganze Zollbürokratie belastet uns zunehmend. In Hamburg kommt es zudem immer wieder zu massiven Verzögerungen, einfach weil es nicht genug Personal gibt. Dasselbe gilt für Fahrzeugzulassungen.

Neue Aufgaben – und Hürden – entstehen auch durch das Bankengesetz, das beispielsweise regelt, dass die Namen von Überweisungsempfängern zu einhundert Prozent mit den bei den Banken hinterlegten Namen übereinstimmen müssen. Das birgt schon bei den Sozialabgaben Fehlerpotenzial: Unsere Mitarbei-



tenden sind bei 26 verschiedenen Krankenkassen versichert. Da darf nicht das Geringste im Namen abweichen, sonst müssen wir den Vorgang erneut anfassen.

**Stichwort Arbeitskräfte- und Azubi-Mangel.
Sind Sie betroffen? Wie gehen Sie damit um,
welche Strategien haben Sie entwickelt?**

Wir haben dieses Jahr vier Auszubildende für den kaufmännischen Bereich eingestellt. Lkw-Fahrer bilden wir nicht aus. Berufskraftfahrer darf man erst mit 21 Jahren werden. Die jungen Leute, die Lust auf diesen Beruf haben, wollen aber sofort loslegen. Außerdem kostet der Lkw-Führerschein 10.000 Euro. Bei einem Jahresgehalt von 40.000 Euro ist das eine Menge Geld.

Wir arbeiten zum Teil mit eigenen Fahrern, zum Teil mit Leihpersonal aus dem Ausland. Dazu haben wir Verträge mit zwei Leihfirmen aus Ost- und Südeuropa. Mit dem neuen Mindestlohn wird das aber bald zu teuer werden.

Hinzu kommen Sprachprobleme des ausländischen Personals bei den theoretischen Prüfungen. Neulich sagte ein Fahrlehrer zu mir, dass er einen Schüler habe, der besser fahre als er selbst, aber die Prüfung nicht schaffe, weil es sie nur auf Deutsch gebe, nicht mal auf Englisch. Dasselbe gilt zum Beispiel für die beschleunigte Grundqualifikation von Lkw-Fahrern. Da verlangt die IHK auch Deutsch. Warum schaffen wir uns solche Hürden?

Schauen wir einmal in die Zauberkugel: Wie müssten die Rahmenbedingungen für Ihr Unternehmen aussehen, damit es Ihnen gut geht und Sie optimal arbeiten können? Das Wichtigste sind Planungssicherheit und Energiesicherheit. Wie soll ich investieren, wenn jeden Tag irgendeine neue Regelung in Kraft tritt? Da muss man nach Berlin schauen. Meiner Meinung nach wird dort der Regierungsauftrag verfehlt. Wir müssen dringend schneller werden in allem, was wir tun, nicht alles zu Tode diskutieren, denn diese Zeit haben wir nicht. Wir müssen gelassener werden und einfach mal anpacken, uns auf das besinnen, was wir wollen, die Abwärtsspirale durchbrechen! Und wir müssen eine Willkommenskultur für qualifizierte Fachkräfte aus dem Ausland entwickeln, die wir dringend brauchen.

Infrastruktur trifft Alltag

Wie sich Selsingen auf eine Großbaustelle vorbereitet



Mitglieder des Werbevereins bei der Sitzung im Oktober



Fotos (2): Bernd Tomforde

(V. li.) Tanja Jaserick, Sabrina Husemann, Bernd Tomforde, Andreas Koy und Christina Oevermann

Die Gemeinde Selsingen steht vor einer umfassenden Umgestaltung der Ortsdurchfahrt im Rahmen des Städtebauprogramms „Lebendige Zentren“. Neben neuen Geh- und Radwegen sowie modernen Bushaltestellen wird auch die Fahrbahn der Bundesstraße 71 saniert. Gleichzeitig erfolgt die Erneuerung der Schmutz- und Regenwasserleitungen, um Synergien zu nutzen und doppelte Belastungen zu vermeiden. Die Bauarbeiten starten voraussichtlich Ende 2026 und werden rund zwei Jahre dauern. Ziel ist es, den Ortskern zukunftsfähig zu gestalten – mit möglichst wenig Einschränkungen für Bürger und Gewerbe. Kreative Ideen und offene Kommunikation sollen helfen, diese Zeit gemeinsam gut zu meistern. Sina Elmers von der IHK Elbe-Weser sprach mit Bernd Tomforde, der seit 2022 die Esso Tankstelle im Ortskern von Selsingen betreibt und seit Oktober 2025 der 1. Vorsitzende der Werbegemeinschaft „Treffpunkt Selsingen“ ist. Gemeinsam mit dem Verein bemüht er sich, frühzeitig Maßnahmen zu ergreifen, um die Bauzeit bestmöglich zu überstehen.

Herr Tomforde, wie haben Sie von der geplanten Baustelle erfahren und was war Ihr erster Gedanke dazu?

Selsingen ist keine Großstadt, sondern eher ein großes Dorf. Hier wird viel geredet und geschnackt. Das Thema Baustelle war also schon länger in aller Munde, aber zunächst noch weit weg. Erst sollte Bremervörde dran sein, dann irgendwann wir. Richtig konkret wurde es mit der Einladung zur Versammlung im Rat-

haus. Dort stellte ein Planungsunternehmen die Maßnahme vor und kündigte den Baustart für das vierte Quartal 2026 an, mit einer Bauzeit von etwa zweieinhalb Jahren. Mein erster Gedanke – und der vieler anderer Unternehmer – war: Warum dauert das so lange? Damit hatte kaum jemand gerechnet.

Welche konkreten Auswirkungen erwarten Sie für Ihren Betrieb während der Bauzeit?

Wir haben jedes Jahr im September den Herbstmarkt. Währenddessen ist die Bundesstraße komplett gesperrt, also ähnliche Bedingungen wie bei der Baustelle. Ich habe mir die Umsatzzahlen genau angeschaut: An jenem Wochenende hatte ich rund 30 Prozent weniger Umsatz. Das wirft natürlich Fragen auf: Muss ich Personal reduzieren, die Öffnungszeiten anpassen? Das sind keine einfachen Entscheidungen.

Welche Maßnahmen haben Sie bereits ergriffen, um die Auswirkungen der Baustelle abzufedern?

Ich analysiere meine Umsätze sehr genau und überlege, ob ich mein Sortiment anpassen sollte. Neue Mitarbeiter werde ich vorerst nicht einstellen. Außerdem habe ich Kontakt zur IHK aufgenommen – wir sind jetzt dabei, gemeinsam nach Lösungen zu suchen. Der Gewerbeverein und die Gemeinde arbeiten dabei auch eng zusammen. Es gab im Oktober schon einen sehr positiven Termin, bei dem uns Unterstützung und Gestaltungsspielraum in Aussicht gestellt wurden. Das macht Mut!

Wie wichtig ist für Sie die Kommunikation mit Ihren Kunden in dieser Zeit? Planen Sie besondere Aktionen?

Die Kommunikation mit unseren Kunden ist jetzt besonders wichtig. Wir wollen die Situation positiv darstellen und unsere Kundschaft beruhigen. Gemeinsam mit der Werbegemeinschaft planen wir auch Aktionen, um die Aufmerksamkeit hochzuhalten und die Kundenbindung zu stärken.

Wie erleben Sie die Zusammenarbeit mit der Gemeinde Selsingen, anderen Unternehmern und Anwohnern bisher? Was wünschen Sie sich?

Innerhalb unserer Werbegemeinschaft ist das Thema Baustelle aktuell das Gesprächsthema Nummer eins. Der Austausch untereinander ist lebendig, und wir wünschen uns eine starke Einbindung von offizieller Seite. Der erste Termin mit der Gemeinde war aber schon sehr vielversprechend. Unser großer Vorteil ist anscheinend, dass wir früh dran sind. Deswegen können wir unsere Punkte bei der Ausschreibung einbringen und vielleicht sogar eine städtebauliche Förderung bekommen.

Was wünschen Sie sich von der Politik und Verwaltung, um solche Situationen besser zu begleiten?

Davor wurden wir als Gewerbeverein nur zu einer Versammlung eingeladen, von der ich erstmal ziemlich enttäuscht war. Dort hieß es auch lediglich: „Zuschüsse gibt es nicht.“ Ich habe dann selbst nach weiteren Möglichkeiten gesucht, unter anderem bei der IHK Elbe-Weser. Es kann ja nicht sein, dass wir Gewerbetreibenden so allein gelassen werden. Dabei ist die Baustelle nicht nur ein Problem, sondern auch eine Chance für die Gemeinde, etwas Neues zu schaffen. Durch die IHK haben wir dann schon

Die IHK unterstützt

Dieses Interview zeigt, dass lokale Betriebe dringend frühzeitig bei Großprojekten eingebunden werden müssen. Umsatzverluste und Unsicherheit sind real. Die IHK unterstützt mit Beratung und Netzwerken – und fordert von Politik und Verwaltung mehr Transparenz, Kommunikation und Beteiligung.

Baustellen sind Herausforderung und Chance zugleich.

Weitere Informationen: [IHK Elbe-Weser](#),
Sina Elmers, Telefon: 04141 524-223,
E-Mail: sina.elmers@elbeweser.ihk.de

viele Ideen bekommen, wie wir aktiv mitgestalten könnten, und nach dem Gespräch mit unserer Gemeinde sind wir doch schon viel positiver gestimmt als noch am Anfang. Kommunikation ist der Schlüssel, und man muss halt auch rechtzeitig anfangen sich zu kümmern. Wir haben den Grundstein rechtzeitig und gemeinsam gelegt bekommen. Der Rest wird sich zeigen! ■

Eine leistungsfähige Anbindung des Energie- und Chemie-Clusters Stade sichern

Verlegung des Industriegleises sinnvoll und planerisch bereits gelöst / Kostenfrage noch offen

Die Ansiedlung von Dow und weiterer energieintensiver Betriebe war Industrie-Entwicklungsplanung erster Güte und hat Stade vor über 50 Jahren mit Innovation und Wohlstand grundlegend verändert. Mit der Anbindung an die A 26 und bedeutenden Investitionen in die Hafeninfrastruktur (NPorts) und neue Unternehmen steht nun ein gewaltiger Transformationsprozess auf der Agenda, dem die Stadt Stade sich aktiv stellt. Stade wird Energiedrehkreuz, und hier werden zugleich die Voraussetzungen für die Dekarbonisierung bestehender und neuer Produktionslinien geschaffen. Mit dem DB-Indust-

riegleis 1263 wurden Hafen und Industrie von Beginn an auch mit sicherem Gütertransport auf der Schiene erschlossen. Die alte Gleisanbindung stößt jedoch mit allen Prognosen und Zielen für umweltfreundlichen Transport und durch die Weiterentwicklung von Produktion und Umschlag an ihre Kapazitätsgrenzen. Zugleich wird es mit zunehmenden Kfz-Verkehr und neuen Siedlungsbereichen immer konfliktträchtiger, die Verkehre über heute vier innerstädtischen Bahnübergänge abzuwickeln. Die Güterzüge müssen häufig im Stader Bahnhof „Kopf machen“ oder warten, bis Platz auf der Hauptstrecke nach Hamburg frei ist. ■

»

“

Eine leistungsfähige Lösung für die Gütergleisanbindung des Energie- und Chemie-Clusters Stade kann nur zeitgleich und im Verbund mit der A 26 realisiert werden.

» Die bedeutendste Herausforderung ist jedoch der dringliche Weiterbau der A 26, die dann durch das Gleis zusätzlich gequert werden muss. Die erste Autobahnauslegung sah hierfür die alte

Linienführung und eine schwingenahen Gleisbrücke am Tunnelmund (Schwingetrog) der Autobahn vor. Damit wären weder das Kapazitätsproblem noch die Bahnübergänge beseitigt worden, sondern die alte Anbindung mit all ihren Beschränkungen zur dauerhaften Engstelle geworden, die nicht mehr erweitert werden kann.

Bereits vor 15 Jahren hat die Stadtverwaltung den Finger in diese Wunde gelegt. Mangels originärer Zuständigkeit musste viel Überzeugungsarbeit geleistet werden. Das Thema ist noch nicht zum guten Ende gebracht, da die Finanzierungsfrage immer noch nicht abschließend beantwortet ist.

Die planerische Lösung hingegen ist durchgearbeitet und eng mit DB und Autobahn abgestimmt. Sie war bereits Gegenstand des gemeinsamen Planfeststellungsverfahrens Neubau der A 26, Bauabschnitt 5b mit Teilverlegung der Industriebahn Stade – Büttfleth (DB-Strecke 1263). Die Auslegung erfolgte im Januar 2021. Hierfür wurden Planungsvereinbarungen geschlossen und die abgestimmte Gleisverlegung in die Planunterlagen integriert. Denn Beides gehört zusammen: Eine leistungsfähige Lösung für die Gütergleisanbindung des Energie- und Chemie-Clusters Stade kann nur zeitgleich und im Verbund mit der A 26 realisiert werden.

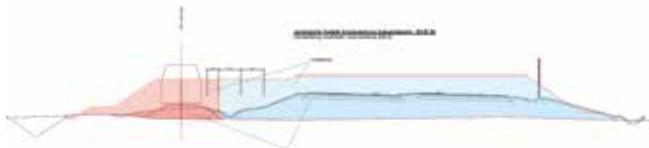
Statt die Züge Richtung Hamburg nach Querung der L 111/Obstmarschenweg weiter durch die Stadt und über die beschränkte Altländer Straße zu ziehen, verläuft der neue Trassenabschnitt erstmal Seite an Seite mit der A 26 auf einer gebündelten Trasse direkt nach Süden, und damit an der Stadt vorbei. Da Gütergleise kaum Steigung vertragen, wird die Altländer Straße am Ortsausgang nun selbst mit einer neuen Brücke über Gleis und Autobahn geführt.

Erst danach gewinnt die Autobahn auf einem begrenzten Abschnitt an Höhe. So kann das Gütergleis unter der A 26 hindurch und durch das Benedixland zum Hauptgleis geführt werden. Die Anbindung erfolgt in beide Richtungen – Hamburg; und Stader Bahnhof/Cuxhaven - mittels einer sogenannten Gleistrompete, um Rangierfahrten zu minimieren.



4 staurächtige Bahnübergänge rot; Überführung Altländer Straße grün; Gleis 1263 alt gelb; Gleis 1263 neu blau; A26 alt rosa; Schwinge hellblau

Dass beide Verkehrswege gleichzeitig realisiert werden müssen, hat zwei Gründe: Wenn die Trogrampe Ost der A 26 gebaut wird, muss das alte parallel zur Schwinge verlaufende Gleis dort abgerissen und verlegt werden, um das erforderliche Lichtraumprofil für den zu unterführenden Autobahnverkehr zu gewährleisten. Statt teurer Provisorien muss das neue Gleis dann bereits in Betrieb sein. Außerdem lässt der schlechte Baugrund für die eng verschränkten Verkehrstrassen nur die Gründung auf einem gemeinsamen Vorbelastungsdamm zu.



Gleis 1263 neu rot, A26 blau

Mit der Gleisverlegung gewinnt die Stadt zugleich Platz, um später weitere Gleise in einer Aufstellgleisgruppe bzw. einem Betriebsbahnhof realisieren zu können. Nicht zuletzt stärkt die Herausnahme des Güterverkehrs aus dem Siedlungsbereich die nachhaltige Stadtteilentwicklung beiderseits der Altländer Straße und Am Staatsarchiv.

Die Stadt ist für die zukunftsähnige Planänderung mit bisher mehr als 1,5 Millionen Euro in Vorleistung gegangen. Es bedarf nun einer Vereinbarung – vor allem der Vorhabenträger Bund und Land – um die gemeinsam entwickelte Gleisverlegung finanziell abzusichern. Den Brutto-Kosten für den neuen Gleisabschnitt können Ersparnisse an anderer Stelle gegenübergestellt werden. Statt der Gleis-Brücke zur Querung des Schwingetroges wird eine Gleisunterführung auf freier Strecke der A 26 realisiert. An der Kreuzung der A 26 (+ Gleis 1263neu) mit der Altländer Straße tauschen diese lediglich die Hochlage.

Nicht zuletzt werden erneuerungsbedürfige, teils nur signalgesicherte Gleisquerungen eingespart, da A 26 + Gleis dann außerhalb des Siedlungsbereichs und nur noch einmal von der Altländer Straße überspannt werden müssen. Der Nutzen rechtfertigt die Nettomehrkosten – kann aber nicht von der Hansestadt Stade getragen werden, da die leistungsfähige Gleisanbindung der Hafen- und Industrieanlagen im nationalen Maßstab zuvorderst dann auch eine staatliche Aufgabe ist und die kommunalen Möglichkeiten bei Weitem übersteigt. ■

Nils Jacobs
Hansestadt Stade

Anzeige

Bereit für Breitband?

Natürlich mit uns.

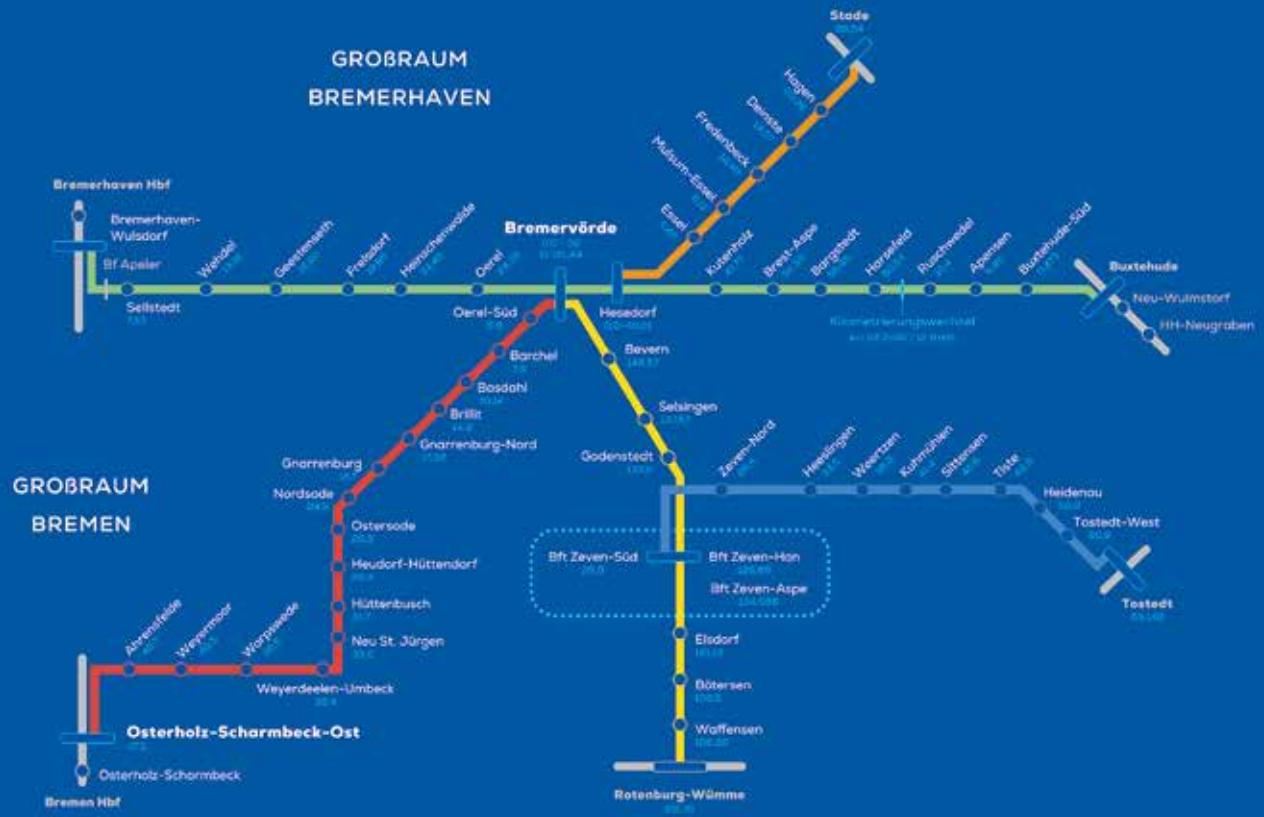
Glasfaser für Buxtehude und Umgebung!
Wir machen die Region fit für die Zukunft.
Machen Sie mit!

www.breitband-buxtehude.de
www.stadtwerke-buxtehude.de



Eine Marke der Stadtwerke Buxtehude GmbH





Weit vorn in der Fläche

Die Eisenbahnen und Verkehrsbetriebe Elbe-Weser GmbH (evb), gegründet 1981, hat als eines der letzten voll integrierten öffentlichen Verkehrunternehmen Deutschlands, jenseits der „großen“ Deutschen Bahn, Seltenheitswert. Im Auftrag und Besitz des Landes Niedersachsen und neun weiterer Landkreise und Kommunen bringt sie Jahr für Jahr sechs Millionen Fahrgäste nachhaltig und sicher ans Ziel – angetrieben und getragen von über 650 engagierten Beschäftigten, einem eigenen Streckennetz, Werkstätten für Bahn und Bus sowie leistungssstarker Logistik.

Umschlagszahlen für Schienengüterverkehr deutlich erhöht

2024 initiierte die evb in Zusammenarbeit mit der IHK Elbe-Weser, regionalen Wirtschaftsförderungen aus dem Norden sowie diversen Landkreisen und Gemeinden der Region das Projekt „Schienengüterverkehr in der Fläche“. Seitdem konnten evb-„Schienencoach“ Ingo Heine und das evb-Team diverse Neuverkehre von der Straße auf die Schiene bringen. An evb-eigenen Umschlagplätzen wie Selsingen, Waffensen, Fredenbeck oder Bremervörde fanden erfolgreiche Verladungen statt. Dabei ist die Bahn neben Dünger- und Futtermitteln und Bauschüttgütern auch für jede andere Art von Verladungen geeignet, etwa Paletten- oder Containerwaren, Milchprodukte, Flüssiggas in Kesselwagen, Kartoffeln und vieles mehr. Zuletzt machte die evb Logistik in Zusammenarbeit mit der evb Infrastruktur durch einen

Großauftrag von sich reden: Auf über 50 Güterzügen transportiert sie 18 Meter lange und 15 Tonnen schwere Stahlrohre für die LNG-Pipeline ETL 182, die die Terminals in Brunsbüttel und Stade mit einer im Bau befindlichen Verdichterstation in Achim bei Bremen verbindet.

Reaktivierung von Bahnstrecken

Aktuell wird nur eine der fünf evb-eigenen Strecken für den Schienenzugverkehr (SPNV) im Stundentakt genutzt. Doch gleich mehrere Strecken des 235 Kilometer langen evb-Netzes sind Kandidaten im Reaktivierungsverfahren des niedersächsischen Ministeriums für Wirtschaft, Verkehr und Bauen. Fest beschlossen ist die Reaktivierung der RB 34 von Bremervörde nach Stade. Derzeit wird sie neben Güterverkehren bereits als „Nordost“ der beliebten Moorexpress-Strecke genutzt: Deutsch-



Foto: Christoph Grimm

Mit dem Projekt „Schienengüterverkehr in der Fläche“ konnten evb-„Schienencoach“ Ingo Heine und das evb-Team diverse Neuverkehre von der Straße auf die Schiene bringen.

lands längster Freizeitverkehr fährt von Mai bis Oktober immer sonnabends von Bremen nach Stade, meist mit historischen Fahrzeugen. Die evb-Strecken von Zeven nach Tostedt sowie von Rotenburg nach Bremervörde sind auf die zweite Stufe des Reaktivierungsverfahrens vorgerückt und werden derzeit weiter untersucht. Als Ausweichstrecke für aktuelle und kommende Umleitungsverkehre der Deutschen Bahn infolge von Bauarbeiten im DB-Netz hat die Strecke Rotenburg – Bremervörde zusätzlich an Bedeutung gewonnen.

Erste Wasserstoffzugflotte der Welt

So nah ist ganz weit vorn: So lautet das Unternehmensmotto der evb. Passend dazu machte sie am 24. August 2022 deutlich, dass bedeutende Innovationen nicht nur in Metropolen oder im Silicon Valley stattfinden. Auch drei Jahre nach ihrem Betriebsstart zieht die erste Wasserstoffzugflotte der Welt im fahrplanmäßigen Regelbetrieb Medienvertreter und Fachbesucher aus allen Kontinenten nach Bremervörde, wo neben der Geschäftsführung auch Schienenfahrzeugtechnik, Infrastruktur und SPNV der evb ihren Hauptsitz haben. Ob Neuseeland, Taiwan, Chile oder Kroatien: Die Praxiserfahrung der evb im Rahmen ihrer Pionierarbeit mit Wasserstoffzügen generiert international gefragtes Know-how. Dass dazu auch der Umgang mit „Kinderkrankheiten“ der neuen Technologie gehört, ist für Fachleute keine Überraschung. Aus diesem Grund sichert derzeit noch eine Backup-Flotte aus Dieselfahrzeugen den regelmäßigen Betrieb ab, falls zu wenig Wasserstoffzüge zur Verfügung stehen. Ziel ist nach wie vor ein reiner Wasserstoffzugbetrieb der RB 33 von Cuxhaven über Bremerhaven und Bremervörde nach Buxtehude.

Busverbindungen gefragt

In Bremervörde wird die evb hauptsächlich als Bahnunternehmen wahrgenommen – in Zeven dominiert der Bus: Seit 2005 gehört die Omnibusbetriebe von der Ahrentschildt GmbH (OvA) zur evb-Gruppe. Der Betriebshof in Zeven samt leistungsfähiger Buswerkstatt, Tankstelle, Waschanlage und Prüfstelle umfasst eine Gesamtfläche von 14.000 Quadratmeter; weitere Betriebshöfe befinden sich in Grasberg, Bremervörde und Gnarrenburg. Das Busnetz der OvA, seit Juni 2025 unter der Leitung von Jörg Lettau, umfasst 65 Linien mit einer Gesamtlänge von rund 1.800 Kilometern. Mit gut 70 eigenen Fahrzeugen und einem engagierten Team mit fast 100 Fahrpersonalen realisiert die OvA ca. 4,6 Millionen Fahrplankilometer pro Jahr – mehrheitlich im direkten Auftrag der Landkreise Rotenburg (Wümme) und Osterholz. Mit den Landesbuslinien 630 und 670 fährt die OvA ein gefragtes

Angebot, ebenso wie auf vielen weiteren Linienbus-Verbindungen, die nicht zuletzt auch Schüler sicher zu ihren Schulen bringen. Zukunftsmission: Die kundenorientierte Weiterentwicklung in Zusammenarbeit mit den Landkreisen. ■

Christoph Nagel

Eisenbahnen und Verkehrsbetriebe Elbe-Weser GmbH



Fotos (3): evb

Für eine zukunftsfähige Mobilität in einer Schlüsselregion

Ein Update des IHK-Verkehrskonzeptes Elbe-Weser 2026

Mobilität befindet sich im Umbruch. Digitalisierung, künstliche Intelligenz, autonomes Fahren und die Forderung nach höherer Effizienz verändern nicht nur die Art, wie wir uns fortbewegen, sie stellen auch die Infrastruktur vor neue Herausforderungen.

Diese Entwicklungen betreffen nicht nur urbane Räume, sondern gerade auch ländlich geprägte Regionen wie den Elbe-Weser-Raum, der als logistische Drehscheibe zwischen Häfen, Metropolen und Mittelstand eine zentrale Rolle in Norddeutschland spielt. Mit ihrem aktualisierten Verkehrskonzept 2026 rückt die IHK die Themen in den Fokus, die jetzt entscheidend sind. Dabei geht es sowohl um leistungsfähige Verkehrsachsen und vernetzte Verkehrsträger als auch um zukunftsfeste Lösungen. Viele Herausforderungen sind nicht neu, sie anzunehmen heute aber dringlicher denn je.

Neue Themen hinzugekommen

Gleichzeitig wurden neue Themen in das Verkehrskonzept aufgenommen, beispielsweise die Bedeutung multimodaler Logistikketten, Brückeninstandhaltung, der Mangel an Park- und Rastplätzen, cleveres Baustellenmanagement oder die Erreichbarkeit von Innenstädten. Denn eine fehlende oder marode Infrastruktur bremst Wirtschaft, Versorgung und Mobilität aus. Auch sicherheitsrelevante Transporte – etwa zwischen Bundeswehrstandorten – sind auf funktionierende Verkehrswege angewiesen. Seit dem russischen Angriffskrieg auf die Ukraine hat ihre strategische Bedeutung nochmals zugenommen.

Das neue Verkehrskonzept benennt konkrete Projekte, die aus Sicht der regionalen Wirtschaft höchste Priorität haben. Es geht um mehr als Straßen und Schienen: Es geht um Zukunftsfähigkeit, Wettbewerbsfähigkeit und Lebensqualität in einer Region, die verbindet.

Neben den großen Verkehrsachsen sind es oft die regionalen Maßnahmen, die den entscheidenden Unterschied machen. Im Elbe-Weser-Raum gibt es zahlreiche solcher Projekte. Ortsumfahrungen, Sanierungen, Instandhaltungen und gezielte Neubauten sind dringend erforderlich, um Verkehrsflüsse zu verbessern und die Belastung für Anwohner zu reduzieren.

Die Elektrifizierung der Schienenstrecke nach Cuxhaven ist dabei ebenso zentral wie der Lückenschluss der A 26 zwischen Hamburg und Neu Wulmstorf. Auch der Ausbau der B 73 – der Hauptverbindung zwischen Hamburg und Cuxhaven – inklusive geplanter Ortsumfahrungen, würde die Situation für Wirtschaft



und Bevölkerung deutlich verbessern. Ein weiteres großes Projekt ist die Ortsumfahrung Ritterhude, die zur Entlastung des Verkehrsflusses beitragen soll. Der Neubau der beiden Ostebrücken bei Hechthausen und in Bremervörde zeigt auch, wie notwendig gezielte Investitionen in die regionale Infrastruktur sind.

Doch all diese Maßnahmen bringen auch Belastungen mit sich. Schon jetzt ist die Region geprägt von Sperrungen, Umleitungen und einer Vielzahl an Baustellen, die Wirtschaft und Bevölkerung gleichermaßen fordern. Es ist dringend notwendig, jetzt zu handeln, um langfristig von einer modernen, belastbaren Infrastruktur zu profitieren. Der Weg dorthin ist jedoch nicht ohne Herausforderungen: Bauphasen bringen Einschränkungen, verlangen Flexibilität – und starke Nerven.

Gezieltes Baustellenmanagement

Deshalb geht die IHK in ihrem Verkehrskonzept auf das Thema Baustellenmanagement ein und zeigt, wie sich betroffene Gemeinden und Gewerbetreibende vorbereiten können. Denn nur wenn sich alle Beteiligten frühzeitig mit den Auswirkungen aus-

“

Viele Herausforderungen sind nicht neu, sie anzunehmen heute aber dringlicher denn je.

einandersetzen, können die Bauzeiten gemeinsam überstanden werden. Die kommenden Jahre werden von zahlreichen Bauprojekten geprägt sein. Umso wichtiger ist ein professionelles Management, das Transparenz schafft, Abläufe koordiniert und die Belastungen für alle Beteiligten so gering wie möglich hält. Denn am Ende zahlt sich der Einsatz aus – mit einer modernen, leistungsfähigen und zukunftssicheren Infrastruktur für die gesamte Region.

Schienenverbindung Alpha-E zügig realisieren

Die Alpha-E-Trasse soll die Bahninfrastruktur zwischen Hamburg, Bremen und Hannover stärken und die Verlagerung von Güterverkehren zu den norddeutschen Seehäfen unterstützen. Sie ersetzt die ursprünglich geplante Y-Trasse und setzt auf den gezielten Ausbau bestehender Strecken, etwa der Amerikalinie und der Verbindung Verden–Rotenburg, statt auf großflächige Neubauten. Die IHK fordert eine zügige, effiziente und wirtschaftsfreundliche Umsetzung.

Besonders wichtig für die Region ist der Bau eines dritten Gleises zwischen dem Bremer Güterbahnhof und Bremen-Burg, um die stark belastete Strecke nach Bremerhaven zu entlasten. Die Generalsanierung der Strecke Hamburg–Hannover ab 2029 soll kurzfristig zusätzliche Kapazitäten schaffen. Grundlage für Planung und Umsetzung bildet das aktualisierte Bundesschie-

nenwegeausbaugesetz. Runde Tische und Projektbeiräte sollen eine kooperative Umsetzung sicherstellen – mit aktiver Beteiligung der IHK.

A 20: Neues Rückgrat für Norddeutschlands Verkehrsanbindung

Die A 20 ist das zentrale Autobahnprojekt Norddeutschlands. Sie soll die Seehäfen besser mit dem Hinterland verbinden und eine durchgehende Ost-West-Achse von Amsterdam bis Tallinn schaffen sowie die skandinavischen Verkehre effizientes Abwickeln. Besonders für die Elbe-Weser-Region bringt sie neue wirtschaftliche Impulse und verbessert die Erreichbarkeit durch den geplanten Elbtunnel, indem sie die natürliche Barriere zum Nachbarbundesland Schleswig-Holstein auflöst. Zudem entlastet sie den Hamburger Elbtunnel und schafft eine Ausweichroute bei Störungen im Großraum Hamburg. Die IHK Elbe-Weser fordert eine zügige Umsetzung. Die von acht norddeutschen IHKs getragene Kampagne „A 20 – Das wird gut“ (www.die-a20.de) informiert transparent über Planungsstände und Vorteile für Mobilität, Wirtschaft und Umwelt. ●

Sina Elmers **IHK Elbe-Weser**
04141 524-223
sina.elmers@elbeweser.ihk.de

Das komplette Verkehrskonzept findet sich unter
www.ihk.de/elbeweser/verkehrskonzept

Anzeige



Niedersachsen
↗ Ports

**Unsere Häfen.
Ihre Zukunft.**

www.nports.de



Foto: privat

Wollen Sie die Zukunft der Mobilität mitgestalten?

Der Verkehrsausschuss der IHK Elbe-Weser bietet Ihnen dazu die Chance.

Ich bin Karsten Leist, mittlerweile seit fast sieben Jahren Geschäftsführer der Verkehrsgesellschaft Nord-Ost-Niedersachsen mbH und quasi seit diesem Zeitpunkt Mitglied im Verkehrsausschuss der IHK Elbe-Weser. Vier Jahre bin ich nun auch Vorsitzender des Ausschusses gemeinsam mit meinem Kollegen Andreas Meyer.

Viel eher interessiert Sie aber wahrscheinlich, warum ich mich überhaupt in diesem Ausschuss engagiere. Darauf gibt es eine ganze einfache Antwort, die sich am ehesten mit den englischen Begriffen „it matters“ beschreiben lässt! Ja, es bewirkt wirklich etwas, sich in diesem Ehrenamt zu engagieren.

Wir wollen im Verkehrsausschuss Expertisen verschiedener Partner einbringen und decken dabei alles rund um den Verkehr von der Logistik bis zum ÖPNV-Unternehmen ab. Wir wollen Verständnis für die Besonderheiten des anderen schaffen, Prozesse erleichtern, Informationen bündeln und vor allem die Kommunikation zwischen Verwaltung und Politik verbessern.

Dabei habe ich über die letzten Jahre viele verschiedene Phasen erlebt, die in diesem Ehrenamt insbesondere eine Professionalisierung der Arbeit durch klare Strukturen, digitale Sitzungen und transparentere Dokumentation hervorgebracht hat. Ich habe damals überlegt, ob es Sinn macht, sich mehr als

nur als Mitglied zu engagieren, sondern auch direkt den Vorsitz zu übernehmen, weil dies mehrere Vorteile bringt:

- Ich kann den Sitzungen eine Struktur geben, sie zielgerichtet planen und die Agenda mitbestimmen.
- Ich kann aktiv Einfluss nehmen, um einen Konsens auch bei unterschiedlichen Positionen herzustellen.
- Und vor allem darf ich mit diesem wunderbaren Team der IHK direkt zusammenarbeiten.

Es sind die unterschiedlichen Positionen, von denen unser Ausschuss lebt. Sie sind das „Salz in der Suppe“ und bringen echten Mehrwert in die Diskussion ein.

Es gab eine Sitzung, die ist mir ganz besonders in Erinnerung geblieben. Wir hatten einen Experten für den Aufbau von Übergangsbrücken zu Gast. (Ja, auch das machen wir in unseren Runden, Experten hinzuholen, die neue Perspektiven einbringen). Diese Brücken bestehen aus Systemteilen und lassen sich manchmal in wenigen Tagen oder Wochen auch über Straßen,

Täler oder Flüsse aufbauen. Das war für mich wie ein Wow-Effekt. Warum denken wir gerade im Verkehr immer daran, etwas für Jahrzehnte aufzubauen und nehmen nicht manchmal den einfacheren Weg?

Wir könnten damit Übergänge schaffen, die vielleicht nicht so langlebig sind, aber unsere Probleme deutlich schneller lösen. Und bei einem können Sie sicher sein, Brückenbauten sind ein Problem der gesamten Verkehrsbranche. Das sind meine persönlichen Erfahrungen und das ist mein Antrieb.

Wir sind in unserem Verkehrsausschuss sehr offen, freuen uns über neue Interessierte und begrüßen auch Gäste in den Sitzungen, bevor jemand als Ausschussmitglied vom Präsidium der IHK berufen wird. Werden Sie Teil unseres Netzwerks, wenn Sie aus dem Verkehrs-, Mobilitäts- und Logistikbereich kommen. Bringen Sie Ihre Sichtweisen ein und gestalten Sie konkrete Verbesserungen im Verkehrsbereich. Wir freuen uns auf Sie!

Wenn Sie Interesse an der Mitarbeit haben, dann melden Sie sich gern bei der IHK Elbe-Weser, bei Martin Bockler, Telefon: 04141 524-119, E-Mail: martin.bockler@elbeweser.ihk.de. ■

Anzeige

Bringen Sie
Ihr **Leasing**
einen Schritt weiter.

Als Ihr Leasing- und Mobilitätspartner ist Ayvens bei jedem Schritt für Sie da.



Better with every move.

Ayvens ist eine Marke der ALD AutoLeasing D GmbH, Nedderfeld 95, 22529 Hamburg.

ayvens
SOCIETE GENERALE GROUP



Viel Potenzial in den Häfen des Elbe-Weser-Raums



Cuxhaven baut weiter am Zukunftsstandort für die Energiewende

Das Deutsche Offshore-Industrie-Zentrum (DOIZ) Cuxhaven entwickelt sich weiter zu einem bedeutenden Windenergie-Drehkreuz. Mit dem Bau der Liegeplätze 5 bis 7 entstehen bis Ende 2028 rund 28 Hektar schwerlastfähige Terminalflächen, für unter anderem den Umschlag von Windkraftkomponenten – ein 300-Millionen-Euro-Projekt, finanziert von Bund, Land und Wirtschaft.

Ergänzend ist eine Schwerlastbrücke geplant, die die Anbindung zwischen Hafen, Gewerbegebäuden und Bundesstraße 73 verbessert und den Transport von XXL-Komponenten erleichtert. Parallel soll das neue Gewerbegebiet F90 entstehen: 130 Hektar für Produktion und Logistik.

Doch nicht nur die Infrastruktur wird weiterentwickelt. Das Unternehmen Titan Wind Energy GmbH investiert mehrere Hundert Millionen Euro in ihre Monopile-Fabrik mit einem 320.000 Quadratmeter großen Schwerlastlager und schafft damit bis 2027 rund 650 Arbeitsplätze am Standort. Die neueste Ansiedlung im DOIZ ist das dänische Unternehmen Jupiter Bach, dass mit einem Werk für Gondelverkleidungen ein weiteres Puzzleteil ergänzt und als Zulieferer für das ansässige Unternehmen Siemens Gamesa fungieren wird. Mit diesen Projekten setzt Cuxhaven weiter Kurs auf Wachstum und sichert seine Rolle als Schlüsselstandort für die Energiewende. ■



Fotos (3): Martin Eisen



Die geplante Erweiterung des Nordhafens in Stade

Nordhafenerweiterung stärkt Industriestandort Stade

Der Seehafen Stade wächst: Mit der geplanten Erweiterung des Nordhafens soll ein Terminal für Stückgutumschlag entstehen, dass die Wettbewerbsfähigkeit des Standorts weiter stärkt. Die niedersächsische Hafengesellschaft N-Ports hat in diesem Jahr mit der konkreten Planung hierfür begonnen. Vorgesehen ist eine Verlängerung des bestehenden Kais um 825 Meter und einer daraus entstehenden rund 24 Hektar großen Hafenfläche im Hinterland. N-Ports investiert 2025 und 2026 zunächst jeweils 500.000 Euro in die Planung, weitere 3,5 Millionen Euro folgen in den kommenden Jahren für das Genehmigungsverfahren. Insgesamt wird die Erweiterung Stand heute bis zu ihrer Fertigstellung mit etwa 350 Millionen Euro geplant. Dieses Vorhaben ergänzt den jüngst fertiggestellten LNG-Anleger und macht Stade fit für Zukunftsbranchen. Damit setzt die Region ein klares Signal für Wachstum und Versorgungssicherheit. ■

Philipp Welsch **IHK Elbe-Weser**
04141 524-291
philipp.welsch@elbeweser.ihk.de

Kompensationsflächen in Niedersachsen

Der Fonds für Ersatz- und Ausgleichsmaßnahmen bietet großflächig Ausgleichspflichtigen Flächen für Ersatz- und Ausgleichsmaßnahmen im Norden von Niedersachsen an.

Sie als Ausgleichspflichtiger entscheiden selbst, bei welchem Anbieter Sie Ihre Ökopunkte kaufen.

Kontaktieren Sie uns gerne für ein unverbindliches Angebot.

FEAM GmbH
Tel.: 05193 98 69 700
Internet: www.feam.de
Mail: vertrieb@feam.de

FEAM
FONDS FÜR ERSATZ- UND
AUSGLEICHSMASSNAHMEN



Über SuedLink

SuedLink ist eines der größten Infrastrukturvorhaben der Energiewende. Die Gleichstrom-Erdkabelverbindung wird die windreichen Regionen Norddeutschlands mit Bayern und Baden-Württemberg verbinden. Die 700 Kilometer lange Verbindung wird von den beiden Übertragungsnetzbetreibern TransnetBW und TenneT realisiert. TenneT ist für den nördlichen Trassenabschnitt und die Konverter in Schleswig-Holstein und Bayern zuständig, TransnetBW verantwortet den südlichen Trassenabschnitt und den Konverter in Baden-Württemberg.

Es geht endlich los

SuedLink-Bau startet in den Landkreisen Stade und Cuxhaven

Mit SuedLink entsteht eine der wichtigsten Stromleitungen Deutschlands – und sie führt durch die Landkreise Stade und Cuxhaven. Die 700 Kilometer lange Gleichstromverbindung macht Niedersachsen zu einer zentralen Energieüberscheide. Die Leitung transportiert Strom aus den windreichen Regionen im Norden verlustarm in die Verbrauchszentren im Süden. Der Strom kann auch in umgekehrter Richtung aus dem Süden in den Norden transportiert werden und so bei überschüssigem Sonnenstrom und zu wenig Windstrom den Norden mit Strom versorgen. So trägt der Landkreis Stade entscheidend zur Netzstabilität und Versorgungssicherheit bei.

Damit die Planer lokale Besonderheiten besser berücksichtigen können, gliedert sich SuedLink in 15 Planfeststellungsabschnitte. Im Dezember 2024 erhielt TenneT den Planfeststellungsbeschluss, also die Baugenehmigung, für den Abschnitt A3, der von Wischhafen bis zur Landkreisgrenze Stade/Rotenburg (Wümme) verläuft.

45 Kilometer durch Marsch und Geest

Für den Bau unterteilt TenneT den Abschnitt A3 in noch kleinere Einheiten: Baulos 1 und Baulos 3, wobei letzteres mit rund 43 Kilometern den größten Teil einnimmt. Das etwa zwei Kilometer lange Baulos 1 endet am Schachtbauwerk der Elbe-Querung bei Wischhafen. Die Erdkabel führen in der Region zu etwa gleichen Anteilen durch die Elbmarsch und die Stader Geest.

Erfahrene Partner aus der Region setzen Arbeiten um

TenneT hat die Arbeitsgemeinschaft (ARGE) Matthäi, Bohlen & Doyen, Vorwerk und Wöhler mit dem Tiefbau beauftragt. Die regionalen Unternehmen kümmern sich um die Kabelgräben, führen Horizontalspülbohrungen (HDD) durch und richten Abspülplätze für die Kabel ein. Für Baufahrzeuge und Schwertransporte legen sie Baustraßen und Zuwegungen an und sorgen für einen sicheren Baustellenverkehr. Am Ende hinterlässt TenneT alles so, wie es vorgefunden wurde, Straßenreinigung inklusive.

Das Wegerechtsbüro DMT regelt parallel dazu Dienstbarkeiten, Vereinbarungen zur Entschädigung und Vorbegrünung.



Foto: SJ: Südzink

”

Die 700 Kilometer lange Gleichstromverbindung macht Niedersachsen zu einer zentralen Energiedrehscheibe.

Es holt Eigentümer- und Pächterzustimmungen ein und bearbeitet Beschwerden mit unmittelbarem Bezug zur Baustelle.

Vor Ort warten Herausforderungen

Flüsse und zahlreiche Gräben wie Schwinge, Ringbek, Horsterbek und Oste durchziehen die Region. Um sie zu unterqueren, nutzen die Baufirmen HDD-Bohrungen. Auch Naturschutzgebiete wie das Schwingetal, die geplante Autobahn A20, Bundes- und Landstraßen sowie Bahnstrecken werden so bis zu 1.000 Meter unterbohrt – das schützt die Natur und verhindert Straßensperrungen.

Die zweite große Herausforderung ist das nahe unter Flur anstehende Grundwasser. Im norddeutschen Winterhalbjahr steigt es stellenweise bis zur Oberfläche/Geländeoberfläche. Um die Kabelgräben während des Baus trocken zu halten, hat TenneT

Grundwassерpegel gemessen und die nötige Wasserhaltung berechnet. Für Eigentümer mit Drainagen wurden individuelle Konzepte entwickelt, damit die Entwässerung funktionsfähig bleibt.

Baustart erfolgt – Arbeiten laufen planmäßig

Am 3. September war es endlich so weit: Mit dem feierlichen Spatenstich in Kutenholz begann der Bau. Rund 50 Gäste waren dabei, darunter die stellvertretende Landrätin Birgit Butter, die Bürgermeisterin von Kutenholz, Sandra Lemmermann, sowie Vertreter von TenneT und den Baufirmen. Seitdem laufen die Arbeiten planmäßig. ●

Theresa Kaussen

TenneT TSO GmbH

Anzeige

von Allwörden

RECHTSANWÄLTE



Ann-Sophie Mante, LL.M.
Rechtsanwältin

Titus Wolf, B.Sc
Rechtsanwalt

Enno von Helldorff
Rechtsanwalt

Eva-Lotta Lühning, LL.M.
Rechtsanwältin und Mediatorin

Dr. Sebastian von Allwörden
Rechtsanwalt
Fachanwalt für Bank- und Kapitalmarktrecht
Fachanwalt für Handels- und Gesellschaftsrecht

Benjamin von Allwörden
Rechtsanwalt
Fachanwalt für Arbeitsrecht
Fachanwalt für Urheber- und Medienrecht

Alexander Löer
Rechtsanwalt

» UNTERNEHMENSKAUF / M&A
» NACHFOLGEGESTALTUNG

» GESELLSCHAFTSRECHT
» STEUERRECHT

» ARBEITSRECHT
» VERTRAGSRECHT

VON ALLWÖRDEN
Rechtsanwälte PartG mbB
E-Mail: office@va-ra.com

 Carl-Goerdeler-Weg 1
21684 Stade
Telefon: 04141 80299 20

 Poststraße 14-16
20354 Hamburg
Telefon: 040 52473 2210

www.va-ra.com

Daseinsvorsorge für heute und morgen

Netze, auf die Verlass ist:
Wie die Osterholzer Stadtwerke
die Region zukunftssicher versorgen



Ob Strom, Gas, Wasser oder Wärme – ohne funktionierende Netze steht alles still. In Zeiten von Energiekrise, Digitalisierung und Klimawende wird deutlich: Die Basis jeder Transformation ist die Infrastruktur. Genau hier setzen die Osterholzer Stadtwerke an. Als regionaler Netzbetreiber sichern sie Tag für Tag die Versorgung – bei jedem Wetter, in jedem Ortsteil. Und sie denken längst an morgen.

Rückgrat der Region

Viele denken bei Energie an Tarife oder Anbieter. Doch das eigentliche Fundament liegt unsichtbar unter Straßen und Wiesen: Leitungen, Stationen, Anschlüsse – das Rückgrat moderner Daseinsvorsorge. Seit Jahrzehnten betreiben die Osterholzer Stadtwerke dieses Netz zuverlässig, dezentral und mit starkem kommunalem Rückhalt.

Die vergangenen Jahre haben gezeigt, wie schnell sich Märkte verändern: Anbieter ziehen sich zurück, Preise schwanken, neue – auch digitale – Technologien fordern die Netze heraus. In solchen Zeiten zahlt sich ein stabiler, lokal verankerter Betreiber aus. Als Träger kritischer Infrastruktur halten die Stadtwerke die Versorgung aufrecht – auch dann, wenn andere aussteigen. Die Ausfallzeiten im Stromnetz mit 4,11 Minuten pro Jahr pro

Kunde liegt dabei deutlich unter dem Bundesdurchschnitt von 11,7 Minuten.

Investieren in die Zukunft

Rund zehn Millionen Euro – etwa zehn Prozent der Bilanzsumme – investieren die Stadtwerke jährlich in Modernisierung, Digitalisierung und Instandhaltung ihrer Netze. So stellen sie sicher, dass die Versorgung auch in Zukunft stabil bleibt.

E-Mobilität, dezentrale Stromerzeugung und Wärmepumpen verändern die Energieflüsse spürbar. Gleichzeitig soll die Gasversorgung perspektivisch zurückgefahren und in ferner Zukunft vielleicht auf Wasserstofffähigkeit ausgerichtet werden. Die Stadtwerke planen vorausschauend: Welche Quartiere benötigen neue Anschlüsse? Wo entstehen Lastspitzen? Welche Stromnetzbereiche müssen ertüchtigt werden? Digitale Netzmodelle, automatisierte Steuerungen und smarte Messsysteme machen den Betrieb modern und transparenter.

Wärmewende als Gemeinschaftsprojekt

Besonders dynamisch entwickelt sich die Wärmeversorgung. Gemeinsam mit der EWE Netz haben die Osterholzer Stadtwerke die kommunale Wärmeplanung für den Landkreis Oster-



“

Digitale Netzmodelle, automatisierte Steuerungen und smarte Messsysteme machen den Betrieb modern und transparenter.

Infrastruktur als Standortfaktor

Für Unternehmen ist eine stabile Energieversorgung längst ein entscheidender Standortfaktor. Produktionsprozesse, Logistik, Ladeinfrastruktur – all das braucht leistungsfähige Netze. Die Stadtwerke stimmen sich eng mit Gewerbe, Wohnungswirtschaft und Verwaltung ab, um Bedarfe früh zu erkennen.

Auch in Sachen Wasser, Entwässerung und Abwasserentsorgung leisten sie ihren Beitrag: Mit einer modernen Kläranlage und einer langfristigen Sanierungsstrategie sichern sie Umwelt- und Gewässerschutz in der Region.

NEST-Prozess: Investitionsspielräume unter Druck

Mit dem so genannten NEST-Prozess („Netze. Effizient. Sicher. Transformiert.“) plant die Bundesnetzagentur eine Neugestaltung der Anreizregulierung. Ziel ist mehr Effizienz. Doch ob Investitionen heute tatsächlich ineffizient sind, wurde bisher nicht belegt. Für Verteilnetzbetreiber wie die Osterholzer Stadtwerke bedeutet das wachsende Unsicherheit: Sinkende Erlösobergrenzen, strengere Effizienzvorgaben und eine niedrigere als am Kapitalmarkt erzielbare Eigenkapitalverzinsung könnten dringend nötige Investitionen bremsen – etwa in den Ausbau für Wärme- pumpen, Ladepunkte oder Digitalisierung.

Gerade in ländlichen Regionen droht somit eine Schwächung der Versorgungsbasis. Die Stadtwerke warnen vor Zielkonflikten zwischen Klimaschutz, Versorgungssicherheit und Bezahlbarkeit.

Im Gegensatz zu Deutschlands Schienen und Straßen gilt die Energie-, Wasser- und Abwasserinfrastruktur als die leistungsfähigste in Europa – dank der vielen Stadtwerke, die sie über Jahrzehnte aufgebaut und gepflegt haben, bis in den letzten Winkel der Republik, getragen von den Menschen vor Ort. Dieses Erfolgsmodell gilt es zu sichern.

Denn die Energiewende wird nicht in Berlin, Brüssel oder an den Börsen umgesetzt, sondern vor Ort – dort, wo Netze gebaut, betrieben und angepasst werden. Die Osterholzer Stadtwerke übernehmen hier Verantwortung: mit technischer Kompetenz, regionaler Präsenz und partnerschaftlicher Einbindung der Menschen, Kommunen und Unternehmen. In einer Zeit tiefgreifender Veränderungen bleiben sie damit das stabile Rückgrat der Daseinsvorsorge – für heute und für morgen. ■

Christian Meyer-Hammerström
Geschäftsführer Osterholzer Stadtwerke

holz erstellt. Mit der Osterholzer Wärmegesellschaft mbH, einer gemeinsamen Gesellschaft mit EWE Netz, wird dieser Plan nun konkret umgesetzt.

Im Neubauquartier „Windhornsfeld“ entsteht beispielsweise eine kalte Nahwärmelösung – ein Modell für dezentrale, nachhaltige WärmeverSORGUNG. Auch gibt es Wärmepumpen-Miet-Angebote. Parallel modernisieren die Stadtwerke die Straßenbeleuchtung – effizienter, sparsamer, klimafreundlicher.

Nähe schafft Vertrauen

Mit sieben Kundenzentren im Landkreis sind die Stadtwerke nah an den Menschen – persönlich, verlässlich, ortsverbunden. Diese Nähe prägt auch die Zusammenarbeit mit regionalen Banken, Handwerksbetrieben und Vereinen. Statt auf kurzfristige Lockangebote setzen die Stadtwerke auf faire Preise und langfristige Beziehungen. Wie wichtig das ist, zeigte sich zu Beginn des russischen Angriffskriegs 2022: Als die Gaslieferungen aus Russland stoppten und viele Discountanbieter ihren Kunden kündigten, sprangen die Stadtwerke als Grundversorger ein. In zahlreichen Veranstaltungen informierten sie transparent über Versorgungssicherheit und Energiepreise – und gaben der Region Orientierung in bewegten Zeiten.

Gesundheitsversorgung als Standortfaktor

Die Elbe-Weser-Region ist eine Region voller unternehmerischer Möglichkeiten und Potenziale. Um diese zu heben, ist allerdings auch eine funktionierende Gesundheitsversorgung von Nöten.

Die tragenden Säulen der Gesundheitsversorgung sind Krankenhäuser, Arztpraxen sowie Apotheken. Sie sind nicht nur wichtig für die Versorgung und für andere Akteure der Gesundheitswirtschaft, sondern auch ein wichtiger Standortfaktor. Neben einem Arbeitsplatz, Wohnraum, der Versorgung von Kindern durch Kindergärten und Schulen ist die Gesundheitsversorgung ein entscheidender Faktor, mit dem Arbeits- und Fachkräfte sowie Unternehmen in die Region gelockt werden können.

Das Problem ist schon da

Deshalb gibt es auch in der Elbe-Weser-Region Bestrebungen, diese Infrastruktur aufrechtzuhalten oder sogar zu verbessern. Dies gestaltet sich allerdings nicht so leicht, wie es zu wünschen wäre: Viele Kommunen sind bereits jetzt medizinisch unverworscht, Ärzte suchen verzweifelt Nachfolger für ihre Praxen und, sofern vorhanden, ist das örtliche Krankenhaus defizitär. Dies beunruhigt alle Beteiligten und gefährdet die Attraktivität der Elbe-Weser-Region. Dieser Entwicklung gilt es aktiv entgegenzutreten.

IHKN fordert Ausgleich der Defizite

Die IHK Niedersachsen (IHKN) hat sich im Rahmen der Einführung der sogenannten Krankenhausreform mit der Sicherung der Krankenhausstandorte im Land Niedersachsen befasst und Forderungen an die Landesregierung formuliert. So fordert die IHKN, dass im Falle von Krankenhausabschließungen berücksichtigt werden muss, dass die Versorgungslücke zwischen dem ländlichen und dem städtischen Raum nicht größer werden darf und somit eine gleichwertige regionale medizinische und pflegerische Versorgung sichergestellt wird. Um dies optimal steuern zu können, wird von der IHKN zwingend eine Auswirkungsanalyse als Entscheidungsbasis des Landes gefordert. Weiter appelliert die IHKN an die Landesregierung, beim Bund den Ausgleich der aktuell auflaufenden Defizite aller Kliniken bis zur endgültigen Umsetzung der Krankenhausreform einzufordern. Die Förderung digitaler Technologien und telemedizinischer Angebote sowie Bürokratieabbau können dazu beitragen, dem medizinische

Fachpersonal Zeit für das zu geben, wofür sie eigentlich da sind: die Gesundheitsversorgung. Besonders in einer ländlich geprägten Region wie dem Elbe-Weser-Dreieck kann hier einiges an Potenzial gehoben werden.

Kreative Ideen gegen die Versorgungslücke

Für viele Regionen und Patienten ist das Fehlen einer Hausarztpraxis vor Ort oder einer Facharztpraxis in der Nähe ein noch größeres Problem. In ländlichen Regionen sind in einigen Orten keine niedergelassenen Ärzte mehr vorhanden oder stehen kurz vor dem Ruhestand. In diesen Regionen wird zum Teil sehr kreativ und händeringend versucht, die (drohende) Versorgungslücke zu schließen. Im Landkreis Stade gibt es zum Beispiel seit 2017 das Projekt Landgang, mit dem Medizinstudierende an den Beruf des sogenannten Landarztes herangeführt und mit den Vorzügen der Region vertraut gemacht werden sollen. Angeboten werden im Rahmen des Projekts im Landkreis Stade ein Blockpraktikum der Allgemeinmedizin sowie die Famulatur in der hausärztlichen Versorgung sowie in der Metropolregion Hamburg das Praktische Jahr in der Allgemeinmedizin. Das Elbe Klinikum ist seit 2024 aktiver Bestandteil einer Deutsch-Lettischen Kooperation bei der Ärzteausbildung. Das Krankenhaus ist eine Zweigstelle der Riga Stradiņi University (RSU) und bildet stufenweise bis zu 96 Medizinstudenten der RSU im Landkreis praktisch aus. Ziel ist es auch hier, dass der medizinische Nachwuchs in der Region wurzeln schlägt und in Zukunft hier tätig wird. Ein weiteres positives Beispiel ist die Eröffnung eines neu gebauten Medizinischen Versorgungszentrums (MVZ) in Harsefeld. Die Afzali GmbH hat hier seit Mai 2025 ein breites medizinisches Leistungsspektrum unter einem Dach vereint. Diese guten und innovativen Beispiele zeigen, dass die Wichtigkeit der Gesundheitsversorgung in der Region erkannt wurde und Maßnahmen eingeleitet wurden, um auch in Zukunft als positiver Standortfaktor wahrgenommen zu werden. ●

Stefan Grienitz IHK Elbe-Weser
04141 524-209
stefan.grienitz@elbeweser.ihk.de

Die Forderungen der IHKN:



Weitere Informationen zum „Landgang Stade“:
www.landgang-stade.de



“

Viele Kommunen sind bereits jetzt medizinisch unversorgt, Ärzte suchen verzweifelt Nachfolger für ihre Praxen und, sofern vorhanden, ist das örtliche Krankenhaus defizitär.



Herausforderungen und Perspektiven für die Bildungsinfrastruktur in der Region

Die Bildungsinfrastruktur ist mehr als nur ein Standortfaktor – sie ist ein Zukunftsfaktor. Die IHK Elbe-Weser appelliert an Politik, Verwaltung und Wirtschaft, gemeinsam Verantwortung zu übernehmen und die Bildungsregion aktiv zu gestalten. Denn nur mit einer starken Bildungsbasis kann der Elbe-Weser-Raum auch künftig wirtschaftlich erfolgreich und lebenswert bleiben.



Foto: ©gettyimages/LightFieldStudios

IHK-Schulatlas zeigt Probleme auf

Bereits 2013 wurde der sogenannte IHK-Schulatlas, eine umfassende Analyse der Schulstandorte und Bildungsangebote in der Region, veröffentlicht. Der Atlas zeigte deutlich, dass die Bildungsinfrastruktur in der Fläche unter Druck steht. Besonders kleinere Schulen in ländlichen Gebieten kämpfen mit sinkenden Schülerzahlen und steigenden Anforderungen an Ausstattung und Digitalisierung. Der Schulatlas diente als Grundlage für politische Diskussionen und regionale Entwicklungsstrategien und das Thema ist auch heute noch aktuell.

Schulabgängerzahlen sinken bis 2029

Laut dem Landesamt für Statistik Niedersachsen stieg zwar die Zahl der Schüler im Schuljahr 2024/2025 leicht um 0,5 Prozent auf insgesamt 881.745. Während der Primarbereich und der Sekundarbereich I Zuwächse verzeichneten, sank aber die Zahl der Schüler im Sekundarbereich II um 3,2 Prozent. Diese Verschiebungen haben direkte Auswirkungen auf die Schulstandorte und die Ausbildungsfähigkeit der Region.

Auch die berufsbildenden Schulen sind betroffen: Im Schuljahr 2024/2025 besuchten 233.453 Schüler eine berufsbildende Schule in Niedersachsen – ein Rückgang um rund 0,6 Prozent im

Vergleich zum Vorjahr. Besonders deutlich ist der Rückgang bei den beruflichen Gymnasien mit einem Minus von über 5 Prozent. Laut Prognosen zieht sich die „demografische Delle“, ein Rückgang der Schulabgängerzahlen, bis ins Jahr 2029.

Gravierende Folgen

Kleinere Schulstandorte, insbesondere im ländlichen Raum, geraten unter Druck, da die Mindestklassengrößen nicht mehr erreicht werden. Dies gefährdet die wohnortnahe Ausbildung und erschwert es regionalen Betrieben, Nachwuchs zu gewinnen. IHK-Umfragen haben mehrfach verdeutlicht, wie wichtig ein wohnortnahe Schulangebot in den Berufsfeldern ist. Wird an einem Schulstandort die Beschulung in einem Ausbildungsberuf aufgegeben, so gerät auch die Ausbildung vor Ort in den Unternehmen in Gefahr. Dies ist im ländlichen Raum umso wichtiger, da die Grenzen des ÖPNV deutliche Mobilitätseinschränkungen für junge Menschen mit sich bringen und andere Schulen nicht ohne weiteres erreichbar sind. Der Bundesverband der Lehrkräfte für Berufsbildung warnt zudem vor einer „Abwärtsspirale“, die sich durch fehlende Berufsorientierung und ausbleibende Praktika weiter verschärft.

“

Die Bildungsinfrastruktur ist mehr als nur ein Standortfaktor – sie ist ein Zukunftsfaktor

Die IHK Elbe-Weser fordert daher flexible Lösungen: Kooperationen zwischen Schulstandorten, digitale Unterrichtsformate und eine Anpassung der Klassengrößenregelungen sind notwendig, um die Grundversorgung in der Fläche zu sichern und die duale Ausbildung als Rückgrat der Fachkräftesicherung zu erhalten.

Kultusministerium handelt

Das Kultusministerium Niedersachsen hat mehrere Initiativen gestartet, um die Schulentwicklung zu fördern:

- **Ermöglichungsbudget:** 350.000 Euro stehen landesweit für innovative Schul- und Unterrichtsentwicklung zur Verfügung. Öffentliche Schulen können diese Mittel unbürokratisch beantragen, um pädagogische Konzepte umzusetzen.
- **Freiräumeprozess:** Schulen erhalten mehr Gestaltungsspielräume, um Unterricht und Schulleben nach ihren konkreten Bedarfen zu gestalten. Ziel ist eine Kultur der Ermöglichung statt der Verordnung.
- **Modellprojekt Zukunftsschule:** Über 60 Schulen entwickeln neue Lernformate, stärken Demokratiebildung und Nachhaltigkeit und werden professionell begleitet.
- **Systematische Schulentwicklungsberatung:** Schulen werden bei Veränderungsprozessen wie Digitalisierung, Ganztagbetrieb oder Schulfusionen unterstützt. Ziel ist die dauerhafte Verankerung von Entwicklungskonzepten.

Forderungen der IHK

1. **Erreichbare Schulstandorte:** Gerade in der Flächenregion Elbe-Weser ist die wohnortnahe Beschulung entscheidend für den Ausbildungserfolg.
2. **Digitale Ausstattung und Konzepte:** Schulen müssen technisch und konzeptionell auf dem neuesten Stand sein, um den Wandel der Berufsfelder zu begleiten.
3. **Kooperation und Vernetzung:** Schulstandorte sollten stärker zusammenarbeiten, um neue Ausbildungsberufe zu etablieren und bestehende Angebote zu sichern. ●

Dirk Immken **IHK Elbe-Weser**

04141 524-154

dirk.immken@elbeweser.ihk.de



BAU & IMMOBILIE | Schlüsselfertig & nachhaltig



WIR ERSTELLEN FÜR SIE SCHLÜSSELFERTIG

Entwicklung/Planung | Industrie- und Gewerbehallen
Bau- und Verbrauchermärkte | Logistik- und Produktionshallen
Bürogebäude | Sporthallen | Wohnbauten

Mohrmann Bau GmbH

Dorfstraße 6 | 27432 Alstedt | 04765 - 255
Prignitzer Str. 20 | 16909 Wittstock | 03394 - 47690

www.mohrmann-bau.de  mohrmannbau


MOHRMANN
BAU GMBH

Nachhaltigkeitsberichterstattung: Neue Fristen, neue Pflichten

Die ESG-Berichtspflicht nach der Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) ist in Europa ein zentrales Element der nachhaltigen Unternehmensführung. Sie ersetzt seit Januar 2023 die frühere nichtfinanzielle Berichtspflicht (NFRD). Ursprünglich sollte die Berichtspflicht bereits ab 2025 für viele Unternehmen gelten – mit dem Omnibus-Paket I der EU vom Frühjahr 2025 wurde der Zeitplan jedoch um zwei Jahre verschoben („Stop-the-Clock-Regelung“).

Große Unternehmen (Kapitalgesellschaften oder börsennotierte Unternehmen mit mindestens zwei der drei Kriterien: mehr als 250 Mitarbeitende, über 25 Mio. € Bilanzsumme, über 50 Mio. € Umsatz) sind nun ab

dem Geschäftsjahr 2027 verpflichtet, einen Nachhaltigkeitsbericht gemäß CSRD zu veröffentlichen. Für kapitalmarktorientierte KMU (z. B. börsennotierte Start-ups), die zwei der folgenden drei Kriterien erfüllen – mehr als 10 Mitarbeitende, Bilanzsumme über 450.000 €, Umsatz über 900.000 € – beginnt die Pflicht ab dem Geschäftsjahr 2028, wobei eine Übergangsregelung bis 2029 möglich ist.

Ziel der Berichterstattung ist es, ökologische, soziale und unternehmerische Risiken und Chancen transparent zu machen. Unternehmen profitieren dabei nicht nur von einer klareren Nachhaltigkeitsstrategie, sondern auch von einer stärkeren Positionierung gegenüber Investoren, Banken und im Markt.

Berichtet wird künftig auf Basis der European Sustainability Reporting Standards (ESRS), die eine strukturierte und vergleichbare Offenlegung ermöglichen. Dabei gilt das Prinzip der doppelten Wesentlichkeit – also sowohl die Auswirkungen des Unternehmens auf Umwelt und Gesellschaft als auch umgekehrt. Für KMU wurde ein vereinfachter, freiwilliger VSME-Standard angekündigt.

Die Inhalte reichen von Energieeinsatz über den Fuhrpark bis hin zu Kreislaufwirtschaft und sozialen Aspekten. Die Berichte werden nicht nur umfassender, sondern auch strategischer – und damit zu einem echten Wettbewerbsfaktor.



Bilder: © Vepa the furniture factory, VANK Design



Neueste Anforderungen in Sachen Nachhaltigkeit? - Können wir!

Wir schaffen nachhaltige Konzepte mit zirkulären Büromöbeln aus recycelten Materialien.
Interessiert? Sprechen Sie uns an!

www.waller-green.de

Waller
green label



Waller in Stade
Hansestraße 25, 21682 Stade
Mo.-Fr. 10-17 Uhr, Sa. geschlossen

Tel. 04141 4008 29
P Kundenparkplätze vorhanden

Warum 4.000 Euro Ersparnis eine Neubauimmobilie unrentabel machen

Und warum man am Ende mehr gewinnt, wenn man diese investiert

Drei Angebote einholen, das günstigste nehmen. Bei Visualisierungen für Neubauimmobilien läuft es oft so. 4.000 Euro beim günstigen Anbieter gespart. Das Ergebnis? Vertretbar. Und genau hier beginnt das Problem. Denn vertretbar bedeutet austauschbar. Nichts hebt die Immobiliendarstellung ab, nichts rechtfertigt den Verkaufspreis. Die Folge: Kaum qualifizierte

Anfragen, schleppender Verkauf, Preisnachlässe.

Die Zahlen sind eindeutig: Objekte mit unzureichender Vermarktungsqualität bleiben laut Kreissparkasse Köln durchschnittlich 379 Tage am Markt, anstatt der bundesweit üblichen 70 bis 80 Tage. Und werden 15 Prozent unter Marktwert verkauft.

Wenn Preis und wahrgenommener Mehrwert auseinanderdriften, wird es teuer.

Die Rechnung ist schnell gemacht: 5 Millionen Euro Bauvolumen, finanziert zu 4 Prozent. Schon drei Monate Verzögerung bedeuten hier 50.000 Euro zusätzliche Finanzierungskosten plus Marketing, Vertrieb, Opportunitätskosten. Die 4.000 Euro Ersparnis bei Visualisierungen kosten das Zehnfache.

2026 verschärft sich die Lage. Der Wohnraumbedarf wird laut Bundesverband der Volksbanken nur zu 58 Prozent gedeckt und im Mai tritt die EU-Gebäuderichtlinie in

**ARCHITEKTUR
VISUALISIERUNGEN**

**DIE AUSSEHEN WIE FOTOS
VERKAUFEN IMMOBILIEN**

build
Architektur-Visualisierung

04751 404 49 37 | www.build-av.de

Nachhaltigkeit in der Immobilienbranche – zwischen Anspruch und Wirklichkeit

Kraft. Trotz Nachfrage werden Käufer wählischer und konzentrieren sich auf hochwertige Objekte. Dieser Kampf wird zuerst über die Darstellung entschieden.

Denn Visualisierungen sind die Visitenkarte des Projekts. Sie setzen den Preisanker und bestimmen, wer sich angesprochen fühlt. Eine hochwertige Darstellung mit realistischen Materialien, durchdachter Belichtung und überzeugenden Außenanlagen erreicht die Käufer, die bereit sind, den Preis zu zahlen.

Wer 2026 auf Qualität setzt, verkürzt die Vermarktungszeit und sichert den geplanten Verkaufspreis. Die Entscheidung ist keine zwischen vertretbar und hochwertig. Sondern zwischen 4.000 Euro Ersparnis und 50.000+ Euro mehr Gewinn.

Nachhaltigkeit ist in der Immobilienwirtschaft längst ein wirtschaftlich relevanter Faktor.

Energieeffizienz, CO₂-Bepreisung und gesetzliche Vorgaben beeinflussen heute die Finanzierung, die Vermietbarkeit und die langfristige Wertentwicklung von Gebäuden. Doch zwischen politischen Zielbildern und baulicher Realität liegen oft erhebliche Spannungsfelder.

Hier kommt die Aufgabe der Immobilienbewertungs-Sachverständigen ins Spiel: Sie trennen Anspruch von tatsächlicher Wirkung. Sachverständige prüfen nicht, ob ein Gebäude „grün“ erscheint, sondern ob nachhaltigkeitsbezogene Eigenschaften messbar zu geringeren Betriebskosten, zu reduziertem Instandhaltungsrisiko oder zu einer stabileren Marktposition beitragen. Damit schaffen sie Transparenz in

einem Markt, der zunehmend von Labels, Erwartungen und Unsicherheiten geprägt ist.

Besonders im Bestand zeigt sich, dass nicht jede Maßnahme wirtschaftlich sinnvoll ist. Bewertungssachverständige analysieren daher, welche Modernisierungsschritte den Wert stützen – und welche sich am Markt kaum niederschlagen. So kann ein einfacher Heizungstausch schnell zu „unbilliger Härte“ gem. §102 Gebäudeenergiegesetz (GEG) führen. Energiekennwerte, technischer Zustand, Modernisierungsrückstand und künftige Regulatorik fließen heute selbstverständlich in die Marktwertanalyse ein.



Unsere Immobiliengutachten

Wertindikation | Restnutzungsdauer | Vollgutachten

Wir sind Wertschätzer
... und Coaches

📍 Schölerischer Str. 101 A, 21682 Stade
📞 041 41 / 80 29 08 - 0
✉ kontakt@beierundpartner.de
🌐 www.sachverstandmitherz.de

Sicherheit & Einbruchschutz – Prävention zahlt sich aus

Einbrüche in Unternehmen gehören zu den unterschätzten Risiken im Mittelstand. Ob Handwerksbetrieb, Einzelhandel oder Logistikdienstleister – der Schaden durch Einbruch, Vandalismus oder Datendiebstahl geht weit über den reinen Sachverlust hinaus. Produktionsausfälle, Betriebsunterbrechungen oder der Verlust sensibler Kundendaten können schwerwiegende Folgen haben. Gerade kleine und

mittlere Unternehmen, die meist keine eigene Sicherheitsabteilung besitzen, sollten Einbruchschutz als Bestandteil ihres Risikomanagements begreifen.

Ein wirksames Sicherheitskonzept beginnt mit einer Analyse der Schwachstellen: Wo befinden sich besonders schützenswerte Werte? Welche Zugänge sind ungesichert? Neben baulichen und technischen

Aspekten zählen auch organisatorische Maßnahmen – klare Zuständigkeiten, geregelte Schlüsselverwaltung und die Sensibilisierung der Mitarbeitenden – zu den Grundlagen wirksamer Prävention.

Wie wirkungsvoll solche Maßnahmen sein können, zeigt das Beispiel eines metallverarbeitenden Betriebs: Nach mehreren Einbruchsvorfällen entschied sich das

TOPZERT
DATENSCHUTZ+
UNTERNEHMENSICHERHEIT

Einbruchschutz & Gebäude Sicherheit

zertifiziert
 durchdacht
 maßgeschneidert

**SICHERHEIT FÜR IHR
UNTERNEHMEN –**
von Profis mit Weitblick

TopZert GmbH
Stader Landstr. 27a
21762 Otterndorf

www.topzert.eu
hallo@topzert.eu
+49 4751 9995469

Wir gestalten Ihre Zukunft!

Mit **Präzision** und **Innovation**

Architekten

Kreative und funktionale
Designs für Ihre Projekte

Ingenieure

Nachhaltige und effiziente
Bauprojekte

Planer

Detaillierte, präzise und
durchdachte Planung

Generalunternehmer

Komplettbetreuung
für einen reibungslosen Ablauf

BREMEN BUILDINGS

ARCHITEKTEN | INGENIEURE | PLANER | GENERALUNTERNEHMER



BREMEN BUILDINGS GmbH

Landstraße 30

28870 Fischerhude

Tel.: 04293 9190 90 0

Unternehmen, die Hallenzugänge zu sichern, Außenbereiche mit Bewegungssensoren auszustatten und eine Videoüberwachung mit Direktaufschaltung an einen Sicherheitsdienst zu installieren. Seitdem kam es zu keinen weiteren Vorfällen – und auch die Belegschaft berichtet von einem spürbar gestiegenen Sicherheitsgefühl. Die Investition amortisierte sich durch niedrigere Versicherungsprämien und vermiedene Schäden binnen weniger Jahre.

Moderne Technik unterstützt den Schutz zusätzlich: Einbruchhemmende Fenster und Türen, Alarmanlagen, Kamerasysteme oder digitale Zutrittskontrollen lassen sich heute vernetzen und zentral überwachen. Parallel sollte die digitale Sicherheit nicht vernachlässigt werden – viele Einbrüche gehen mit Cyberangriffen einher. Regelmäßige Software-Updates, sichere Passwörter und die Schulung der Mitarbeitenden sind hier Pflicht.

Investitionen in Sicherheit lohnen sich doppelt: Sie schützen nicht nur materielle Werte, sondern sichern auch Vertrauen und Kontinuität im Geschäftsbetrieb – eine Voraussetzung für nachhaltigen Erfolg im Mittelstand.



IHK-Interimspräsident Andreas Meyer (links) und IHK-Hauptgeschäftsführer Christoph von Speßhardt (rechts) gratulierten Sebastian Vossmann zur Wahl.

Sebastian Vossmann ist neuer Präsident der IHK Elbe-Weser

Geschäftsführender Gesellschafter der Scherenmanufaktur Paul GmbH übernimmt das Amt von Matthias Kohlmann

Am 22. September hat die Vollversammlung der IHK Elbe-Weser einen neuen Präsidenten gewählt. Sebastian Vossmann steht ab jetzt an der Spitze der IHK. Für den 54-jährigen geschäftsführenden Gesellschafter der Scherenmanufaktur Paul GmbH aus Harsefeld ist die Ehrenamtstätigkeit kein Neuland, denn er ist bereits seit zehn Jahren Mitglied der Vollversammlung.

Vossmann ist in Stade aufgewachsen und bringt viel Handelserfahrung durch die familieneigenen Supermärkte mit. Nach dem Grundwehrdienst folgten ein Studium der Betriebswirtschaftslehre und jahrelange Beratertätigkeiten in diversen Branchen und verschiedenen Ländern, von Industrieunternehmen über Lebensmittelproduzenten bis hin zu Lu-

xusgüterkonzernen. Seit 2010 ist er geschäftsführender Gesellschafter der Scherenmanufaktur.

„Mir liegt diese neue Aufgabe sehr am Herzen. Sie ermöglicht mir, gemeinsam mit meinen Kollegeninnen und Kollegen aus den Unternehmen und den Mitarbeitenden der IHK Elbe-Weser unseren breit aufgestellten Standort und die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen zum Wohle der Betriebe und der Menschen in dieser Region mitzustalten“, so Vossmann.

Besonders hob der neue IHK-Präsident die Stärke der Region hervor: „Der Elbe-Weser-Raum lebt von einem krisenerprobten aber zugleich auch leistungsfähigen Mittelstand. Die Politik muss der Wirtschaft wieder mehr Vertrauen schenken und Mut machen.“ Zugleich betonte

er: „Unsere regionale Stärke müssen wir noch mehr bündeln: durch branchenübergreifende Vernetzung, durch gemeinsame Strategien und durch eine geschlossene Stimme der Wirtschaft.“

Hierzu sieht er den konstruktiven Dialog auf Augenhöhe zwischen Industrie- und Handelskammern und der Politik als wichtiger denn je an. Vossmann dankte seinem Vorgänger Matthias Kohlmann für seine besonnene und von hoher Sachkenntnis geprägte Arbeit, die den Weg für diesen Dialog bereit habe. Die IHK-Vollversammlung sprach Kohlmann ebenfalls ihre große Anerkennung aus, indem sie ihn einstimmig und mit standing ovations zum Ehrenpräsidenten ernannte.

„Wir freuen uns außerordentlich, mit Sebastian Vossmann einen ebenso fach-



Eine besondere Würdigung erfuhr der ausscheidende IHK-Präsident Matthias Kohlmann (2. von links) mit der Ernennung zum Ehrenpräsidenten.

kundigen wie engagierten und verantwortungsbewussten Präsidenten gefunden zu haben, und sehen der Zusammenarbeit mit großen positiven Erwartungen entgegen“, betonte IHK-Hauptgeschäftsführer Christoph von Speßhardt.

Zu den ersten Gratulanten zählte der niedersächsische Ministerpräsident Olaf Lies, der als Guest der Vollversammlung die stets gute und lösungsorientierte Zusammenarbeit mit den IHKs lobte. In seinem Impulsvortrag über die Perspektiven für die Wirtschaft in Niedersachsen und Deutschland machte er keinen Hehl aus der extrem schwierigen Lage für die Unternehmen: „Die Stimmung in der Wirtschaft ist sehr schlecht. Selten gab es eine

derart ungute Mischung von Herausforderungen.“ Als prägend nannte er die Folgen der Corona-Zeit und des Ukraine-Krieges mit steigenden Energiepreisen und Rezession, die volatile Situation mit den USA und die dominierende Rolle Chinas auf den Rohstoffmärkten.

Es gelte, jetzt pragmatische und unbürokratische Entscheidungen zu treffen, die für Planungssicherheit sorgten und Vertrauen schafften, statt sich in die Wirtschaft und Gesellschaft lähmenden Grundsatzdebatten zu verstricken. „Weder werden wir es erreichen, bis 2035 komplett aus dem Verbrennermarkt für Autos auszusteigen, noch wird die Bundesregierung in der Lage sein, wie versprochen bereits

in diesem Herbst die Wirkung ihrer Politik spürbar zu machen. Die Krise ist auch eine politische Kommunikationskrise“, betonte Lies und fasste als Beispiel das aktuelle heiße Eisen an: „Man kann doch keinem erklären, dass nach Jahrzehntelangen Planungen und Anstrengungen für die A 20 und A 26 jetzt kein Geld für den Bau dieser wichtigen Infrastruktur vorhanden sein soll.“ Er habe mit Lars Klingbeil gesprochen und sei zuversichtlich, dass dafür eine Lösung gefunden werde. In diesem Zusammenhang lobte er die A-20-Kampagne der IHKs zusammen mit Partnern: „Ihnen gelingt es, endlich mal wieder denen einen Stimme zu geben, die für etwas sind und nicht gegen etwas. Das brauchen wir dringend!“

Niedersachsen müsse sich auf seine Stärken konzentrieren, Investitionsanreize schaffen und seine Energieprojekte vorantreiben. Gerade entwickle das Land eine Standortkampagne, die dies unterstreichen wolle. „Wir sind ein Innovationsstandort. Das müssen wir für Europa sichtbar machen.“ ■

Kirsten Kronberg
IHK Elbe-Weser



Nach der Präsidentenwahl tauschten sich die Vollversammlungsmitglieder der IHK Elbe-Weser mit dem niedersächsischen Ministerpräsidenten Olaf Lies (vorn, 3. von links) aus.



Den guten und vertrauensvollen Austausch mit der IHK-Organisation möchte Olaf Lies fortsetzen.

„Beim Ausprobieren lernt man immer dazu“

Ideen können überall entstehen. Doch sollen daraus handfeste Innovationen werden, sind Strukturen zur Umsetzung nötig. Diese schafft Volker Meisterjahn von der Land-Data GmbH in Visselhövede, um zusammen mit seinem Team KI-Lösungen für ihre Kundschaft zu entwickeln. Anfang Dezember wurde er in der IHK-Vollversammlung zum IHK-Innovationsbotschafter im Elbe-Weser-Raum ernannt. Birte Löhr von der IHK Elbe-Weser sprach mit Volker Meisterjahn über Chancen und Herausforderungen.



Foto: Land-Data GmbH

Sie sind Pionier bei der Anwendung von KI-Lösungen. Wie ist es dazu gekommen?

Ich bin Wirtschaftsinformatiker. Ich habe Freude daran, neue Themen aus dem IT-Umfeld auszuprobieren und für unsere Unternehmensgruppe und unsere Kunden nutzbar zu machen. Ideen, die nicht ins Business passen, setze ich privat um – mal mit mehr, mal mit weniger Erfolg. Beim Ausprobieren lernt man schließlich immer dazu.

Die Idee, eigene KI-Lösungen zu entwickeln – wie in unserem Fall die Belegdatenerkennung und die KI-basierte Buch-

haltung – ist nicht allein in meinem Kopf entstanden. Vor ein paar Jahren habe ich gemeinsam mit Teilen unseres Entwicklungsteams beschlossen, die Struktur des Teams grundlegend zu verändern, inklusive eines räumlichen Neustarts in einer anderen Örtlichkeit.

Dort haben wir begonnen, zu skizzieren, wie Informationen aus den für die Buchhaltung notwendigen Belegen so in unser System gelangen können, dass wir automatisiert genau die Daten erhalten, die später die Basis für KI-gestützte Buchungsvorschläge bilden. So ist ein System entstanden, das deutlich über

eine klassische OCR-Texterkennung hinausgeht. In einem weiteren Schritt haben wir dann die bisherigen, statischen Regeln zur Generierung von Buchungen durch KI-Modelle ersetzt. Wir haben vieles ausprobiert und getestet, bis wir schließlich einen Ansatz gefunden haben, der sich in der Praxis wirklich umsetzen lässt.

Aktuell entwickeln wir einen Chatbot auf Basis von Retrieval-Augmented Generation (RAG), einem Ansatz der künstlichen Intelligenz, der große Sprachmodelle (LLMs) mit externem Wissen verbindet.

Solche wegweisenden Innovationen sind nur in einem engagierten und hoch-

motivierten Team möglich, und ich bin sehr dankbar, mit genau einem solchen Team zusammenarbeiten zu dürfen. Inzwischen hat sich dieses Mindset auf die gesamte Land-Data-Unternehmensgruppe übertragen.

Welche Arbeitsschritte decken Ihre Lösungen bisher ab?

Digitalisierte Belege werden automatisch inhaltlich ausgewertet und die für die Buchführung relevanten Daten – wie Beiträge, Mengen, Konten, Lieferanten oder Leistungszeiträume – den passenden Feldern in der Buchhaltung zugeordnet. Auf dieser Basis und der Analyse, wie in der Vergangenheit gebucht wurde, lernt die KI, typische Zusammenhänge zu erkennen und eigenständig Buchungsvorschläge zu erstellen. Die letzte Entscheidung liegt aber natürlich weiterhin beim Menschen.

Aktuell erweitern wir das Modell, um jede einzelne Information eines Belegs auslesen zu können. Dadurch entsteht eine wertvolle Datenbasis, die sich aus realen Buchhaltungsinformationen speist und uns – und damit natürlich auch unseren Kunden – ganz neue Möglichkeiten für komplexe Analysen und KI-gestützte Weiterentwicklung eröffnet.

Die KI ist bereits im Einsatz. Wie viele Unternehmen nutzen sie Stand heute?

Aktuell werden bereits mehr als 5.000 landwirtschaftliche Betriebe mithilfe unserer selbstlernenden KI verbucht. Die Belegdatenerkennung, die Belege automatisch ausliest und strukturiert, wird inzwischen von nahezu allen unseren Kunden eingesetzt.

Damit ist eine Datenbasis für KI-Lösungen im Unternehmen gelegt. Sollen auch andere Prozesse integriert und vereinfacht werden? Welche wären hier denkbar?

Ja, selbstverständlich. Wir prüfen derzeit sämtliche internen Prozesse darauf, inwieweit sie sich sinnvoll durch KI unterstützen oder automatisieren lassen.

Unsere KI-basierte Buchungsautomatisierung war der erste so genannte KI-

Agent, den wir entwickelt haben. Dabei haben wir viel Know-how aufgebaut, das wir nun gezielt für die Entwicklung weiterer Agents nutzen. Ich bitte um Verständnis dafür, dass wir hierzu im Detail noch nicht so viel sagen können. Das Ergebnis wird aber sein, dass wir unseren Kunden fundierte datenbasierte Analysen zur Verfügung stellen können.

Bisher sind Sie für den Bereich der Landwirtschaft aktiv. Lässt sich das Tool auch auf andere Branchen übertragen?

Das lässt sich durchaus auch auf andere Branchen übertragen. Bereits im Jahr 2020 haben wir die Just Farming GmbH gegründet – ein Portal, das Landwirtinnen und Landwirten hilft, ihre Büroarbeit zu vereinfachen und so mehr Zeit für die Arbeit auf dem Feld und im Stall zu gewinnen. Über Just Farming können Partnersysteme wie Farmmanagementlösungen, Acker- schlagkarteien oder weitere Branchen- partner angebunden werden. So entsteht mit nur einem Login der Zugang zu einer Vielzahl digitaler Anwendungen.

Diesen Ansatz übertragen wir derzeit auch auf andere Branchen: Anfang des kommenden Jahres werden wir unser Portfolio um ein Portal für gewerbliche Betriebe – etwa Handwerks-, Handels-, Dienstleistungs- oder Produktionsunternehmen – erweitern. Der Vorteil liegt auf der Hand: Die bereits etablierten Technologien können wir für beide Portale nutzen. Die Herausforderungen sind in der Basis ähnlich, auch wenn sich die konkreten Lösungen vom Landwirtschaftsportal unterscheiden werden.

Wie ist Ihre Erfahrung in Bezug auf die mögliche Angst, dass KI Menschen Arbeitsplätze nimmt?

Diese Diskussion führen wir selbstverständlich, sowohl im eigenen Haus als auch im Austausch mit unseren Kunden. Wir schulen unsere Mitarbeitenden gezielt im Themenfeld künstliche Intelligenz und ermutigen sie, an Veranstaltungen teilzunehmen, um ein möglichst breites Verständnis aufzubauen. Zusätzlich bieten wir interne Formate wie Lunch

Innovationsbotschafter

Die Innovationsbotschafter der IHK Elbe-Weser sind Persönlichkeiten, die als Neudenker innovative Strategien in ihren Unternehmen umsetzen. Sie wirtschaften erfolgreich, verantwortungsbewusst und sichern sich mit Führungsstärke, Mut und spannenden Ideen langfristigen Unternehmenserfolg – und schreiben damit das Leitbild der ehrbaren Kaufleute fort.

Lernen Sie den Innovationsbotschafter im Filmporträt kennen: www.ihk.de/elbeweser/innovationsbotschafter



& Learn an, in denen Kolleginnen und Kollegen ihre Lösungen vorstellen und aus ganz unterschiedlichen Blickwinkeln diskutieren.

Für unsere Kunden entwickeln wir gemeinsam mit unserer ASOB-Akademie und Partnern wie der EQA Academy derzeit ein entsprechendes Schulungs- und Informationsangebot.

Grundsätzlich können wir schon heute sagen: Mitarbeitende, die sich Wissen im Bereich KI aneignen und bereit sind, sich weiterzuentwickeln, werden in Zukunft bessere Chancen haben – sowohl in ihrem aktuellen Tätigkeitsfeld als auch mit Blick auf neue Aufgaben. KI verändert Arbeit, aber sie schafft auch Raum für neue Entwicklungsmöglichkeiten.

Das ganze Interview können Sie lesen unter:



Von Mittelstand zu Mittelstand

Warum Banken um ihre Kunden pitchen sollten

Nutzen ist, was Kundinnen und Kunden hilft. Es geht nicht in erster Linie um Optionen, sondern vor allem um Lösungen. Diese können Volksbanken Raiffeisenbanken als Teil der Genossenschaftlichen FinanzGruppe liefern.

Gemeinsam wachsen.

Egal in welcher Phase Sie und Ihr Unternehmen sind, ein guter Finanzpartner sollte in der Lage sein, Ihre Situation zu verstehen. Volksbanken Raiffeisenbanken wissen, was es bedeutet, in der Region zu Hause zu sein und von dort weltweit Services und Dienstleistungen für Mitglieder, Kundinnen und Kunden anzubieten. Sie agieren mit starken Partnern, die wissen, worauf es ankommt. Von Anfang an werden Unternehmerinnen und Unternehmer individuell und lösungsorientiert zu Finanzthemen beraten und können sich ganz auf ihr Kerngeschäft konzentrieren.

Den Weg frei machen bedeutet, ihn zu kennen.

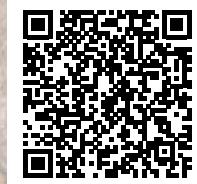
Unternehmen werden seit über 150 Jahren von den unabhängig agierenden, genossenschaftlich organisierten Banken begleitet. Dabei haben Volksbanken Raiffeisenbanken viele Wege im wahrsten Sinne des Wortes frei gemacht, indem sie sie mitgestaltet haben. Diesen Pioniergeist haben sie noch heute.

Volksbanken Raiffeisenbanken sind Vor- und Mitdenker, innovative Entwickler und stabile Umsetzer für Lösungen, die Unternehmerinnen und Unternehmern die Freiheit geben, eigene Entscheidungen zu treffen.

Wer seine Stärken kennt, gewinnt jeden Pitch.

Sie wollen Ihre Volksbank Raiffeisenbank auf die Probe stellen? Vereinbaren Sie jetzt Ihren persönlichen Pitch-Termin bei Ihrer Bank vor Ort oder informieren Sie sich über www.vr.de/firmenkunden-pitch





Jetzt QR-Code scannen,
Smartphone im Rahmen platzieren
und überzeugt werden.

Wenn Sie eh
schon hingucken ...

... haben Sie Zeit für einen Pitch?

Volksbanken
Raiffeisenbanken





(links): Jan Siebold verzauberte das Publikum und ließ sich dabei von IHK-Präsident Sebastian Vossmann (l.) und dem Leiter der Aus- und Weiterbildung, Dirk Immken (r.) assistieren.

Sängerin Lorena sorgte für gute Stimmung.

Kluge Köpfe mit Tatkraft und Innovationsfreude ausgezeichnet

Am 4. November ehrte die IHK Elbe-Weser die Absolventen der dualen Berufsausbildung, die ihre Ausbildung im Elbe-Weser-Raum mit „eins“ abgeschlossen haben. Den würdigen Rahmen für die Veranstaltung bot dieses Jahr die Stadthalle in Verden.

66 von insgesamt 2.378 Auszubildenden aus 137 verschiedenen Berufen und Fachrichtungen haben ihre Prüfung in diesem Jahr mit der besten Note bestanden. IHK-Präsident Sebastian Vossmann würdigte die herausragenden Leistungen der Auszubildenden bei der feierlichen Zeugnisübergabe in der Verdener Stadthalle am 4. November: „Sie haben Außergewöhnliches geleistet. Über Jahre hinweg haben Sie nicht nur Erwartungen erfüllt, sondern übertraffen.

IHK-Präsident Sebastian Vossmann lobte Mut, Fleiß und Selbstdisziplin der jungen Absolventen.



Talent allein reicht dafür nicht aus. Es braucht Motivation, Fleiß und Selbstdisziplin – Eigenschaften, die auch unsere Wirtschaft stark machen.“ Die Betriebe seien auf solche jungen Menschen angewiesen – „auf engagierte, kluge Köpfe, die mit Tatkraft und Innovationsfreude die Zukunft gestalten. Sie sind die nächste Generation der Leistungsträger.“ Auch die Leistungen der Unternehmen hob der IHK-Präsident hervor: „Wir brauchen

Unternehmer wie Sie, die die Chancen als Ausbildungsbetrieb erkennen, die eine Vision haben, wie Sie zukünftig mit den Herausforderungen rund um den demografischen Wandel und Fachkräftebedarf umgehen.“ Anerkennend erwähnte Sebastian Vossmann in diesem Zusammenhang, dass die Ausbildungszahlen im Elbe-Weser-Raum in den letzten drei Jahren stabil geblieben seien, entgegen dem allgemeinen Trend in Niedersachsen. Auch dies zeichne die Region aus. Abschließend appellierte Vossmann an die Absolventen, sich trotz aller

Freude nicht auf ihren Lorbeeren auszuruhen: „Sie haben die Herausforderung angenommen und sowohl Ausdauer als auch Leistungsbereitschaft unter Beweis gestellt. Doch der berufliche Alltag bringt neue Herausforderungen. Sie werden Entscheidungen treffen, die Ihr weiteres Leben prägen. Bildung wird dabei maßgeblich über Ihre Zukunft entscheiden. Die Anforderungen an Fähigkeiten und Kompetenzen verändern sich ständig. Der berufliche Erfolg hängt davon ab, wie aktiv man seinen Werdegang – auch durch Weiterbildung – mitgestaltet.“

Unter den 66 Auszubildenden, die die Ausbildung mit der Note „sehr gut“ abgeschlossen haben, befinden sich drei Auszubildende, die niedersachsenweit den besten Abschluss in ihrem Beruf absolviert haben und somit zur diesjährigen Landesbestenehrung eingeladen wurden und sich daher Landesbeste nennen dürfen. Besonders hervorzuheben ist das Ergebnis einer Absolventin, die die Prüfung mit 100 Punkten abgeschlossen hat und damit sogar Bundesbeste ihres Jahrgangs geworden ist.

Abgerundet wurde die Veranstaltung durch musikalische Beiträge von Lorena und magische Momente von Jan Siebold. ●

Anika Adden
IHK Elbe-Weser



Landkreis Cuxhaven

Bankkaufmann, **Levin Schwedhelm**, Volksbank im Elbe-Weser-Dreieck eG, Beverstedt | Biologielaborant, **Rykus Goemann**, LDG Laboratory Diagnostics Germany GmbH, Cuxhaven | Fachkraft für Lagerlogistik, **Johanna Buck**, Fricke Landmaschinen GmbH, Lamstedt | Hotelfachfrau, **Svenja Hentschel**, Hotel Strandperle Duhnen GmbH & Co. KG, Cuxhaven | Industrieelektriker Fachrichtung: Betriebstechnik, **Tom Elfers**, Tief- und Rohrleitungsbau Wilhelm Wöhler GmbH & Co. KG, Wurster Nordseeküste | Industriekauffrau, **Nina Schult**, TAD Pharma GmbH, Cuxhaven | Kauffrau für Büromanagement, **Eugenie Ivanova**, KKG Gesellschaft für nachhaltige Kälte-, Klima- und Gebäudetechnik mbH, Beverstedt | Kauffrau im Einzelhandel, **Enrica Marleen Wulff**, Combi-Verbrauchermarkt Einkaufsstätte GmbH & Co. KG, Cuxhaven | Kaufmann im Einzelhandel, **Artur Erhart**, HAMMER Fachmärkte für Heim-Ausstattung GmbH & Co. KG Nord, Cuxhaven | Kaufmann im Einzelhandel, **Timo Druwe**, Küver KG, Geestland | Kauffrau im Einzelhandel, **Sarah Grübel**, Siegbert Golly Inh. Christian Linn e.K., Cuxhaven | Kauffrau im Einzelhandel, **Anna-Lena Drossel**, METRO Deutschland GmbH, Geestland | Verkäuferin, **Miya Ristau**, Schomacker GmbH, Hagen im Bremischen | Verkäufer, **Talha Erdem**, Schomacker Loxstedt GmbH, Loxstedt | Verkäuferin, **Lara Hiller**, Media Markt TV-HiFi-Elektro GmbH Schiffdorf-Spaden, Schiffdorf

Anzeige

Wir  Lebensmittel

Herzlichen Glückwunsch zur Bestenehrung!

Wir gratulieren der Ausbildungsbesten
Sarah Grübel
zur bestandenen Ausbildung als Kauffrau im Einzelhandel.

Das gesamte Edeka Golly Team wünscht nur
das Beste für die weitere Zukunft.

EDEKA

Anzeige



*Herzlichen Glückwunsch
liebe Gwenja!*

Dein Team vom Hotel Strandperle

Auch für 2026 freuen wir uns
auf motivierte Auszubildende.
Schickt gern eure Bewerbung per E-Mail oder füllt
das Formular auf unserer Homepage aus.

Hotel Strandperle Duhnen GmbH & Co. KG
Duhner Strandstraße 15 / Am Wattenweg
27476 Cuxhaven



 karriere@strandperle-hotels.de
 www.strandperle-hotels.de/karriere
 04721/40060

Anzeige

Herzlichen Glückwunsch!

volksbankeg.de

Wir gratulieren unserem ehemaligen Auszubildenden **Levin Schwedthelm** herzlich zu seinen ausgezeichneten Prüfungsergebnissen!

 Auch für 2026 bieten wir wieder attraktive Ausbildungsplätze an.
Einfach QR-Code scannen und gleich bewerben.

Volksbank im Elbe-Weser-Dreieck 

WIRTSCHAFT ELBE-WESER 11/12.25 47



Landkreis Rotenburg

Automobilkaufmann, **Robin Haeling**, Autohaus Holst GmbH, Scheeßel | Fachkraft für Lagerlogistik, **Tom Schäfer**, Wilhelm Fricke SE, Heeslingen | Industriekauffrau, **Sarah Witte**, LISEGA SE, Zeven | Industriekaufmann, **Gianfranco Saez Weissmann Alvarenga**, Borco Höhns GmbH, Rotenburg | Industriekaufmann, **Finn Lühmann**, MAPA GmbH, Zeven | Industriekauffrau, **Marla Martwich**, MAPA GmbH, Zeven | Industriemechaniker, **Janik Lilienthal**, LISEGA SE, Zeven | Kaufmann im Einzelhandel, **Richard Kubisch**, Einkaufszentrum Steffen GmbH & Co. KG, Bremervörde | Kauffrau im Einzelhandel, **Timea Matthies**, Hinrich Horstschafer Inhaber: Hanjo Postels e.K., Gnarrenburg | Kauffrau im Einzelhandel, **Julia Kruse**, Kerstin Lieder, Scheeßel | Verkäuferin, **Josephine Mau**, Bau- und Heimwerkermärkte Behrens & Rathsmann GmbH & Co. KG, Rotenburg | Verkäuferin, **Julia Stelling**, Familie Bientzle KG, Sottrum

Hinweis: An dieser Stelle sind nur die Namen derjenigen Absolventen veröffentlicht, die einer Publikation ausdrücklich zugestimmt haben.

Anzeige

HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH!

Wir gratulieren unseren Auszubildenden Sarah Witte & Janik Lilienthal ganz herzlich zu ihren hervorragenden Prüfungsergebnissen.

Neugierig?
Dann bewirb Dich jetzt über das [LISEGA-Karriereportal](#) und werde Teil des Teams!



LISEGA SE, Gerhard-Liesegang-Str. 1, 27404 Zeven





Landkreis Stade

Bauzeichnerin Schwerpunkt: Ingenieurbau, **Melina Maack**, KFP Ingenieure GmbH, Buxtehude | Chemielaborant, **Mattis Bitter**, Dow Stade Produktions GmbH & Co.OHG, Stade | Chemielaborant, **Till Bierschwall**, Cheminova Deutschland GmbH & Co. KG, Stade | Elektroniker für Betriebs-technik, **Rico Maschewski**, Aluminium Oxid Stade GmbH, Stade | Elektroniker für Betriebstechnik, **Theo Krause**, Aluminium Oxid Stade GmbH, Stade | Fachinformatiker Fachrichtung: Anwendungsentwicklung, **Arian Preuschhoff**, HK Computerdienst GmbH, Stade | Fachkraft im Fahrbetrieb, **Samir Behlmer**, Kraftverkehr GmbH, Stade | Industriemechaniker, **Jan-Peter Jarck**, Claudius Peters Projects GmbH, Buxtehude | Kaufmann im Einzelhandel, **Nico Alexander Liebehentschel**, Ernst Stackmann GmbH & Co. KG, Buxtehude | Kauffrau im Einzelhandel, **Christina Spät**, toom Baumarkt GmbH, Stade | Kauffrau für Groß- und Außenhandelsmanagement Fachrichtung: Großhandel, **Sina Brümmer**, RAISA eG, Stade | Maschinen- und Anlagenführerin, **Anne Kristin Schröder**, Feuerbestattungen Stade GmbH, Stade | Verkäuferin, **Annika Böhling**, Ernst Stackmann GmbH & Co. KG, Buxtehude | Verkäuferin, **Madlen Meyer**, Netto Marken-Discount Stiftung & Co. KG, Wischhafen | Verkäuferin, **Anita Müller**, Ernst Stackmann GmbH & Co. KG, Buxtehude

Anzeigen

claudiuspeters.com

We know how

HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH!

Wir gratulieren unserem ehemaligen Auszubildenden **Jan-Peter Jarck** herzlich zu seinem hervorragenden Prüfungsergebnis.

Auch in 2026 bilden wir aus, wir freuen uns auf dich!

Claudius Peters Projects GmbH
Schanzenstraße 40, DE-21614 Buxtehude, T: 04161 706-0 E-Mail: bewerbung@claudiuspeters.com

Wir gratulieren unseren Auszubildenden und unseren Ausbildern zu den tollen Ergebnissen

Stark für Stade

AOS
aluminiumoxid

Aluminium Oxid Stade GmbH
Postfach 2269 · 21662 Stade
www.aos-stade.de

Wir gratulieren
unserer ehemaligen Auszubildenden
Anne Kristin Schröder zur bestandenen
Prüfung mit Auszeichnung!

Auch für 2026 suchen wir wieder motivierte Auszubildende (als Industriekauffrau/-mann, als Kauffrau/-mann Büromanagement und als Anlagen- und Maschinenführer:in). Wir bieten eine vielseitige und anspruchsvolle Ausbildung mit Option auf dauerhafte Anstellung und Möglichkeiten der Weiterqualifizierung – willkommen im Leben.

Die Feuerbestattungen Stade
Ferdinand-Porsche-Straße 5 21684 Stade
Telefon 04141 922691 kontakt@fbstade.de www.fbstade.de



Landkreis Osterholz

Bankkaufmann, **Lukas Brünjes**, Volksbank eG, Osterholz-Scharmbeck | Kauffrau für Büromanagement, **Katharina Stahn**, Landkreis Osterholz - Kreiskrankenhaus Osterholz, Osterholz-Scharmbeck | Kauffrau im Einzelhandel, **Wiebke Postels**, JYSK SE, Osterholz-Scharmbeck | Kauffrau im Einzelhandel, **Eske Marie Gerdes**, Lidl Vertriebs-GmbH & Co. KG, Bremen Nord, Schwanewede | Kauffrau im Einzelhandel, **Michelle Jacqueline Frenzel**, toom Baumarkt GmbH, Ritterhude | Kaufmann im Einzelhandel, **Luca Joel Mahnken**, REWE Markt GmbH Nord, Osterholz-Scharmbeck | Verkäuferin, **Valerija Boldt**, Mode Kammann GmbH & Co. KG, Osterholz-Scharmbeck | Verkäuferin, **Kim-Josephine Giesecke**, Lidl Vertriebs-GmbH & Co. KG Bremen Nord, Schwanewede | Verkäuferin, **Aileen Eggert**, Lidl Vertriebs-GmbH & Co. KG Bremen Süd, Schwanewede



> Landkreis Verden

Anzeige

Bauzeichnerin Schwerpunkt: Architektur, **Marietta-Helene Blatt**, Gruppe GME Architekten BDA Keil, Buck, Kohlrausch, Marstaller PartGmB, Achim | Elektroniker für Betriebstechnik, **Frederic Dewenter**, Zeppelin Power Systems GmbH, Achim | Industriekaufmann, **Fynn Lüdeke**, Hydro Extrusion Deutschland GmbH, Achim | Industriemechaniker, **Hendrik Koch**, Focke & Co.(GmbH & Co. KG), Verden | Industriemechaniker, **Felix Wöltje**, VEMAG Maschinenbau GmbH, Verden | Kauffrau für Büromanagement, **Angelique Jaclyn Biegel**, Frese & Kollegen Steuerberatungsgesellschaft mbH & Co. KG, Ottersberg | Kaufmann im Einzelhandel, **Florian Tenhaken**, REWE Markt GmbH Nord (N024), Achim | Kaufmann im Einzelhandel, **Luca von Deesten**, "Hol ab!" Getränkemarkt GmbH, Achim | Kauffrau im Einzelhandel, **Lena Marie Bruns**, XXXLutz Posthausen, Posthausen | Kaufmann im Einzelhandel, **Hannes Mutz**, Ingo Kirchhoff, Thedinghausen | Technischer Produktdesigner Fachrichtung: Maschinen- und Anlagenkonstruktion, **Thomas Dierken**, Focke & Co.(GmbH & Co. KG), Verden | Technischer Produktdesigner Fachrichtung: Maschinen- und Anlagenkonstruktion, **Manon Grobrügge**, Focke & Co. (GmbH & Co. KG), Verden

Hinweis: An dieser Stelle sind nur die Namen derjenigen Absolventen veröffentlicht, die einer Publikation ausdrücklich zugestimmt haben.



EINFACH AUSGEZEICHNET!

Glückwunsch an
Luca von Deesten!

Wir gratulieren unserem Auszubildenden ganz herzlich zu seinen hervorragenden Prüfungsergebnissen.

HOL'AB!
Getränke Markt

Anzeige

Herzlichen Glückwunsch!

Wir gratulieren unseren Auszubildenden herzlich zur erfolgreich bestandenen Abschlussprüfung!

Thomas Dierken
Technischer Produktdesigner

Manon Grobrügge
Technische Produktdesignerin

Hendrik Koch
Industriemechaniker

Drei Kammerbeste und viele weitere Erfolgsgeschichten

Nach einer gemeinsamen, erfolgreichen Ausbildungszeit startet ihr nun in neue Abenteuer — auf zu neuen Ufern. Wir sind stolz, euch auf diesem Weg begleitet zu haben. In den vergangenen Jahren habt ihr mit eurem Engagement, eurem Wissen und eurer Energie unser Unternehmen bereichert. Dafür sagen wir DANKE! Wir möchten ebenfalls den acht weiteren Azubis danken, die dieses Jahr ihre Ausbildung erfolgreich beendet haben.

Auch wenn einige von euch nun neue Wege gehen, sind wir überzeugt: Mit eurem Können und eurer Leidenschaft stehen euch alle Türen offen. Wir wünschen euch für eure berufliche Zukunft nur das Beste und freuen uns, euch als Botschafter unserer Ausbildungsqualität in der Welt zu wissen.

Ausbildung 2026



Natürlich mit uns.

Chance nutzen und jetzt bewerben!

Jetzt die passende Ausbildung finden und beim Top-Ausbilder der Region bewerben:

- Kaufleute für Büromanagement m/w/d
- Elektroniker für Energie- und Gebäudetechnik m/w/d
- Anlagenmechaniker Sanitär, Heizung und Klima m/w/d
- Fachangestellte für Bäderbetriebe m/w/d

www.stadtwerke-buxtehude.de/karriere/ausbildung

Stadtwerke Buxtehude GmbH, Personalabteilung
Ziegelkamp 8 · 21614 Buxtehude
Telefon 04161 727-476, -477 oder -478
E-Mail personal@stadtwerke-buxtehude.de



WIR BILDEN AUS!



JETZT BEWERBEN!



Dein Sprung in eine sichere Zukunft!

www.alga.de/unternehmen/ausbildung



Bundesweite Ausbildungskampagne #könnenlernen

#könnenlernen ist der Titel der bundesweiten Ausbildungskampagne der Industrie- und Handelskammern (IHKs), die ins Leben gerufen wurde, um gemeinsam mit Unternehmen junge Menschen auf die Vorteile einer dualen Ausbildung aufmerksam zu machen.

“Ausbildung macht mehr aus uns” ist eine von vielen Botschaften, die von gecasteten Azubis aus ganz Deutschland über den Tik-Tok-Kanal die.azubis geteilt wird. Viele IHKs haben sich regional zusammengetan und ihre eigenen Social Media Auftritte im Zuge der Bundeskampagne erstellt, so auch die sieben niedersächsischen IHKs mit ihrem Instagram-Account die.azubis_niedersachsen.

Zum Mitmachen und gemeinsamen Profitieren gibt es aktuelle Angebote, welche für ein effizientes Azubi-Marketing genutzt werden können. Sie eröffnen außerdem die Möglichkeit, die Gewinnung zukünftiger Fachkräfte sowie die Stärkung des Images der dualen Ausbildung zu unterstützen.

Sind Unternehmen auf Instagram aktiv und bewerben regelmäßig freie Ausbildungsplätze, dann können sie immer dienstags den Instagram-Account die.azubis_niedersachsen in Ihrem Betrag markieren und dieser wird in der Story geteilt. Außerdem besteht die Möglichkeit, den Instagram-Account in Ihren anderen Beiträgen und Storys zum Thema Berufsorientierung oder Ausbildung zu markieren.

Darüber hinaus gibt es das Videoformat “Backstage”. In diesem Format können Unternehmen und Azubis zu Wort kommen. Damit will die Ausbildungskampagne der IHKs mehr junge Menschen in der Region erreichen sowie Auszubildende, Ausbilder und Ausbildungsberufe in kurzen, selbst gedrehten Filmen vorstellen. Mehr Informationen dazu gibt es ebenfalls auf dem Instagram-Account die.azubis_niedersachsen.

Schulpraktikumsfinder – Infos für Unternehmen

Mit nur wenigen Klicks eine Übersicht über alle freien Praktikumsplätze in der Region: Der Schulpraktikumsfinder ist eine kostenlose Plattform, um Unternehmen und Schüler im Rahmen der Berufsorientierung zusammenzubringen.

Seit Anfang Januar 2025 kooperiert die IHK Elbe-Weser mit der Seite und bietet regionalen Unternehmen die Option, Schülern die Möglichkeiten eines Schulpraktikums bei ihnen im Betrieb leicht

zugänglich zu machen. Umfassende Filteroptionen helfen den Schülern, für sie passende Unternehmen zu finden. Über die angegebenen Kontaktdataen können sie im Anschluss sofort ein Praktikum anfragen oder sich direkt über einen Bewerbungslink bewerben.

Auf den Unternehmensprofilen finden die Besucher der Seite weitergehende Informationen zum Ablauf des angebotenen Schulpraktikums, zum Beispiel zur

Arbeitszeit, besonderem Arbeitsmaterial oder zu den Zeiträumen, in denen das Praktikum angefragt werden kann. Außerdem haben Unternehmen die Möglichkeit, Ihre bei der Agentur für Arbeit gemeldeten freien Ausbildungsplätze über Ihr Profil zu verlinken.

Interessierte Unternehmen aller Branchen können sich auf dem Schulpraktikumsfinder schnell und kostenlos registrieren und sind so sofort für Schüler im Umkreis sichtbar.



**WIR MACHEN DIE ENERGIEWENDE
MÖGLICH.**

Nicht nur reden, sondern handeln.

Wir haben die strategische Stärke, das technische Know-How und die wirtschaftliche Robustheit eine saubere Energieversorgung zur Realität zu machen.

pnegroup.com

Ausbildung 2026

Gute Rahmenbedingungen für die Ausbildung Duale Ausbildung in Deutschland

Betriebe in Deutschland bilden junge Menschen aus und investieren in die Ausbildung jedes Jahr rund 23 Milliarden Euro. Sie sorgen mit Ausbildung für genau die Fachkräfte, die sie später selbst benötigen.

Selbstverständlich ist dieses Engagement nicht. In vielen anderen Ländern der Welt ist Ausbildung Aufgabe des Staats. In Deutsch-

land hat die duale Ausbildung Tradition, ist zu einer Erfolgsgeschichte und zum Garanten einer niedrigen Jugendarbeitslosigkeit geworden. Wer eine duale Ausbildung absolviert, hat hervorragende Beschäftigungsperspektiven.

Gute Ausbildung braucht gute Rahmenbedingungen – für Unternehmen und Jugendliche gleicher-

maßen. Für diese setzen sich die Industrie- und Handelskammern gemeinsam mit allen Partnern in der Beruflichen Bildung ein, zum Beispiel in der Allianz für Aus- und Weiterbildung.

Sie verfolgt das Ziel, Betriebe und Jugendliche zusammenzubringen und möglichst viele junge Menschen zu einem qualifizierten Berufsabschluss zu bringen.



TBS
Reparatur, Karosserie- & Fahrzeugbau

Du hast die Motivation, wir den Ausbildungsplatz!
www.alga.de/unternehmen/ausbildung

JETZT BEWERBEN!

www.alga.de/unternehmen/ausbildung



HANSA TEC HT
HEBEN · ZURREN · PRÜFEN

DU SUCHST?

WIR AUCH!

Hansa Tec
Hebe- und Zurrtechnik GmbH

Rudolf-Diesel-Straße 17
D-27711 Osterholz-Scharmbeck
www.hansatec.de

Deine Wunsch-Ausbildung findest Du hier:

www.hansatec.de

„Top-Ausbildungsbetrieb“ werden und davon profitieren

Sind Sie ein exzellerter Ausbildungsbetrieb und möchten dies nach außen dokumentieren können? Dann eröffnet sich die Möglichkeit, sich als „Top-Ausbildungsbetrieb“ zertifizieren zu lassen.

Die IHK Elbe-Weser hat zusammen mit allen anderen niedersächsischen Industrie- und Handelskammern ein einheitliches Qualitäts-siegel „Top-Ausbildungsbetrieb“ eingeführt. Unternehmen, die bereits mindestens einen Auszubildenden erfolgreich zur Abschluss-prüfung geführt haben und darüber hinaus aktuell aktiv ausbilden, können sich bewerben.

Interessierte Unternehmen müssen zunächst die Ausbildungspraxis in Ihrem Betrieb erfas-sen. Fällt die erste Prüfung positiv aus, erhält das Unternehmen vom zuständigen Qualifi-zierungsberater einen weiteren, ausführ-lichen Kriterienkatalog.

Der Qualifizierungsberater der IHK vereinbart anschließend ein ausführliches kostenfreies Beratungsgespräch. Dabei erhält das Unter-nehmen die Empfehlung, entweder direkt in das Audit zu starten oder aber es bekommt wertvolle Hinweise, an welchen Punkten noch Verbesserungen möglich sind.

Entscheidet sich das Unternehmen für das Audit, wird das Verfahren ab diesem Zeit-punkt kostenpflichtig. Jeweils zwei fachlich ausgewiesene, unabhängige Experten kom-men zu einer Überprüfung für einige Stunden in den Betrieb. Eine abschließende Auswer-tung entscheidet über die Zertifizierung. Die Gültigkeitsdauer ist auf drei Jahre befristet. Danach ist eine Re-Auditierung möglich.

PORTS OF THE FUTURE EMPOWERED BY YOU



**VOLLE KRAFT VORAUS:
KARRIERE IM HAFEN**

FACHKRAFT HAFENLOGISTIK
(W/M/D)

**UND WEITERE KAUFMÄNNISCHE
AUSBILDUNGSBERUFE**

KONTAKT:
Cuxport GmbH
 Neufelder Schanze 4
 27472 Cuxhaven
 karriere@cuxport.de



JETZT BEWERBEN!
www.rhenus.group/career



Fotos (v.l.): IHK Elbe-Weser / Kirsten Kronberg

Wie Unternehmen sich auf den Ernstfall vorbereiten können

IHK Elbe-Weser gründet Arbeitskreis Security & Defence

Cyberattacken können für Unternehmen existenzbedrohende Auswirkungen haben. Auch Spionage, Stromausfälle und die Folgen von Extremwetter gehören zu den Ereignissen, vor denen Betriebe sich wappnen sollten. Mit dem Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine vor rund drei Jahren hat die Gefahrenlage weitere Dimensionen bekommen, die vielen noch nicht bewusst sind.

Um dieses Bewusstsein zu schaffen, mögliche Risiko-Szenarien zu diskutieren, Erfahrungen auszutauschen und von Experten Rat und Unterstützung zu bekommen, hat die IHK Elbe-Weser am 16. September den Arbeitskreis Security & Defence gegründet. 34 Unternehmerinnen und Unternehmer waren der Einladung der IHK in die Logistikschule der Bundeswehr in Garlstedt gefolgt, um sich mit dem Thema Resilienz vertrauter zu machen.

„Wir sind hier zusammengekommen, um uns in diesem Netzwerk die Fragen zu stellen,

die man sich heute dringend stellen muss“, sagte der stellvertretende Hauptgeschäftsführer der IHK Elbe-Weser, Siegfried Deutsch, in seiner Begrüßung. Das gelte für Unternehmen aller Branchen und Größenklassen.

Oberstleutnant Kai Prozeske, Leiter des Schultabs der Logistikschule, schilderte die komplexen logistischen Prozesse, die es zu steuern gilt, will man Heer, Luftwaffe und Marine sowohl im Inland als auch im Einsatzgebiet optimal versorgen und die Verbindungsstelle beider Bereiche, die so genannte „Bridge“, ohne Reibungsverluste gestalten. Dabei gingen die Planungen weit über die Bundeswehr hinaus, so Kai Prozeske. „Das Ziel ist es, eine gesamtstaatliche Resilienz zu erreichen, dazu gehören auch zivile Organisationen wie das THW, die Feuerwehr, die Polizei und Rettungsdienste sowie Kommunen und die Privatwirtschaft.“

Siegfried Deutsch verdeutlichte die Konsequenzen, die daraus für Unternehmen entstehen können: „Vermutlich werden die meisten von Ihnen im Moment nicht wissen, welche und wie viele Mitarbeiter zum Beispiel beim THW oder als Reservisten tätig sind und im Ernstfall dann möglicherweise im Betrieb nicht mehr zur Verfügung stehen.“ Die nieder-

Die Unternehmensvertreter erhielten viele Anregungen, mit welchen Maßnahmen sie ihr Unternehmen resilenter machen können.

Jörg Peine-Paulsen schilderte anhand eindrucksvoller Beispiele, was passiert, wenn Unternehmen den Selbstschutz vernachlässigen.





Siegfried Deutsch, stellvertretender Hauptgeschäftsführer der IHK Elbe-Weser, möchte mit dem neuen Arbeitskreis Wissenslücken schließen und Lösungen erarbeiten.

Oberstleutnant Kai Prozeske gab einen Einblick in die Komplexität der Logistik zur Versorgung der Bundeswehr, die im Ernstfall auch auf die Unterstützung ziviler Organisationen angewiesen ist.

sächsischen IHKs arbeiteten darum an einer politischen Lösung für das Datenschutzproblem. „Unser Ziel ist es, eine Regelung zu schaffen, die es Ihnen erlaubt, solche Informationen abzufragen, damit Sie zum Beispiel an bestimmten Stellen der Firma Redundanzen aufbauen können“, so Deutsch.

Jörg Peine-Paulsen vom niedersächsischen Verfassungsschutz bekräftigte in seinem Vortrag, dass schnelles Handeln notwendig sei. Laut Bitcom-Report seien die Schäden durch organisierte Krimina-

lität, Wirtschaftsspionage, Sabotage und ähnliches von 223 Milliarden Euro im Jahr 2021 auf 267 Milliarden Euro in 2024 gestiegen. Stark zugenommen hätten auch analoge Angriffe wie Diebstahl physischer Dokumente, Abhören vor Ort und physische Sabotage sowie die Kriminalisierung der eigenen Mitarbeitenden. „Daraum schauen Sie sich jetzt Ihre Prozesse an und erarbeiten Sie für die wichtigsten Notfallpläne. Denken Sie an Ihre Lieferketten, Ihre IT-Sicherheit, Ihre Stromversorgung. Wissen Sie, wie lange es dauert,

eine Genehmigung für einen Treibstofftank zu bekommen, der Ihr Notstromaggregat antreibt? Wie lange halten Sie einen Blackout aus bis zur Insolvenz?“ Und er betonte: „Lassen Sie sich beraten, zum Beispiel von uns.“

In einer FAQ-Liste hat die IHK Elbe-Weser die wichtigsten Fragen, die Unternehmen sich stellen sollten, auf ihrer Website unter www.ihk.de/elbeweser/checkliste-krise aufgeführt. „Unser Ziel ist es, im Arbeitskreis Lösungen für diese Fragen zu diskutieren“, betonte Siegfried Deutsch. Weitere Interessenten sind darum willkommen und können sich bei Siegfried Deutsch unter 04231 9246-232, E-Mail: siegfried.deutsch@elbeweser.ihk.de oder Christian Knopp unter 04231 9246-233, E-Mail: christian.knopp@elbeweser.ihk.de melden. ■

Kirsten Kronberg
IHK Elbe-Weser

Anzeige

WENN
ein Cyber-Angriff Ihre
Firma schädigt,

DANN
hilft der
VGH CyberSchutz.

VGH fair versichert

VGH CyberSchutz –
jetzt beraten lassen
cyber.vgh.de

Entwicklung der Lage und Erwartungen der Unternehmen im Elbe-Weser-Raum Saldo aus Positiv- und Negativmeldungen



spürbar gesunkenen Konsumneigung. Nur noch sieben Prozent der Händler melden ein gutes Quartal, während 55 Prozent von einem schlechten Verlauf sprechen. Besonders betroffen sind der Lebensmittel- und Haushaltswarensektor. Im Großhandel zeigt sich ein ausgeglichenes Bild. Insgesamt blicken 30 Prozent der Händler mit Sorgen in die Zukunft. Die Geschäftslage in der Dienstleistungsbranche hat sich leicht verschlechtert, doch die Erwartungen hellen sich deutlich auf. Ein Viertel der Unternehmen meldet gestiegene Auftragseingänge, die Investitionsbereitschaft geht jedoch zurück. Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, sinkende Nachfrage und hohe Kosten bleiben zentrale Herausforderungen der Branche.

Unternehmen zwischen Druck und Zuversicht

Aktueller IHK-Konjunkturbericht zeigt spürbare Verschlechterung der Lage

Die wirtschaftliche Lage im Elbe-Weser-Raum hat sich im dritten Quartal 2025 spürbar eingetragen. Nur noch gut die Hälfte der Unternehmen spricht von einem befriedigenden oder saisonüblichen Geschäftsverlauf. Gegenüber dem Vorquartal ist das ein Rückgang von fast zehn Prozent. Der Anteil der Betriebe, die ihre aktuelle Lage als schlecht bewerten, ist deutlich auf 29 Prozent gestiegen. Der Geschäftslage-Saldo rutscht mit minus neun Punkten erneut ins Negative.

Trotz dieser Entwicklung haben sich die Erwartungen für die kommenden Monate leicht verbessert: Zehn Prozent der Unternehmen rechnen mit einer Verbesserung, während 27 Prozent eine Verschlechterung befürchten – ein leichter Rückgang gegenüber dem Vorquartal. Die Mehrheit (rund 60 Prozent) erwartet eine stabile Entwicklung. „Die Unternehmen in unserer Region stehen unter Druck – steigende Kosten, schwache Nachfrage und geopolitische Unsicherheiten belasten die Stimmung. Dennoch sehen wir auch Lichtblicke: Die Erwartungen stabilisie-

ren sich, und viele Betriebe halten an ihren Beschäftigten fest. Das zeigt die Widerstandskraft unserer regionalen Wirtschaft“, erklärt Christoph von Speßhardt, Hauptgeschäftsführer der IHK Elbe-Weser.

Unterschiedliches Bild in den Branchen

In der Industrie zeigt sich ein gemischtes Bild: Während energieintensive Branchen und die chemische Industrie von einer guten Lage berichten, kämpfen Hersteller von Investitionsgütern sowie Unternehmen der Metallverarbeitung mit rückläufigen Aufträgen, insbesondere aus dem Ausland. Die Investitionsbereitschaft sinkt, und mehr als ein Drittel der Industrieunternehmen plant Personalabbau.

Im Baugewerbe sorgt vor allem das Ausbaugewerbe für positive Impulse. Dennoch berichten 37 Prozent der Bauunternehmen von rückläufigen Auftragseingängen. Die Erwartungen bleiben jedoch stabil: 77 Prozent rechnen mit einer gleichbleibenden Geschäftslage.

Der Einzelhandel leidet unter einer

Arbeitsmarkt bleibt stabil – aber mit ersten Rissen

Die Zahl der Arbeitslosen im Elbe-Weser-Raum lag Ende September bei 22.156 Personen – rund 400 mehr als im Vorjahr. Die Arbeitslosenquote bleibt mit 4,8 Prozent jedoch weiterhin unter dem Landes- (6,0 Prozent) und Bundesdurchschnitt (6,3 Prozent). Die Zahl offener Stellen ist leicht auf 6.342 gestiegen.

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen bereiten Sorgen

Die größten Herausforderungen bleiben unverändert: 69 Prozent der Unternehmen nennen die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen als Belastung, gefolgt von schwacher Inlandsnachfrage (60 Prozent), hohen Arbeitskosten (54 Prozent) und dem Fachkräftemangel (52 Prozent). Hinzu kommen zunehmende Bürokratie sowie geopolitische Unsicherheiten, die den internationalen Handel erschweren. ■

Henrik Gerken
IHK Elbe-Weser

Weitere Informationen: IHK Elbe-Weser,
Henrik Gerken, Telefon: 04141 524-285,
E-Mail: henrik.gerken@elbeweser.ihk.de

Information zur Umfrage: 374 Unternehmen aus dem Elbe-Weser-Raum wurden befragt; 218 Unternehmen haben geantwortet. Dies entspricht einer Rücklaufquote von 58,3 Prozent.



30.000 Euro für Niedersachsens beste Frequenzbringer in Handel und Zentren

Staatssekretär Wunderling-Weilbier zeichnet sechs Projekte beim Niedersächsischen Handelskongress am 5. November in Braunschweig aus

Matthias Wunderling-Weilbier, Staatssekretär im Niedersächsischen Ministerium für Wirtschaft, Verkehr und Bauen, hat am 5. November in den Räumen der Funke Medien Niedersachsen GmbH in Braunschweig, die sechs Preisträger des landesweiten Wettbewerbs „Gemeinsam aktiv – Handel(n) vor Ort 2025“ ausgezeichnet. Einzelhandelsunternehmen und Standortgemeinschaften, die außergewöhnliche Ideen zur Frequenzsteigerung in Zentren entwickelt haben, erhielten für ihr Engagement, ihre Kreativität oder besondere Projekte jeweils 5.000 Euro. Der landesweite Wettbewerb fand bereits zum achten Mal statt und stand in diesem Jahr unter dem Motto „Frequenzbringer Handel“. Organisatoren sind das niedersächsische Wirtschaftsministerium, die IHK Niedersachsen (IHKN), der Handelsverband Niedersachsen-Bremen (HNB), der Ge nossenschaftsverband WeserEms, und der Verein Nordenham Marketing & Touristik.

Die Preisverleihung fand im Rahmen des 2. Niedersächsischen Handelskongresses „Handel.Zentren.Zukunft“ statt.

Tobias Hoffmann, Präsident IHK Niedersachsen: „Die ausgezeichneten Projekte zeigen eindrucksvoll, wie innovativ und engagiert der niedersächsische Handel gemeinsam mit Kommunen und weiteren ‚Komplizen‘ daran arbeitet, unsere Innenstädte und Ortszentren zukunftsfähig zu gestalten. Frequenzsteigerung durch Kreativität und Allianzen ist dabei ein zentraler Schlüssel. So entsteht nicht nur wirtschaftlicher Erfolg, sondern es entwickeln sich auch lebendige Begegnungsräume, die Menschen zum Verweilen, Erleben und Einkaufen einladen. Nur so lassen sich die Zentren von morgen gestalten und erhalten. Die ausgezeichneten Projekte sind echte Impulsgeber für andere Regionen und machen Mut, neue Wege zu gehen. Voller Überzeugung unterstützen wir, die IHK Niedersachsen, solche Initiativen.“

Die Siegerprojekte des diesjährigen Wettbewerbs:

- „Ein Wohnzimmer für die Innenstadt“, Bücher von Bestenbostel, Nordenham
- „MobilitätsMünze“, Göttinger Stadtmarketing GmbH, Göttingen
- „Store Events – Wir schaffen echte Erlebnisse, die verbinden“, Young Diversity, Osnabrück
- „CORE Oldenburg – Ein multifunktionaler Begegnungsort als Frequenzbringer für die Innenstadt“, Oldenburg
- „Das Tüdelband – Concept Store, Kulturort und Frequenzbringer in Winsen (Luhe)“
- Kampagne „Dein Braunschweig. Deine Stadt“, Arbeitsausschuss Innenstadt Braunschweig e.V., Braunschweig. ●

Kathrin Wielowicz
IHK Elbe-Weser

IHK Elbe-Weser ehrt Sieger des 9. Azubi-Laufs

60 Teilnehmende feierten das gemeinsame Erlebnis



Foto: IHK Elbe-Weser

Unter dem Motto #AusbildungLäuft hat die Industrie- und Handelskammer Elbe-Weser am 19. September bereits zum 9. Mal ihren Azubi-Lauf ausgerichtet. Rund 60 Teilnehmende gingen hochmotiviert für die duale Ausbildung an den Start. Erstmals führte die Strecke vom Vereinsgelände der VSV Hedendorf-Neukloster durch den idyllischen Neuklosterforst. Zur Auswahl standen Distanzen von fünf und sieben Kilometern.

Nach dem Zieleinlauf wartete die verdiente Siegerehrung: Die jeweils drei schnellsten Läufer jeder Distanz erhielten Pokale. Zusätzlich konnten sich alle Teil-

nehmende über eine Medaille und eine Urkunde mit ihrer persönlichen Laufzeit freuen. Auf der Fünf-Kilometer-Strecke der Frauen siegte Emily Oehmichen von der Fricke Group SE & Co. KG vor Marit Henkel von der Herbert Dammann GmbH und Julia Mense von der Lührs Immobilien-Kontor GmbH. Platz eins auf der Sieben-Kilometer-Strecke der Frauen belegte Alina Ruschmeier von Aldag & Klindworth Steuerberater. Die Plätze zwei und drei gingen an Susanne Grönebaum von der IGS Stade, gefolgt von Wiebke Meyer von Karl Meyer AG. Auf der Fünf-Kilometer-Strecke der Männer holte sich Valik

Shtonda von der Nagel-Group den Sieg, gefolgt von Tom Cordes von der Herbert Dammann GmbH und Luca Linke vom Landkreis Stade. Auf der Sieben-Kilometer-Strecke ging Fabian Voß von der NSB Niederelbe Schifffahrtsgesellschaft mbH & Co. KG als Erster durchs Ziel. Andreas Schlüter von der BBS Buxtehude belegte Platz zwei. Auf Platz drei landete Meik Viemann vom Finanzamt Stade.

Zum Abschluss ließen alle Beteiligten den sportlichen Tag bei einem gemeinsamen Grillbuffet ausklingen, das vom VSV Hedendorf-Neukloster bereitgestellt wurde. ■

Richtfest für neues IHK-Bildungszentrum

Eröffnung für das Frühjahr 2026 geplant.

Endlich war es soweit: Nach einer Geduldprobe mit der Baugenehmigung konnte die IHK Elbe-Weser am 30. Oktober das Richtfest für ihr neues Bildungszentrum am Schwingedeich feiern.

IHK-Hauptgeschäftsführer Christoph von Speßhardt dankte dem Team der Holzbau Brockhaus GmbH für ihren kompe-

tenten Einsatz. Das Gebäude wird aus Holzmodulen gebaut und entspricht neuesten Standards der Nachhaltigkeit und Energieeffizienz.

Für die nötige Stabilität sorgen 42 Pfähle, die 15 Meter tief in den Geestboden gerammt wurden. Die offizielle Eröffnung ist für das Frühjahr 2026 geplant. ■



Foto: IHK Elbe-Weser/Kirsten Konberg



1. Reihe Mitte: Wolfgang Reichelt (CEO) und Marlis Reichelt mit dem Management und allen aktuellen und ehemaligen Auszubildenden

Ein halbes Jahrhundert Ausbildung bei BLOCK: Eine Erfolgsgeschichte mit Herz und Zukunft

Seit 1975 öffnet BLOCK jungen Menschen die Türen in die Berufswelt. Was mit einem einzigen Ausbildungsplatz begann, ist heute fester Bestandteil der Unternehmens-DNA: nachhaltige Nachwuchsförderung, individuelle Entwicklung und langfristige Perspektiven. 432 Auszubildende haben in den vergangenen fünf Jahrzehnten ihre Karriere bei BLOCK begonnen. 124 von ihnen sind bis heute im Unternehmen tätig – viele in verantwortungsvollen Positionen.

Ein emotionaler Meilenstein war der Abschied des ersten Auszubildenden, den CEO Wolfgang Reichelt 1975 persönlich eingestellt hatte. Nach fast 50 Jahren verabschiedete er sich in den Ruhestand. Für Reichelt war und ist Ausbildung ein Herzensthema:

„Die Ausbildung und Förderung eigener Nachwuchskräfte war und ist für mich immer eine Herzensangelegenheit.“

Wir investieren in junge Menschen, weil sie die Zukunft unseres Unternehmens gestalten.“

BLOCK bildet heute in zahlreichen Berufen aus: Ob Industriekaufleute, Mediengestalter:innen, Mechatroniker:innen, Elektroniker:innen, Fachkräfte für Lagerlogistik, Fachinformatiker:innen, Technische Produktdesigner:innen, Industriemechaniker:innen, Konstruktionsmechaniker:innen und Maschinen- und Anlagenführer:innen, BLOCK bietet ein breites Spektrum an Möglichkeiten. Dabei begleitet ein sechs-köpfiges Ausbilderteam die jungen Talente mit fachlicher Kompetenz und persönlichem Engagement.



Seit Juli 2025 liegt die Ausbildungsleitung in den Händen von Alicia Bogner, die 2013 selbst als Auszubildende bei BLOCK begann. Nach ihrem Masterabschluss in Wirtschaftspsychologie ist sie nun die Impulsgeberin für die Zukunft der Ausbildung im Unternehmen. Gemeinsam mit dem Team schlägt sie die Brücke zwischen Tradition und Moderne.

Das hohe Ausbildungsniveau zeigt sich auch in den Auszeichnungen: Drei Bundesbeste im Technischen Produktdesign, mehrere Landesbeste und vier IHK-Beste unterstreichen die Qualität der Ausbildung bei BLOCK.

Heute ist BLOCK ein international führender Hersteller von Transformatoren und Elektronikkomponenten mit 800 Mitarbeitenden weltweit. Das Unternehmen blickt auf eine über 85-jährige Geschichte zurück: 1939 von Alfred Block gegründet, entwickelte sich BLOCK nach der Übernahme durch Wolfgang Reichelt vom kleinen Fünf-Mann-Betrieb zu einem global agierenden Unternehmen mit Standorten in Europa, China und den USA. Doch bei aller Globalität bleibt eines unverändert: Die Ausbildung bleibt ein zentrales Fundament des Unternehmenserfolgs.



Bewerbungen für den Ausbildungsstart 2026 sind ab sofort möglich.

BLOCK bietet jungen Menschen ein motiviertes Team, spannende Zukunftsperspektiven und den besten Start in ein erfolgreiches Berufsleben.

Weihnachtsgrüße 2025



A Christmas card from Gottfried Stehnke Bauunternehmung GmbH & Co. KG. The card has a white background with an orange border. The Stehnke logo, consisting of a stylized 'S' inside a circle, is on the left. To the right, the company name "STEHNKE" is written in large, bold, black capital letters, with "BAUUNTERNEHMUNG" in smaller letters below it. Below the logo, the text "Bauqualität mit Tradition – zuverlässig, regional und zukunftsorientiert." is written in a bold, sans-serif font. At the bottom, a message reads: "Wir wünschen Allen frohe Weihnachten und ein gesundes neues Jahr." The bottom right corner features the company's logo, which consists of a grid of dots and lines.

Zeit für neue Ziele...

Unser tägliches Leben ist digital geworden und direkte persönliche Kontakte treten oft in den Hintergrund. Dennoch sind gerade die Tage rund um das Weihnachtsfest und den Jahreswechsel immer noch eine ganz besondere Zeit. Moderne Technik ermöglicht Verbindungen, Gespräche und persönlichen Austausch über weite Entfernung.

Eines aber hat sich jedoch nicht geändert: der sonst so prägende und oft hektische Alltag



und Gedanken

rückt in den Hintergrund. Gedanken und Gefühle können sich freier und unbeschwerter entwickeln. Der Blick richtet sich nach vorne. Pläne für die Zukunft werden geschmiedet und neue Ziele gesteckt.

Damit entwickelt die Zeit am Ende des Jahres immer wieder eine außergewöhnliche Kraft. Diese Kraft in die Zukunft mitzunehmen, hilft dabei die kommenden Herausforderungen meistern und bewältigen zu können. Auch das macht diese Zeit so besonders.

SYNTHOPOL
THE RESIN COMPANY



INNOVATIVE KUNSTHARZE -
AUS BUXTEHUDE FÜR DIE GANZE WELT

Wir wünschen frohe Weihnachten!

SYNTHOPOL CHEMIE

Dr. rer. pol. Koch GmbH & Co. KG
Alter Postweg 35 · D-21614 Buxtehude
Tel.: + 49 (0)41 61/70 71-0
info@synthopol.com · www.synthopol.com



BremischeVB.de

**Gemeinsam bekommen wir
es noch besser gebacken.
Morgen kann kommen.**

Wir machen den Weg frei.

Bremische Volksbank
Weser - Wümme

WIRTSCHAFT ELBE-WESER 11/12.25

Weihnachtsgrüße 2025

„Aus der Ferne
diesen Wunsch:
Glückliche Sterne
und guten Punsch!“

– Theodor Fontane –



**Vom Rentier
auf die Schiene.**

Wir wünschen Ihnen ein
frohes Weihnachtsfest und
bringen auch 2026 Schienen-
güterverkehr in die Fläche.

evb
so nah ist
ganz weit vorn

Weihnachtsgrüße

In der Weihnachtszeit wird besonders oft an Freunde, Familie aber auch Geschäftspartner gedacht. Ihnen gelten Grüße und gute Wünsche. Auch im Zeitalter der digitalen Kommunikation gibt es gute Gründe dafür, die schöne Tradition der Weihnachtsgrüße auf vielfältigen Wegen zu pflegen. Daher haben wir in diesem Jahr wieder Weihnachtsgrüße von Unternehmern an Unternehmer in unser Wirtschaftsmagazin aufgenommen. Aufgrund der positiven Rückmeldungen hoffen wir, dies auch in Zukunft zum festen Bestandteil des Magazins werden zu lassen.



„Es gibt bereits
alle guten Vorsätze,
wir brauchen sie
nur noch anzuwenden.“

– Blaise Pascal –



Zum Jahresausklang **danken** wir Ihnen
herzlich für ein stets gutes Miteinander
und die freundliche Zusammenarbeit
in diesem Jahr.

Ihnen, Ihrer Familie und Ihren
Mitarbeitenden **wünschen** wir
harmonische Festtage.

Möge für das kommende Jahr alles,
was Sie sich vornehmen, **erfolgreich**
in Erfüllung gehen. Gesundheit und Glück
soll Sie begleiten.

Ihre Mediaberaterin Pirkko Peitz
und das Team von
WIRTSCHAFT ELBE-WESER



Magazin der Industrie- und Handelskammer Elbe-Weser
WIRTSCHAFT
ELBE-WESER

**media
magneten**
SCHMIDT-RÖMHILD



Foto: @gettyimages/Fut Camera

PRÜFUNGEN 2026

Kaufmännische Prüfungen

Abschlussprüfung Sommer 2026

28. + 29.4.2026

Anmeldeschluss: 1.2.2026

Zwischenprüfung/Abschlussprüfung Teil 1 Herbst 2026

30.9.2026

Anmeldeschluss: 1.6.2026

Info: IHK Elbe-Weser, Ellen Schröter,
Telefon: 04141 524 - 296,
E-Mail: ellen.schroeter@elbeweser.ihk.de

Gewerbliche Prüfungen

Abschlussprüfung/Abschlussprüfung Teil 2 Sommer 2026

Metallberufe: 6.5.2026

Elektroberufe: 5.5.2026

Mechatroniker: 5.5.2026

Technischer Produktdesigner: 5.5.2026

Technischer Systemplaner: 5.5.2026

Bauzeichner: 5.5.2026

Anmeldeschluss: 1.1.2026

Zwischenprüfung/Abschlussprüfung Teil 1 Herbst 2026

Metallberufe: 22.9.2026

Elektroberufe: 23.9.2026

Mechatroniker: 23.9.2026

Technischer Produktdesigner: 22.9.2026

Technischer Systemplaner: 23.9.2026

Bauzeichner: 23.9.2026

Anmeldeschluss: 1.6.2026

Info: IHK Elbe-Weser, Greta von der Lieth,
Telefon: 04141 524 - 160,
E-Mail: greta.vonderlieth@elbeweser.ihk.de

Fortbildungsprüfungen

Industriemeister Elektrotechnik

Basisqualifikationen: 29. + 30.4.2026

handlungsspez. Qualif.: 21. + 22.5.2026

Anmeldeschluss: 1.1.2026

Industriemeister Metall

Basisqualifikationen: 29. + 30.4.2026

handlungsspez. Qualif.: 19. + 20.5.2026

Anmeldeschluss: 1.1.2026

Industriemeister Kunststoff und Kautschuk

Basisqualifikationen: 29. + 30.4.2026

handlungsspez. Qualif.: 27. + 28.5.2026

Anmeldeschluss: 1.1.2026

Handelsfachwirte (VO 2014)

schriftl. Prüfungen: 26. + 27.3.2026

Anmeldeschluss: 1.1.2026

Industriemeister Chemie

Basisqualifikation: 11. + 12.3.2026

handlungsspez. Qualif.: 18. + 19.3.2026

Anmeldeschluss: 1.1.2026

Fachwirte im Gesundheits- und Sozialwesen

schriftl. Prüfungen: 23. + 24.3.2026

Anmeldeschluss: 1.1.2026

Personalfachkaufleute

schriftl. Prüfungen: 15. + 16.4.2026

Anmeldeschluss: 1.1.2026

Info: IHK Elbe-Weser, Katharina Crombach,

Telefon: 04141 524 - 164,

E-Mail: katharina.crombach@elbeweser.ihk.de

Wirtschaftsfachwirte

Wirtschaftsbezog. Qualif.: 25.3.2026

Anmeldeschluss: 1.1.2026

handlungsspez. Qualif.: 22. + 23.4.2026

Anmeldeschluss: 1.1.2026

AEVO-Prüfung Elbe-Weser

schriftl. Prüfung: 7.1.2026

prakt. Prüfung: KW 3 oder 4

Info: IHK Elbe-Weser, Sina Cordes,

Telefon: 04141 524 - 171,

E-Mail: sina.cordes@elbeweser.ihk.de

„next Innovation“ Fördermöglichkeiten für Innovationen

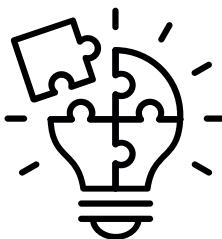
Kostenlose Webinar-Reihe
für Unternehmen

Die neue Webinar-Reihe „next Innovation“ ist eine Kooperation der Niedersachsen. next und der NBank und richtet sich an Unternehmen, Start-ups und weitere Akteure der niedersächsischen Wirtschaft. In Online-Veranstaltungen werden praxisnah Möglichkeiten vorgestellt, wie Innovationsprojekte durch öffentliche Förderprogramme unterstützt werden können. Die Mitarbeiter aus der begutachtenden Stelle berichten aus erster Hand, was für einen erfolgreichen Antrag nötig ist.

Im kommenden Jahr stehen bereits drei Termine fest.

- 19. Januar 2026, 13 Uhr bis 14 Uhr:
Niedrigschwellige Fördermöglichkeiten
in Niedersachsen
- 2. März 2026, 13 Uhr bis 14 Uhr:
Bundesprogramme
- 13. April 2026, 13 Uhr bis 14 Uhr:
EU-Fördermittel

Die Teilnahme an den Webinaren ist kostenfrei. Eine Anmeldung ist erforderlich unter: www.nbank.de/Service/Termine. ●



Gratik: @gettyimages/cartographics



SEMINARE

Social-Media-Manager (IHK-Zertifikatslehrgang)

12.1.2026 bis 18.3.2026, [Webinar](#)

Aktuelles zum Jahreswechsel in Lohnsteuer, Sozialversicherung und Arbeitsrecht

15.1.2026, [Webinar](#)

Argumentations- u. Verhandlungstechniken (IHK-Führungstraining, Baustein 5)

16.1.2026 bis 17.1.2026, [Stade](#)

KI-Manager (IHK-Zertifikatslehrgang)

**Innovationspotenzial von KI für Unternehmen
erfolgreich erschließen**

19.1.2026 bis 7.5.2026, [Webinar](#)

Data Analyst (IHK-Zertifikatslehrgang)

2.2.2026 bis 28.5.2026, [Webinar](#)

Besser texten: So schreiben Sie richtig gut für Instagram, LinkedIn & Co

5.2.2026, [Webinar](#)

Personalentwickler (IHK-Zertifikatslehrgang)

**– Ganzheitliche und nachhaltige
Personalentwicklung**

12.2.2026 bis 13.4.2026, [Webinar](#)

Social Recruiting – Personalgewinnung mit Social Media

12.2.2026, [Webinar](#)

Innovations- und Projektmanagement (IHK Führungstraining, Baustein 6)

13.2.2026 bis 14.2.2026, [Stade](#)

Einführung in die Betriebskostenabrechnung

16.2.2026, [Stade](#)

Vom Kollegen zum Vorgesetzten

18.2.2026 bis 19.2.2026, [Stade](#)

Praxisforum: Reisekosten- und Bewirtungsrecht

20.2.2026, [Stade](#)

Industriemeister Kunststoff und Kautschuk (Vollzeit), Informationsveranstaltung

23.2.2026, [Webinar](#)

Wirtschaftsfachwirte, Informationsveranstaltung

25.2.2026, [Webinar](#)

ChatGPT in der Unternehmenspraxis:

**KI erfolgreich für Marketing
und Prozessoptimierung einsetzen**

26.2.2026, [Webinar](#)

Gesprächsführung und Konfliktbewältigung

(IHK-Führungstraining, Baustein 2)

in Zusammenarbeit mit der Oldenburgischen
Industrie- und Handelskammer

27.2.2026, [Oldenburg](#)

Weitere Informationen:

IHK Elbe-Weser ServiceCenter,

Telefon: 04141 524 - 0,

E-Mail: bildung@elbeweser.ihk.de,

www.ihk.de/elbeweser/kurse

Zukunft gestalten, Karriere vorantreiben

IHK-Weiterbildungsprogramm 2026 mit vielen neuen Angeboten

Die Industrie- und Handelskammer Elbe-Weser startet mit dem neuen Weiterbildungsprogramm für 2026 – maßgeschneidert für die Herausforderungen der modernen Berufswelt und die kontinuierliche Weiterentwicklung von Fach- und Führungskräften. Mit einer Vielzahl innovativer und praxisorientierter Angebote bietet die IHK Elbe-Weser eine wertvolle Plattform für alle, die ihre beruflichen Qualifikationen erweitern und zukunftsorientierte Themen vertiefen möchten.

Im Jahr 2026 stehen nicht nur bewährte Weiterbildungsformate an qualitativen Seminaren, Zertifikatslehrgängen und Praxisstudiengängen auf dem Plan, sondern auch eine Vielzahl neuer und aktueller Themen, die speziell auf die Bedürfnisse der digitalen und agilen Arbeitswelt abgestimmt sind. Die Nachfrage nach qualifizierten Fachkräften wächst stetig – und Unternehmen müssen sicherstellen, dass ihre Mitarbeitenden stets die nötigen Fähigkeiten besitzen, um wettbewerbsfähig zu bleiben. Das neue Weiterbildungsprogramm der IHK Elbe-Weser deckt eine breite Themenpalette ab, die von Nach-

haltigkeit und künstlicher Intelligenz über agile Projektmanagementmethoden bis hin zu Leadership-Qualifikationen reicht. Diese Inhalte sind besonders auf die Anforderungen von Fach- und Führungskräften, aber auch auf die Bedürfnisse von Nachwuchstalenten und Berufseinsteigern zugeschnitten.

Flexibles und praxisnahe Lernangebot

Ein besonderer Vorteil des Weiterbildungsprogramms für 2026 ist die Flexibilität der Lernformate. Die IHK Elbe-Weser setzt sowohl auf Präsenzveranstaltungen als auch auf moderne Online-Formate, die eine Kombination aus Theorie und Praxis bieten. So können berufstätige Teilnehmer ihre Weiterbildung optimal in den Arbeitsalltag integrieren. Für Auszubildende und junge Berufseinsteiger stehen speziell abgestimmte Programme zur Verfügung. In praxisorientierten Kursen erlernen die Teilnehmer wichtige Soft Skills wie Kommunikationsfähigkeit, Zeitmanagement und den sicheren Umgang mit digitalen Tools. Diese Themen

sind entscheidend für einen erfolgreichen Berufsstart und eine langfristige Karriere. Darüber hinaus werden die Auszubildenden gezielt auf ihre Abschlussprüfungen vorbereitet, um ihnen eine solide Grundlage für den Eintritt in die Berufswelt zu bieten.

Weiterbildungsangebote für den nächsten Karriereschritt

Die Weiterbildungsangebote für Fach- und Führungskräfte bieten tiefgehende Einblicke in moderne Managementmethoden und aktuelle Trends der Digitalisierung. Besonders im Fokus stehen hierbei Themen wie digitale Transformation und Leadership-Kompetenzen, sowie Deep Work und Arbeitsmethoden im Berufsalltag, die Unternehmen helfen, ihre Führungskräfte und Teams optimal auf die Herausforderungen der Zukunft vorzubereiten. Für Fachkräfte, die ihre Karriere weiter vorantreiben wollen, bietet die IHK Elbe-Weser verschiedene Zertifikatslehrgänge und Praxisstudiengänge der höheren Berufsbildung. Diese ermöglichen eine praxisorientierte Vertiefung des Fachwissens in Zukunftsbereichen wie künstliche Intelligenz, Nachhaltigkeit und anderen Schlüsselthemen der modernen Arbeitswelt. So wird nicht nur die fachliche Qualifikation ausgebaut, sondern auch die persönliche Weiterentwicklung vorangetrieben.

Individuelle Inhouse-Schulungen

Neben den offenen Angeboten bietet die IHK Elbe-Weser auch individuelle Lösungen für Unternehmen an. Inhouse-Schulungen ermöglichen es, Mitarbeitende gezielt weiterzubilden und die Inhalte passgenau auf die Anforderungen der jeweiligen Branche abzustimmen. ■



Weitere Informationen/Anmeldung:
www.ihk.de/elbeweser/kurse



Foto: @gettyimages/Scandistock

Berufsbegleitend zum Geprüften Bilanzbuchhalter

Lehrgang startet im Mai 2026

In einer dynamischen Wirtschaftswelt werden Fachkräfte gebraucht, die Zahlen verstehen, Prozesse optimieren und Unternehmen sicher durch komplexe Vorschriften steuern. Der praxisorientierte Aufstiegs-Praxisstudiengang zum Geprüften Bilanzbuchhalter – Bachelor Professional in Bilanzbuchhaltung bietet genau das: fundiertes Fachwissen, klar

strukturierte Lernpfade und eine direkte Anwendbarkeit im Berufsalltag. Mit einem starken Praxisbezug und der bundeseinheitlichen IHK-Prüfung eröffnet der Praxisstudiengang vielseitige Karrierechancen – in Buchhaltung, Controlling und der Unternehmensführung. Die IHK Elbe-Weser startet im Mai 2026 einen Praxisstudiengang zum Geprüften Bilanzbuchhalter.

Der Unterricht findet Dienstagabend sowie samstags in Stade mit Online-Anteilen statt. Das Studienentgelt beträgt 4.743 Euro und kann über das Aufstiegs-BAföG gefördert werden. ■

Weitere Informationen zu Förderungsmöglichkeiten, Unterrichtsablauf und Prüfung:
www.ihk.de/elbeweser/bilanzbuchhalter

Im Vollzeitmodell zum Geprüften Industriemeister Kunststoff und Kautschuk

Info-Veranstaltung am 23. Februar 2026

Am 1. Juni 2026 startet zum dritten Mal der IHK-Praxisstudiengang zum „Geprüften Industriemeister Kunststoff und Kautschuk“. Der Unterricht findet an Werktagen in Stade mit Online-Anteilen statt. Der Praxisstudiengang richtet sich an Fachkräfte aus Industrieunternehmen mit praktischer Berufserfahrung, die ihre

Karriere- und Bildungsziele ausbauen möchten.

Industriemeister Kunststoff und Kautschuk organisieren in der Kunststoff- und Kautschukverarbeitung als Manager der mittleren Ebene die reibungslosen Arbeitsabläufe und führen sowie motivieren Mitarbeiter. Sie überwachen Kostenent-

wicklungen und stellen Kontrollen der ein- und ausgehenden Erzeugnisse sicher. Das Studienentgelt beträgt 4.700 Euro und kann über das Aufstiegs-BAföG gefördert werden. Alle Interessierten, die sich zum Industriemeister Kunststoff und Kautschuk fortfbilden möchten, lädt die IHK Elbe-Weser am Montag, 23. Februar 2026, ab 16.30 Uhr online zu einer Info-Veranstaltung ein. Neben der Anerkennung des Meistertitels auf Bachelor-Ebene wird der fünfmonatige Vollzeit-Praxisstudiengang samt Förderungsmöglichkeiten, Unterrichtsablauf und Prüfung vorgestellt. ■

Weitere Informationen:
www.ihk.de/elbeweser/kunststoffmeister

PROFIS von A-Z

APARTMENTS



Serviced Apartments
VILLA SALVE
Stade · Parkstraße 1
www.villasalve.com

BÜRO

Waller
green label 

Nachhaltigkeit
rentiert sich

Ihr Büro von morgen
aus hochfunktionalen
& umweltfreundlichen
Materialien!

Hansestraße 25, 21682 Stade
Tel. 04141 4008 29 - www.waller-green.de

BERATUNG

dipl. Bankbetriebswirt
Matthias Albers
Wirtschaftsberatung MA

Anlageberatung
Finanzierungen
Absicherung
Vorsorge
BVS

Eichenweg 8 • Bargstedt
Tel.: 04164 875 8007

COACHING

die Coacherin
Unternehmensberatung



**Online -
Coaching:
Flexibel!
Zielgerichtet!**

die Coacherin
Unternehmensberatung • die-coacherin.de

BILDUNG

wisoak
BERUFlich WEITER
DURCH BILDUNG

Berufsbegleitende
Aufstiegsfortbildungen
in Bremen und Bremerhaven

wisoak.de

DATENSCHUTZ

DATENSCHUTZ
Kennen Sie
Ihre Pflichten?

XMSplus
manage your systems
Alter Marktplatz 8
04142 / 8 116 94-0

Digitalisierung
Datenschutz
IT-Sicherheit
21720 Steinkirchen
<https://xmsplus.de>

Bei Interesse an einer PROFI-Platzierung
sprechen Sie mich gerne an.



Pirkko Peitz

pb marketing
im Auftrag der
Max Schmidt-Römhild GmbH & Co. KG
Pirkko Peitz | Tel. 04721 39 87 593
pb-marketing@t-online.de

Rechtsprechung Aktuell



Foto: © gettyimages/homeownd

Abmahnung muss formalen Anforderungen genügen

Reine Behauptung eines Wettbewerbsverhältnisses
reicht nicht aus

Durch das Gesetz zur Stärkung des fairen Wettbewerbs wurden verbindliche formale Anforderungen an den Inhalt einer Abmahnung eingeführt. Werden diese Vorgaben nicht eingehalten, hat dies erhebliche Konsequenzen. Ein Anspruch auf Kostenerstattung besteht nur, wenn die Abmahnung sowohl berechtigt ist als auch den formalen Anforderungen des Gesetzes entspricht.

Im vorliegenden Fall betreibt die Klägerin ein regionales Online-Nachrichtenportal und mahnte den Beklagten, der ein ähnliches Portal betreibt, wegen irreführender Angaben zur Reichweite ab. In der Abmahnung wurde lediglich ausgeführt, dass beide Parteien Mitbewerber seien, da sie ähnliche Angebote für dieselbe Region bereitstellen. Das Landgericht Frankfurt am Main entschied, dass eine wettbewerbsrechtliche Abmahnung nur dann wirksam sei, wenn sie die Aktivlegitimation des Abmahnenden hinreichend darlege. Die bloße Behauptung eines Wettbewerbsverhältnisses reiche hierfür nicht aus. Das Gericht stellte klar, dass gemäß den Vorgaben des Gesetzes gegen den unlauteren Wettbewerb in einem Abmahnbeschreiben konkrete, weiterführende Angaben zur Legitimation der Abmahnung erforderlich seien. Dazu zählen Informationen über die Geschäftstätigkeit, die erkennen lassen, dass der Abmahnende nicht nur gelegentlich, sondern in erheblichem Umfang tätig sei. Angaben wie die Adressierung einer Website im Internet (URL), die Dauer der Marktpräsenz, grobe Zugriffszahlen oder eine grobe Umsatzangabe wären erforderlich gewesen. Die Klägerin hatte solche Angaben allerdings nicht gemacht. Da die Abmahnung den gesetzlichen Anforderungen nicht genügte, wurde die Klage auf Erstattung der Abmahnkosten abgewiesen. Die Widerklage des Beklagten auf Ersatz seiner Verteidigungskosten war hingegen erfolgreich.

Landgericht Frankfurt am Main (6. Zivilkammer), Urteil vom 2. Juli 2025;
Aktenzeichen 2-06 0 116/25

Anspruch auf Entgeltzahlung bei Geschlechtsdiskriminierung

Arbeitergeber muss Vermutung widerlegen

Männer und Frauen haben bei gleicher oder gleichwertiger Arbeit Anspruch auf gleiches Entgelt. Klagt eine Arbeitnehmerin wegen des Verdachts auf eine Benachteiligung wegen des Geschlechts und kann der Arbeitgeber diese Vermutung nicht widerlegen, ist er zur Zahlung des Entgelts verpflichtet, das er dem zum Vergleich herangezogenen Kollegen gezahlt hat. Dies gibt die Rechtsprechung des Gerichtshofs der Europäischen Union vor.

Die Klägerin in einem aktuellen Fall forderte von ihrem Arbeitgeber hinsichtlich mehrerer Entgeltbestandteile rückwirkend die finanzielle Gleichstellung mit bestimmten männlichen Vergleichspersonen. Zur Begründung ihrer Ansprüche hatte sie sich unter anderem auf Angaben des Betriebs in einem sogenannten „Dashboard“ gestützt, welches im Intranet der Erteilung von Auskünften im Sinne des Entgelttransparenzgesetzes dient. Das Einkommen des von der Klägerin zum Vergleich herangezogenen Kollegen lag über dem Medianentgelt aller in derselben Hierarchieebene angesiedelten männlichen Arbeitnehmer. Der Betrieb machte geltend, dass die zum Vergleich herangezogenen Kollegen nicht die gleiche oder gleichwertige Arbeit wie die Klägerin verrichten. Zudem beruhe die unterschiedliche Entgelthöhe auf Leistungsmängeln der Klägerin. Aus diesem Grund werde die Klägerin auch unterhalb des Medianentgelts der weiblichen Vergleichsgruppe vergütet. Das Landesarbeitsgericht hat die – auf einen Ausgleich der Entgeldifferenz zu den benannten Vergleichspersonen gerichteten – Hauptanträge abgewiesen: Die Klägerin könne sich für die Vermutung einer Entgeltbenachteiligung nicht auf eine einzige Vergleichsperson des anderen Geschlechts berufen.

Der Achte Senat des Bundesarbeitsgerichts hob das Urteil des Landesarbeitsgerichts auf die Revision der Klägerin und die beschränkte Anschlussrevision der Beklagten teilweise auf und wies die Sache zur neuen Verhandlung und Entscheidung zurück. Entgegen der Annahme des Landesarbeitsgerichts bedarf es bei einer Entgeltgleichheitsklage keiner überwiegenden Wahrscheinlichkeit für eine geschlechtsbedingte Benachteiligung. Ein solches Erfordernis wäre mit den Vorgaben des primären Unionsrechts unvereinbar. Für die – vom Arbeitgeber zu widerlegende – Vermutung einer Entgeltbenachteiligung wegen des Geschlechts genügt es, wenn die klagende Arbeitnehmerin darlegt und im Bestreitensfall beweist, dass ihr Arbeitgeber einem anderen Kollegen, der gleiche oder gleichwertige Arbeit verrichtet, ein höheres Entgelt zahlt. Die Größe der männlichen Vergleichsgruppe und die Höhe der Medianentgelte beider Geschlechtsgruppen ist für das Eingreifen der Vermutungswirkung ohne Bedeutung. Die Klägerin hat – unter Verweis auf die Angaben im Dashboard – in Bezug auf eine Vergleichsperson hinreichende Tatsachen vorgetragen, die eine geschlechtsbedingte Entgeltbenachteiligung vermuten lassen. Das Landesarbeitsgericht wird im fortgesetzten Berufungsverfahren zu prüfen haben, ob der Betrieb diese Vermutung – ungeachtet der Intransparenz ihres Entgeltsystems – widerlegt hat. Beiden Parteien ist Gelegenheit zur Ergänzung ihres Sachvortrags zu geben.

PROFIS von A-Z

GUTACHTEN

 Michaela Haase
HAASE Immobilien

 zertifizierte
Sachverständige
für die Marktwertermittlung
von Wohn- und Gewerbeimmobilien
nach DIN EN ISO/IEC 17024

Am Paschberg 1 · 27283 Verden
Tel. 0172 45 27 315
mail@haase-immo.com
www.haase-immo.com

KLARTEXT

 Klartext.
Kreativ.
Knallhart
gut.
Point Project
Werbeagentur | point-project.de

IMMOBILIEN

DIE IMMOBILIENEXPERTEN!



- VERMITTLUNG
- WERTERMITTLUNG
- PROJEKTENTWICKLUNG
- FINANZIERUNG
- HAUSVERWALTUNG

+49 (0) 4141-79 77 111
info@ish-immobilien.de
www.ish-immobilien.de

 ISH
IMMOBILIEN

LOGO

 vitamin B²

Logo + Design
04141 670709 | www.vitamin-b2.de

INFORMATIONSSICHERHEIT

**NIS2 ISO 27001
KRITIS TISAX
Datenschutz**

Anforderungen zur
Informationssicherheit
= Irrgarten?

Wir zeigen den Weg mit
passgenauen Lösungen
für Ihr Unternehmen.

Referenzrichtlinien * Bewertung & Auditierung
eigene Software zur Dokumentation

XMSplus
manage your systems

Alte Marktplatz 8
04142 / 8 116 94-0

21720 Steinkirchen
https://xmsplus.de

UNTERNEHMENSSCHUTZ

 TOPZERT
DATENSCHUTZ
UNTERNEHMENSSICHERHEIT



**Cyber-Lotse
im Daten-Meer**

TopZert GmbH
Stader Landstr. 27a
21762 Otterndorf
www.topzert.eu
hallo@topzert.eu
+49 4751 9995469

Sichern Sie sich zusätzlich
10% Rabatt bei 6 Ausgaben



Versandkosten müssen bei Werbung auf Preisvergleichsplattform angegeben werden

Technische Hürden spielen keine Rolle

Im vorliegenden Fall hatte ein Unternehmen auf einer Plattform für Preisvergleiche ein Desinfektionsmittel beworben, ohne auf zusätzlich anfallende Versandkosten hinzuweisen. Erst auf seiner eigenen Website war der Hinweis „zzgl. Versand“ ersichtlich. Der Kläger – ein Wirtschaftsverband – sah darin einen Wettbewerbsverstoß, mahnte das Unternehmen ab und forderte es zur Abgabe einer strafbewehrten Unterlassungserklärung auf. Dies lehnte das Unternehmen ab.

Das Landgericht Bochum entschied, dass bei Werbung in Preissuchmaschinen die Versandkosten deutlich und unmittelbar angegeben werden müssen. Das Gericht stellte fest, dass die Werbung

ohne Versandkostenhinweis eine unlautere geschäftliche Handlung darstelle. Der Verbraucher benötige diese Information für eine informierte Entscheidung. Die Preisangaben müssen dem Grundsatz der Preisklarheit und Preiswahrheit entsprechen. Anders als bei herkömmlicher Werbung im Online-Handel reiche es hier nicht aus, die Versandkosten erst auf der verlinkten Shopseite zu nennen. Die Vergleichbarkeit der Angebote sei dadurch erheblich beeinträchtigt. Der Verbraucher erwarte in Preisvergleichslisten vollständige Preisangaben inklusive Versandkosten. Die unvollständige Preisangabe könne den Verbraucher zu einer voreiligen Entscheidung verleiten, so das Gericht.

Selbst wenn später Versandkosten sichtbar würden, sei die Vorauswahl bereits getroffen. Dies benachteilige Mitbewerber und täusche den Verbraucher. Das Unternehmen argumentierte, dass die Plattform technisch keinen Platz für den Versandkostenhinweis biete. Das Gericht stellte jedoch klar: Wenn eine Plattform keine rechtmäßige Preisangabe ermögliche, dürfe sie für Werbung mit Preisen nicht genutzt werden. ■

Landgericht Bochum – Urteil vom 25. März 2025;
Aktenzeichen 18 O 13/25

Eike Thiel IHK Elbe-Weser

04141 524-152

eike.thiel@elbeweser.ihk.de

Kirill Ulitskiy IHK Elbe-Weser

04141 524-177

kirill.ulitskiy@elbeweser.ihk.de

UNSERE BÖRSE

Die Nachfolgebörse NEXXT-CHANGE

dient dazu, Existenzgründern den Weg in die Selbstständigkeit zu erleichtern und für bestehende Unternehmen Nachfolger zu finden. Unter „Angebote“ inserieren Betriebe, die einen Nachfolger oder tätigen Teilhaber suchen, unter „Nachfrage“ alle, die sich allein oder mit Partner selbstständig machen wollen.

Aus der Chiffre ist der Sitz der jeweiligen IHK erkennbar, in deren Bezirk der Inserent seinen Sitz hat. Angebote und Nachfragen werden von der IHK Elbe-Weser entgegengenommen. Die komplette Börse kann im Internet (www.nexxt-change.org) abgerufen werden.

Bei den Inseraten aus IHK-Börsen gelten die Bedingungen der jeweiligen Börse. Diese sind aufzufinden unter www.nexxt-change.org (interner Link „Über Börse“).

Peter Al Yaakoub IHK Elbe-Weser
04141 524-284
peter.alyaakoub@elbeweser.ihk.de

IHK-Gründungspreis Elbe-Weser 2026 ausgelobt

Bewerbungen sind ab sofort bis zum 27. Februar 2026 möglich

Gründer sorgen durch Kreativität und Innovationskraft für frischen Wind in der Unternehmenslandschaft. Erfolgreiche Nachfolgeregelungen sichern den Unternehmensbestand und bringen neue Ideen in traditionelle Betriebe. Beides führt zu einer permanenten Weiterentwicklung und Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit der regionalen Wirtschaft.

Nach dem erfolgreichen Start 2024 und der Fortsetzung 2025 geht der IHK-Gründungspreis auch 2026 wieder an den Start. Ende der Bewerbungsfrist für das Wettbewerbsjahr 2026 ist der 27. Februar 2026. Teilnehmen können Gründer im Haupt- oder Nebenerwerb, die ihr Unternehmen in den letzten fünf Kalenderjahren in der Region Elbe-Weser (Landkreise Cuxhaven, Osterholz, Rotenburg, Stade und Verden) gegründet oder übernommen haben. Kriterien für eine erfolgreiche Nominierung sind ein überzeugendes, tragfähiges Ge-

schäftsmodell sowie kompetente und vorbildhafte Gründerpersönlichkeiten.

Neben Sachpreisen ist der IHK-Gründungspreis Elbe-Weser verbunden mit einer Medienberichterstattung, einem Unternehmensportrait in der IHK-Zeitschrift „Wirtschaft Elbe-Weser“ und einem Video „Gründungsbotschafter“. Der IHK-Gründungspreis Elbe-Weser soll sich zu einem renommierten Sprungbrett für junge Unternehmen entwickeln, um im Wirtschaftsraum Elbe-Weser und darüber hinaus bekannt zu werden.

Mit dem Gründungspreis will die IHK Elbe-Weser Unternehmergeist sichtbar machen. Ziel ist es, ein positives Gründungsklima in der Region zu fördern und Mut zur Selbstständigkeit zu machen. Bewerbungen sind ab sofort möglich. ■

Weitere Informationen / Bewerbung:
www.ihk.de/elbeweser/gruendungspreis

VERBRAUCHERPREISINDEX

für Deutschland

Oktober 2024	September 2025	Oktober 2025	Veränderungen gegenüber Vorjahresmonat vH
120,2	122,6	123,0	2,8

Quelle: Statistisches Bundesamt Deutschland (aktuelles Basisjahr 2020)

Der Verbraucherpreisindex wird in fünfjährigem Abstand einer Revision unterzogen und auf ein neues Basisjahr umgestellt. Ab dem Berichtsmonat Januar 2023 erfolgte die Umstellung vom Basisjahr 2015 auf das Basisjahr 2020.

Bei Fragen zur Umstellung Ihres Vertrages auf den aktuellen Preisindex stehen wir Ihnen gern zur Verfügung.

SPRECHTAGE

IHK-Sprechtag für Patent- und Schutzrecht

Die Innovationsförderung der IHK bietet gemeinsam mit Patentanwälten eine kostenfreie und individuelle Beratung für Schutzrechte an. Sie geben Auskünfte zu Fragen des gewerblichen Rechtsschutzes, zum Beispiel Patente, Marken, Design.

Termine:
14.1.2026, Lüneburg
4.2.2026, Stade
4.3.2026, Lüneburg

Strategische Innovationsberatung

Vertraulich, neutral und interdisziplinär analysiert die IHK-Innovationsförderung mit Ihnen gemeinsam, wie Sie Ihr Unternehmen strategisch für die Zukunft aufstellen. Chancen und Risiken werden ebenso beleuchtet wie neue Technologien (wie beispielsweise Digitalisierung oder 3D-Druck) und sich daraus erweiternde Geschäftsmodelle.

Der Termin wird individuell vereinbart.

Auskünfte: IHK Elbe-Weser,
Michael Petz, Telefon: 04141 524 - 121,
E-Mail: michael.petz@elbeweser.ihk.de

IMPRESSUM



Wirtschaft Elbe Weser, 73. Jahrgang

Herausgeber: Industrie- und Handelskammer Elbe-Weser

Redaktion: Kirsten Kronberg (vwtl.),

Redaktionsassistent: Franziska Skrey-Schulze

Gesamtherstellung: Max Schmidt-Römhild GmbH & Co. KG

Gestaltung: Kirsten Kronberg, Anschrift der Redaktion:

IHK Elbe-Weser, Postfach 14 29, 21654 Stade, Telefon: 04141 524-0, Fax: 04141 524-115, E-Mail: kirsten.kronberg@elbeweser.ihk.de, Geschäftsstelle Cuxhaven: Altenwalder Chaussee 7, 27474 Cuxhaven, Telefon: 04721 7216-0, Fax: 04721 7216-261, Geschäftsstelle Verden: Roggenkamp 1, 27283 Verden, Telefon: 04231 9246-0, Fax: 04231 9246-240

Verlag und Anzeigenverwaltung: Max Schmidt-Römhild GmbH & Co. KG, phG: Hansisches Verlagskontor GmbH, Geschäftsführer: Dr. Michael Platzköster, Konrad-Adenauer-Straße 4, 23558 Lübeck, Telefon: 0451 7031-285, E-Mail: mueller.bastian@mediamagneten.de

Mediaberatung im Auftrag der Max Schmidt-Römhild GmbH & Co. KG:

pb marketing, Pirkko Peitz, Telefon: 04721 39 87-593, E-Mail: pb-marketing@t-online.de

Auflage: 14.271. Die Zeitschrift ist das offizielle Organ der IHK Elbe-Weser und wird beitragspflichtigen kammerzugehörigen Unternehmen im Rahmen ihrer Mitgliedschaft ohne besonderes Entgelt geliefert. Sie erscheint sechsmal jährlich zu Beginn der geraden Monate. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung des Verfassers wieder. Diese stimmt nicht unbedingt mit der Auffassung der IHK Elbe-Weser überein. Die Redaktion übernimmt für unaufgefordert eingesandte Manuskripte keine Verantwortung und behält sich deren Verwendung oder Kürzung vor.

Erscheinungsdatum: 12. Dezember 2025



Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK. verbreitete Auflage III. Quartal 2025: 14.271

IHK-Preis für Wirtschaftsjournalismus „Ernst Schneider“ geht an ARD-Serie „Herrhausen“

Preisträgerinnen und Preisträger in Stade in sechs Kategorien ausgezeichnet



Foto: IHK Elbe-Weser/Jürgen Straupe

Die Preisträger 2025

Die vierteilige Serie „Herrhausen – der Herr des Geldes“ (ARD Degeto) gewinnt in diesem Jahr den Sonderpreis des IHK-Preises für Wirtschaftsjournalismus „Ernst Schneider“. Die Jury zeichnete die ARD-Serie aufgrund ihrer herausragenden fiktionalen Gestaltung eines wichtigen Abschnitts der deutschen Geschichte aus. Auf faszinierende und spannende Weise zeige sie, wie der visionärste Banker seiner Zeit Staat und Gesellschaft mitgeprägt hat. Die Serie zeige seine Persönlichkeit und mache klar, wie Wirtschaft und Gesellschaft damals zusammenwirkten, so die Bewertung der Jury. Ausgezeichnet wurden Produzentin Gabriela Sperl, Regisseurin Pia Strietmann und Drehbuchautor Thomas Wendrich. Zu den weiteren Preisträgern zählen Matthias Zimmermann (Augsburger Allgemeine), Henning Sußebach (Die Zeit), Ralf Geißler (MDR), Gesine Enwaldt und Melanie Stucke (NDR, SWR und WDR) sowie Sebastian Strauß (Süddeutsche Zeitung). Der Preis ist mit insgesamt 52.000 Euro dotiert.

Der IHK-Preis für Wirtschaftsjournalismus „Ernst Schneider“ wurde im Rahmen einer Preisgala der IHK-Elbe-Weser und der DIHK am 7. Oktober 2025 in Stade vor 250 Gästen verliehen. Er wird von allen deutschen IHKs und der DIHK getragen. Zahlreiche Unternehmerinnen und Unternehmer aus der Region und viele Journalistinnen und Journalisten aus ganz Deutschland erlebten eine stilvolle Preisgala mit hochkarätigen Wirtschaftsbeiträgen. Moderatorin Antje Diller-Wolff führte charmant durch den kurzweiligen Abend. Stefan Aust, einer der bekanntesten Journalisten Deutschlands, betonte im Gespräch auf der Bühne die uneingeschränkte Bedeutung von Fakten im Journalismus: „Sagen, was ist, nicht was sein sollte“ sei dessen Aufgabe. Der bei Stade wohnende Aust zeigte auch Humor und berichtete von

seinen Anfängen als Schülerzeitungsredakteur, der sich schon damals einer Zensur durch die Schulleitung widersetzte.

Preisträgerin Gesine Enwaldt berichtete, dass ihr Vater als früherer Hauptgeschäftsführer der SIHK zu Hagen und Mitgründer des Ernst-Schneider-Preises sie damals auf den Preis aufmerksam gemacht hatte. Mit der heutigen Preisverleihung, an der auch Mitglieder ihrer Familie teilnahmen, schließe sich ein langjähriger Familienbogen. Anstelle des verhinderten Audio-Preisträgers Ralf Geißler freute sich Fernfahrerin Sandy Kiesche, dass sie als Protagonistin der Reportage zu einem differenzierten Bild ihres Berufsbildes beigetragen habe.

Sebastian Vossmann, Präsident der IHK Elbe-Weser, begrüßte als Gastgeber die Teilnehmenden im leistungsstarken Wirtschaftsraum im Nordwesten Niedersachsens. Dr. Helena Melnikov wies in ihrer Eingangsrede auf die gemeinschaftsstiftende Wirkung von Unternehmen hin, die unsere Gesellschaft trägt. Der Stader Landrat Kai Seefried lud dazu ein, die Region noch besser kennenzulernen. Zum hochprofessionellen Ablauf der Preisgala trugen maßgeblich die audiovisuelle Gestaltung von Raum und Bühne sowie die Vorstellung aller Nominierten in Einspielfilmen bei. Im Anschluss an die kurzweilige Preisverleihung kamen Menschen aus Wirtschaft und Medien zu anregenden Gesprächen bis in den späten Abend zusammen und tauschten sich über Verbindendes und über Unterschiede aus. Immer wieder wurde dabei die Erwartung geäußert, dass Wirtschaftsthemen mehr Raum in der Berichterstattung finden. Nur so könne das Wissen über Wirtschaftliche Zusammenhänge und das Verständnis der Sozialen Marktwirtschaft gefördert werden. ■

Preisträger 2025

Video: Gesine Enwaldt und Melanie Stucke:

„Die Brötchen-Bürokratie“, Redaktion: Gaby Bauer (NDR), Maryam Bonakdar (SWR) und Gudrun Wolter (WDR), 27.3.2024.

Audio: Ralf Geißler: „Fernfahrer – zwischen Ausbeutung und großer Freiheit“, Redaktion: Grit Bobe, MDR, 25.11.2024.

Klartext regional: Matthias Zimmermann: „Hopfen und Malz, Gott erhalt's“, Augsburger Allgemeine, 30.11.2024

Klartext überregional: Henning Sußebach: „Ein Bauer, ein Jahr“, Die Zeit, 17.10.2024.

Starterprijs: Sebastian Strauß, Süddeutsche Zeitung

Sonderpreis: „Herrhausen: Der Herr des Geldes“, vierteilige Serie in der ARD (Produktion: ARD Degeto) Preisträger: Dr. Gabriela Sperl, Produzentin, Pia Strietmann, Regisseurin, Thomas Wendrich, Drehbuch

Themenplanung 2026

AUSGABE	TITELTHEMA	SONDERTHEMA
1/2.26	› Aus- u. Weiterbildung	<ul style="list-style-type: none">› Buxtehuder Ausbildungsmesse 2026› Azubi-Speed-Dating Stade und Cuxhaven› WINDFORCE Conference 2026› Messe Logistics Connect
3/4.26	› Zukunftsregion Elbe-Weser	<ul style="list-style-type: none">› HANNOVER Messe 2026› Power to business: Eventplanung 2026› BERATUNG: Finanzen› NACHHALTIG: Energie› Ausbildung 2026 – Last Minute› Gewerbestandorte SG Zeven
5/6.26	› Außenwirtschaft	<ul style="list-style-type: none">› Unternehmensdarstellungen international› BERATUNG: Recht Steuern Versicherung› NACHHALTIG: Mobilität Logistik Transport Verpackung
7/8.26	› Existenzgründung und Nachfolge	<ul style="list-style-type: none">› WindEnergy Messe 2026› BERATUNG: IT Digitalisierung KI› NACHHALTIG: Gewerbe-, Büro- u. Objektbau› SPECIAL: Ausbildungsmessen der Region
9/10.26	› Sicherheit	<ul style="list-style-type: none">› Unternehmensdarstellungen national› BERATUNG: Gesundheit Coaching Ernährung› NACHHALTIG: Entsorgung & Recycling
11/12.26	› Kommunalwahlen/ IHK-Vollversammlungswahl	<ul style="list-style-type: none">› Ausbildung 2027› BERATUNG: Marketing Werbung Aussendarstellung› Bestenehrung› Weihnachtsgrüße

Der Themenplan wird regelmäßig aktualisiert.

11/12/25

Haben Sie Ideen für Sonderthemen? Wir freuen uns auf Ihre Anregungen – Sprechen Sie uns gerne an.

Ich berate Sie über die Möglichkeiten Ihrer Werbeplatzierung:



Pirkko Peitz Mediaberatung

Telefon 04721 3987593, Telefax 04721 3987592
Email: pb-marketing@t-online.de

**media
magneten**
SCHMIDT-RÖMHILD



welt

DEUTSCHLANDS
BESTE
ARBEITGEBER

Matthäi

SEHR HOHE ATTRAKTIVITÄT

Bevölkerungsumfrage

www.arbeitgeber-image.de

ServiceValue GmbH 10/2025

Verantwortlich für Marktforschung und Auszeichnung

ist die ServiceValue GmbH

MATTHÄI

WIR BAUEN AUF HÖCHSTQUALITÄT

Die Matthäi-Gruppe gehört mit rund 3.500 Menschen an über 75 Standorten zu den größten Bauunternehmen Norddeutschlands. Wir erschaffen leistungsstarke Infrastrukturen für die Gesellschaft von heute und morgen. Und weil sich unsere Beschäftigten bei uns perfekt entwickeln können, sind wir erneut in den Kreis „Deutschlands beste Arbeitgeber“ berufen worden. Jetzt bewerben!

karriere.matthaei.de/361
www.matthaei.de

